D I 10
29

Landesbibliothek
Coburg

D. I. 10
2369a
7
36
Coburger Landes-Bücherei

Poetische Schriften

von

Friedrich Wilhelm Zachariä.

Siebenter Band.

Mit allergnädigsten Freyheiten.

Coburg Landes-Bücherei

D I 10/29

Landesbibliothek
Coburg

Anhang

einiger Namen von Subscribenten,

welche zu spät eingesandt worden.

Herr Justitzrath von **Borries**. In Stade.

Herr Cammerjunker von **Brand**. In Coppenhagen.

S. E. Freyherr von **Bülow**. Königl. Dänischer Cammerherr und Amtmann zu Coldingen.

Herr Gottfried **Buchholz**. Kaufmann in Danzig.

Herr Kriegsrath Camerer.

Herr Hofprediger Cramer. In Coppenhagen.

Herr Deichmann. Der Rechte Befl.

Herr Eden. Der Rechte Befl.

Herr Johann Samuel Ferber. Gerichtsverwandter der rechten Stadt in der zweyten Ordnung bey der Stadt Danzig.

Frau Juliana Christiana Götzin. Oberacciseinnehmerin in Brieg.

Frau Generalmajorin Louise Henrietta von der Golze.

Herr Daniel Gralath. Bürgermeister in Danzig, vorietzt Präsident E. Hochedl. Raths, Königl. Pohlnischer Oberjägermeister; Administrator der Halbinsel Hela.

Herr

Herr D. Gralath. Beyder Rechte Doctor, Professor, und Inspector des Gymnasii zu Danzig.

Herr Carl Friedrich Gutfall. Quartiermeister des breiten Quartiers der löbl. dritten Ordnung bey der Regierung zu Danzig.

Herr Kriegssekretarius Haltermann. In Hannover.

Herr Doctor Hartmann. Physicus in Hadersleben.

Herr A. A. F. Hennigs. Der Rechte Besl.

Herr Hofjunker von Hoben. In Coppenhagen.

Herr Honig, der Jüngere. Aus Rosenburg.

Herr von Klingenberg. Königl. Dänischer Kammerherr und Amtmann zu Hadersleben.

Frau Cammerherrin von Klingenberg.

Herr Krickende. In Berlin.

Herr Regierungsadvokat Köpken. In Magdeburg.

Frau Obristlieutenantin, Anna Christina von Korf.

Frau Landrichterin, Johann Louise von Krokow.

Herr Cammerjunker von Lerezau. In Coppenhagen.

Herr von Liebhard. Aus Dörpt in Liefland.

Herr Hauptmann von Lützow. In Braunschweig.

Herr Buchhändler Meyer. In Braunschweig.

Herr Nicol. Mollero. Kaufmann in Petersburg.

Herr J. D. Pape. Der Gottesgelahrheit Befl.

Frau

Frau Cammerherrin von Plessen. geb. Gräfin Berkentin.

Fräulein von Quernheim. Hofdame bey Ihro Durchl. der Herzogin Regentin von Weimar.

Herr Legationssekretair Kunze.

Herr Professor Schlegel. In Coppenhagen.

Herr Gabriel Schmidt. Quartiermeister des breiten Quartiers der löbl. dritten Ordnung bey der Regierung zu Danzig.

Frau Gräfin von Stolberg. In Coppenhagen.

Herr J. L. Schulz. Der Rechte Beff.

Herr Johann Anton von Spaasberge. Gerichtsverwandter der alten Stadt in Danzig.

Herr

Herr L. G. J. Unger. Der Rechte Befl.

Herr Kriegsrath von Volkstedt. In Weimar.

Herr L. A. Volkmar. Der Gottesgel. Befl.

Herr Theodor, Freyherr von Werther.

Herrn Heinrich Wilkens, Martin Sohns Wittbe. In Bremen.

Das

Das
Verlohrne Paradies.

Vierter Gesang.

Das

Verlohrne Paradies.

Vierter Gesang.

Wo ist iezt die warnende Stimme, die laut durch die Himmel
Jener rufen gehört, dem Pathmos die Zukunft enthüllte;
Als zum zweytenmal fliehend der grimmige Drache der Hölle
Wüthend vom Himmel gestürzt, sich an den Menschen zu rächen.
Wehe! der Erde Bewohnern a)! daß iezt, indem es noch Zeit war,

Die

a) Nach Offenbar. Joh. XII, 12. Wehe denen, die auf Erden wohnen, und auf dem Meer, denn der

Die Erschafnen, gewarnet vor ihm, und von dem Herannahn

Ihres erbitterten Feindes schon unterrichtet, ihm also

Zu entgehen vermocht! vielleicht dem tödtlichen Netze

So zu entgehen vermocht! Denn iezt kam Satan hernieder,

Von der heftigsten Wuth entflammt; iezt blos der Versucher,

Dann der Verkläger des Menschengeschlechtes b). Zum erstenmal kam er

Auf die Erde herab, sein erstes verlohrenes Treffen,

Und

der Teufel kömmt zu euch hinab, und hat einen grossen Zorn. N.

b) Wie er in eben diesem Kapitel der Offenbarung vorgestellet wird. Denn der Verkläger unsrer Brüder ist verworfen, der sie verklaget Tag und Nacht vor Gott. N.

Und die schimpfliche Flucht zu den untersten Tiefen des Abgrunds
Am unschuldigen Menschen, am schwachen Menschen, zu rächen.
Doch kaum freut er sich nun in seinem brausenden Herzen
Wegen der eiligen Reise, so unerschrocken sein Muth auch
In der Ferne getruzt; er hat auch zu pralen nicht Ursach,
Da er das Werk iezt beginnt. Dem grausamen Ausbruch genähert,
Wallt, und tobt es in kochender Brust, und schlägt auf ihn selber,
Als ein teuflisches Werkzeug, zurück. Die verwirrten Gedanken
Werden zernagt von Zweifel und Angst, die die Hölle von Grund auf
Wieder entzünden in ihm; denn er bringt mit sich die Hölle,
In sich, und rund um sich her; und durch die Veränderung des Ortes

Kan er der Hölle so wenig, als wie von sich selber entfliehen.

Auch weckt das Gewissen in ihm die schwarze Verzweiflung,

Die noch geschlummert bisher, weckt seines vorigen Standes

Bittre Erinnerung, von dem, was er war, was er ist, was er seyn wird.

Denn auf schlimmere Thaten erfolgen noch schlimmere Strafen.

Manchmal lenkt er voll Gram die traurigen Blicke gen Eden,

Das mit lachender Anmuth geschmückt, vor seinem Gesicht lag;

Dann zum Himmel hinauf, und nach der glänzenden Sonne,

Die umflossen von Glanz in ihrem mittäglichen Thurm saß c).

Voll

c) Zur Mittagszeit ist die Sonne wie auf einem Thurm erhaben. So sagt Virgil in seinem Culex v. 41.

Igneus

Voll von tausend Gedanken, beginnt er drauf also mit Seufzen:

Du, mit ausnehmendem Schimmer d) gekrönt, du, die du herabsiehst

Von dem monarchschen Gebiet, als wenn du der Herrscher, der Gott, wärst,

Dieser erschaffenen Welt; vor welcher die stralenden Sterne

Ihr verdunkeltes Haupt, so bald du hervorgehst, verhüllen;

An dich wend' ich die Stimme, doch nicht die Stimme des Freundes;

Igneus aethereas jam sol penetrârat in *arces*.

Zu den ätherischen Thürmen war schon die feurige Sonne

Aufgestiegen. Richardson.

d) Als Milton aus dem verlohrnen Paradiese nur ein blosses Trauerspiel machen wollte, waren diese zehn ersten Zeilen der Anfang davon, die er seinem Neffen Eduard Philips, und andern gezeigt. N.

Und ich nenne mit Namen, dich Sonne; damit ich dir sage,
Wie verhaßt dein Schimmer mir ist, der in das Gedächtniß
Jenen Zustand mir bringt, von dem ich heruntergefallen!
O wie glorreich war er! wie war er ehmahls erhaben
Höher und heller, als du! bis daß verderblicher Hochmuth,
Und noch schlimmere Herrschsucht, mich so zu Boden gestürzet,
Da ich im Himmel voll Trotz den König des Himmels bekriegte,
Dem kein anderer gleicht. Und warum? Er verdiente gewiß nicht
Diese Vergeltung von mir, da Er zu dem mich geschaffen,
Was ich war, so glänzend, so hoch erhaben; und nie mir
Vorwarf, was ich empfieng! Auch wars nicht schwer ihm zu dienen!

Was war leichter, als ihn mit Lob und Dank zu bezahlen?
Eine so leichte Vergeltung! Wie war sie so billig! Und dennoch
Ward sein Gutes in mir zu lauter Bösem, und brachte
Lauter Verderbniß hervor. So hoch erhaben, verdroß mich
Unterwerfung. Noch höher, nur Eine Stufe noch höher,
Dacht' ich der Höchste zu seyn, und von der Dankbarkeit Schuld so,
Dieser endlosen Schuld, mein Herz zu befreyen, indem es
Mir so schwer schien, wenn ich sie auch bezahlet, noch immer
Schuldig zu seyn; so, daß ich vergaß, wie viel ich beständig
Von ihm erhielt; ich sah es nicht ein, daß ein dankbar Gemüthe,
Wenn es die Schuld erkennt, nichts schuldig ist, immer bezahlet;

Schulden zwar trägt, jedoch auch zugleich die Schulden entrichtet e).

Welche Last denn? O hätte mich doch sein mächtiges Schicksal

Zum viel niedrigern Engel gemacht, so stünd ich vielleicht noch

Glücklich; und täuschende Hofnung, die keine Schranken mehr kennet,

Hätte nicht meinen Ehrgeiz erregt. Doch warum nicht? Wer weis es,

Ob nicht ein anderer Geist, so mächtig, wie ich, sich empöret,

Und mich geringern alsdenn auf seine Seite gezogen?

Doch viel Thronen, mir gleich an Glanz und Ansehn und Grösse,

Sind nicht gefalln, und stehn unerschüttert; von innen und aussen

Wider alle Versuchung gestählt. Hattst du denn denselben

Freyen

e) Nach dem Cicero: gratiam autem et qui retulerit, habere, et qui habeat, retulisse. **Bentley.**

Freyen Willen, dieselbe Macht, zu stehn? Ja du hattst sie!

Wen, oder was denn kannst du verklagen, was sonst, als des Himmels

Freyeste Liebe, die allen gleich mitgetheilt wird. — So sey denn

Seine Liebe verflucht, da Haß und Liebe mir gleich ist,

Und zu ewiger Pein mich verdammt, — Doch nein, du Verlohrner,

Sey du selber verflucht, da du freywillig erwählt hast,

Wider den Willen des Höchsten erwählt, worüber du ietzo

Dich mit so viel Rechte beklagst. Wie soll ich, Verworfner!

Seinem unendlichen Zorn entfliehn — der Verzweiflung entfliehen,

Die mich beständig verfolgt! Wohin ich flieh, ist die Hölle;

Ich bin selbst mir die Hölle! Und in der tiefesten Tiefe

Find ich noch eine tiefere Tiefe, die, mich zu verschlingen,
Ihren drohenden Schlund aufthut. Die schrecklichste Hölle,
Die ich leide, scheint gegen sie Himmel! Ergieb dich denn endlich!
Ist kein Platz für die Reu, ist keiner für die Vergebung
Uebrig gelassen? Nein keiner, als durch Unterwerfung. Mein Hochmuth
Untersagt mir dies Wort; die Furcht vor der Schande verbeut mirs
Bey den Geistern dort unten. Ich habe mit andern Versprechen
Sie verführt, mit anderm Prahlen, als Unterwerfung;
Da ich so oft mich gerühmt, den Allmächtigen selbst zu besiegen.
O ich Armer! Sie wissen es nicht, wie theuer dies stolze,
Dieses vergebliche Prahlen mir wird, und wie ich im Herzen

Unter

Unter den tiefsten Quaalen erliege, wenn sie mich verehren
Auf der Hölle beneidetem Thron. So hoch mich mein Zepter,
Und dies Diadem, vor andern erhebt, so viel tiefer
Fall ich herab; der Oberste zwar, jedoch nur im Elend.
Solche Freude findet der Stolz! Doch könt ich zur Reue
Mich entschliessen, und hätt ich sogar durch Gnad und Vergebung
Meinen vorigen Zustand erlangt; wie würde die Höh bald
Wieder verwegne Gedanken erwecken, wie bald wiederrufen,
Was Unterwerfung verstellt geschworen! Wie würd ich im Glücke
Meine Gelübde für leer, und für erzwungen, erklären,
Die ich im Unglück gethan! (Nie wächst wahrhafte Versöhnung

In feindseliger Brust, von Wunden des tödtlichsten Hasses
So durchbohrt!) zu schlimmerm Zurückfall, zu schwerern Hinabsturz
Brächte mich dieses gewiß. So würd ich mit doppelten Schmerzen
Theuer den flüchtigen Stillstand erkaufen. Dies weis mein Bestrafer,
Und ist drum so wenig geneigt mir Frieden zu geben,
Als ich geneigt bin, von ihm ihn zu betteln. So ist denn die Hofnung,
Alle Hofnung verlohren für mich! Und siehe! statt unser,
Von ihm verstossen, ins Elend gejagt, sein neues Vergnügen,
Dieses geschafne Geschlecht der Menschen; für dieses Geschlechte
Diese herrliche Welt! — So fahre du wohl denn, o Hofnung,
Fahre denn wohl, du, o Furcht, und du, o Reue! Für mich ist

Alles Gute dahin; sey du mein Gutes, o Uebel!

Wenigstens werd ich durch dich das Reich mit dem König des Himmels,
Theilen; vielleicht auch durch dich noch mehr als die Hälfte regieren,
Wie in kurzem der Mensch, und diese Welt, soll erfahren!
Als er so sprach, verfinsterte sich sein grimmiges Antlitz,
Dreymal erblaßt es vor Zorn, und Neid, und wilder Verzweiflung,
Und bald hätt er entdeckt, daß sein himmlisches Antlitz erborgt sey,
(So sehr ward es entstellt), wenn irgend ein Aug ihn gesehen:
Denn von solchen empörenden Trieben sind himmlische Seelen
Allezeit frey. Er fasset sich drum aufs neu, und besänftigt
Jeglichen Sturm des Gemüths in ruhiger Stille von aussen.

Er, der Erfinder der List, er war der erste, der Falschheit
Unter heiligem Scheine verübt; die tiefeste Bosheit,
Schwanger von Rachgier, verborgen zu sehn. Doch hatt' er genug nicht
Sie verübt, den Wächter der Sonne, der einmal gewarnt war,
Zu betriegen. Denn Uriel war mit forschenden Blicken
Seinem Fluge gefolgt, und sah ihn auf einmal entstellet
Auf dem Assyrischen Berg f); entstellter, als glückliche Geister
Jemals werden. Er sah erstaunt die wilden Geberden,
Und sein tobend Betragen, obgleich der Verführer sich schmeichelt,

Ungese-

f) Bentley will haben auf dem Armenischen Berg; der Niphates aber wird vom Plinius zwischen Armenien und Assyrien gesetzt, und kan also auch der Assyrische heissen. Pearce.

Ungesehen zu seyn. So eilt er weiter voll Hofnung
Und kömmt an die Gränzen von Eden, hier krönte voll Anmuth
Näher das Paradies mit einer grünenden Landwehr
Das beschattete Haupt von einer felsichten Wildniß,
Deren haarichte Seiten mit dicken Gesträuchen verwachsen,
Wild, und grotesk, dem verwegensten Fuß den Zugang versagten.
Hohe dunkele Schatten, von unübersteiglicher Höhe,
Ragten über dem Haupt hervor; die Ceder, die Tanne,
Und die Ficht', und die Palme mit weitverbreiteten Zweigen,
Eine waldichte Scene; und so wie Schatten auf Schatten
Stufenweis stiegen, standen sie da, ein Waldtheater,

In ehrwürdiger Pracht. Weit über die schattichten Gipfel
Ragte der grünende Wall des Paradieses herüber.
Unser Ahnherr schaute von da, mit offener Aussicht,
In sein niederes Reich, das nachbarlich rund um ihn herlag.
Höher indes, als der Wall, stand eine zirkelnde Reihe
Mit den vortreflichsten Früchten beladner herrlicher Bäume.
Voll von Frucht und Blüthe zugleich; goldglänzende Früchte,
Mit dem schimmernden Schmelz der muntersten Farben vermischet.
Auf sie drückte weit freudger die Sonne die lachenden Stralen,
Als beym Abschied ins sterbende Roth der Abendgewölke;
Oder im wäßrichten Bogen, wenn Gott die Erde getränkt hat.

So voll Anmuth und Reitz erschien dem Auge die Landschaft.
Aus der reinesten Luft kam Satan in eine noch reinre;
Und auf einmal empfand sein Herz ein solches Vergnügen,
Solch ein Frühlingsvergnügen, das, alle Betrübniß zu stillen
Mächtig gnug war, Verzweiflung nur nicht. Nun schüttelten sanfte
Lispelnde Lüfte die Schwingen, mit süssen Gerüchen beladen,
Und verstreuten gewachsenes Rauchwerk; und flisterten säuselnd,
Wo sie die Balsambeute geraubt. Wie Schiffende fühlen,
Wenn sie das Vorgebirge der Hofnung vorübergeseegelt,
Und nun Mozambik entflohn. Mit holden Sabäischen Düften g)

g) Von Sabä, einer Stadt und Gegend des glückseligen Arabiens, die wegen des Weyhrauchs am berühmtesten ist. N.

Weht der Nordostwind sie iezt vom balsamhauchenden Ufer
Des beglückten Arabiens an. So langsam sie fahren,
Sind sie doch mit dem Verzug zufrieden. Der Ocean lächelt
Manche Meile lang fort, am holden Geruch sich ergözend.
So ergözte sich Satan an diesen lieblichen Düften,
Welcher sie zu vergiften iezt kam, obgleich sie ihm besser
Als dem Asmodi h) der Rauch von der Leber des Fisches gefielen,

Der

h) Asmodi war der böse Geist, welcher in Sara, die Tochter Raguels verliebt war, deren sieben erste Männer er umbrachte; nachdem sie aber mit dem jungen Tobias vermählt war, wurde er durch den Rauch von dem Herzen und der Leber eines Fisches vertrieben. Siehe das Buch Tobias Kap. VIII.
Newton.

Der vom jungen Tobias und seiner Vorlobten ihn wegtrieb,
Ihn, den verderbenden Geist, den drauf, mit Ketten gebunden,
Raphaels stärkere Hand in die Wüsten Aegyptens gesendet.

Satan hatte nunmehr, in tiefe Gedanken versenket,
Sich der verwachsenen Höh des steilen Hügels genahet,
Doch nun fehlte der weitere Weg; so dick in einander
War das dichte Gebüsch, gleich einer schützenden Hecke,
Mit verwilderten Sträuchen durchwebt; daß Menschen, und Thiere,
Die hier giengen, gehemmt sich sahn. Die einzige Pforte,
Welche den Eingang eröfnete, war auf der östlichen Seite.
Als der Verräther sie sah, verschmäht er voller Verachtung

Den gehörigen Weg, und sprang mit fliegendem Sprunge
Ueber den höhesten Wall der thürmenden Hügel hinüber,
Und ließ innerhalb sich auf seine Füsse herunter.

Wie ein räubrischer Wolf, den nagender Hunger nach Beute
Fortgetrieben in fremde Bezirke, wo Schäfer am Abend
Auf der ruhigen Flur, in sichere Schranken die Heerden
Eingeschlossen, behend sich über die niedrigen Hürden
Unter die Schlummernden wirft: und wie ein Dieb, der die Kisten
Eines begüterten Manns zu plündern gedenket, die Thüren
Stark, und maßiv, sind wohl verwahrt mit eisernen Stangen,
Jeglichem Anfall zum Trutz, er aber stiehlt sich zum Fenster,

Oder

Oder zum Dache herein. So stieg er, der erste der grosse
Räuber, in Gottes Schaafstall, so steigen die Miethlinge nachher
In die Kirche des Höchsten. Jetzt flog zum Baume des Lebens
Satan empor; (er stand in der Mitte der höchste der Bäume)
Und nun saß er auf ihm, gleich einem Reyher i); er saß hier,
Aber erlangte dadurch nicht wahres Leben k); den Tod nur,

Weis-

i) Der Dichter hat Satan im dritten Buche mit einem Geyer verglichen, und hier sehr wohl mit einem Reyher, welches ein sehr gefräßiger Vogel ist, und ein sehr gutes Bild von diesem Verderber des Menschengeschlechts abgiebt.

k) Was sollte Satan für einen andern Gebrauch von dem Baume des Lebens machen? Würde, wenn er davon gegessen hätte, dieses sein Wesen verändert, oder ihm noch unsterblicher gemacht haben, als er

 schon

Weissagend allen, die lebten; auch dacht er hier nicht an die Tugend
Dieser lebenwirkenden Pflanze; zur Aussicht allein nur
Braucht er, was besser genützt, ein Pfand der Unsterblichkeit für ihn
Wäre geworden. (So kennet man oft den wirklichen Werth nicht
Eines Gutes, ihn kennet nur Gott; die nützlichsten Dinge
Werden zum kleinsten Gebrauch, oft gar zum schlimmsten, verwendet).
Unter sich sah nun der Feind mit neuem Wunder den Reichthum
Und die Schätze der ganzen Natur; im engen Bezirke
Lagen sie da vor jeglichem Wunsch der menschlichen Sinnen,
Und hier schien ein Himmel auf Erden. Der Garten des Höchsten

War

schon war? Es ist nicht leicht, Miltons wahren Sinn dieser Stelle einzusehn. N.

War das glückliche Paradies, von ihm in dem Osten
Edens gepflanzt l). Und Eden erstreckte sich ostwerts von Auran,
Bis zu den Königsthürmen der grossen Seleucia, prächtig
Von den griechschen Monarchen erbaut, wo die Söhne von Eden
Lange zuvor in Tilassar gewohnt. Hier hatte der Schöpfer
Seinen noch schöneren Garten im schönsten Boden gepflanzet.
Alle Bäume der edelsten Art, sowohl für die Augen,
Als den Geruch, und Geschmack, entsproßten dem willigen Erdreich

l) 1 B. Mos. II, 8. Und Gott der Herr pflanzte einen Garten in Eden gegen den Morgen. Auran, Haran, Charran, oder Charrä eine Stadt in Mesopotamien, am Euphrat. Seleucia, eine Stadt vom Seleucus, einem Nachfolger Alexanders des Grossen an dem Tigris erbaut. N.

Auf sein mächtiges Wort; und mitten unter denselben,

Ragte der Baum des Lebens hervor; ambrosische Früchte

Reifenden Goldes blühten auf ihm; am Leben zunächst wuchs

Unser Tod, der Baum der Erkenntniß; des Guten Erkenntniß,

Durch die Erkenntniß des Uebels, nur allzutheuer erkaufet!

Südwerts schoß ein mächtiger Fluß durch Edens Bezirke

Unveränderlich nahm er den Lauf, bis er endlich verschlungen,

Durch den unfruchtbaren Sand, tief unter dem waldichten Hügel

Seinen verborgenen Lauf vollführte. Denn über dem Strome

War dies Gebirge von Gott zum Grunde des Gartens erhöhet.

Doch der mächtige Fluß quoll durch die Adern der Erde,

Aufgezogen mit lieblichem Duft, hervor, als ein Springbrunn,
Welcher mit manchen rieselnden Bach den lieblichen Garten
Wässerte, bis er vereint den steilen Hügel hinabschoß,
Und in den untersten Strom sich ergoß, der ietzo von neuem
Aus der finsteren Kluft, die er durchflossen, hervorkam.
In vier Flüssen m) durchströmt er nunmehr auf verschiedenen Wegen
Manches mächtige Reich; in seinem Lauf ihm zu folgen,
Ist nicht dem Zweck hier gemäß: viel würdiger wär es, zu schildern,
Wenn es die Kunst zu schildern vermöchte, wie kräuselnde Bäche
Sich aus diesem saphirnen Quell, mit schlängelnden Krümmen

Unter

m) 1 B. M. II, 10. Und es gieng aus von Eden ein Strom, zu wässern den Garten und theilete sich daselbst in vier Hauptwasser.

Unter hangenden Schatten, und über Perlen und Goldsand,
Rollen, mit Nektar erfüllt, der jede Pflanze besuchet,
Jede Blume benetzt, des Paradieses so würdig;
Blumen, welche die Kunst auf keinen Beeten hervorbringt,
Sondern allein die gütge Natur, im verwilderten Haine,
Auf den Ebnen, im Thal, und auf dem fruchtbaren Hügel,
Wo die Sonne zuerst die offenen Felder des Morgens
Sanft erwärmet; und da, wo undurchdringliche Schatten
Kühle mittägliche Lauben geschwärzt. So schien hier die Gegend
Wie ein Landsitz, umringt mit mancher lachenden Aussicht,
Wälder, in denen die köstlichen Bäume wohlriechendes Gummi,

Oder auch Balsam weinten: von andern hiengen die Früchte,

Glänzend herab, mit goldenen Schaalen; hier wurden die Fabeln

Von den Gärten Hesperiens wahr; hier, oder sonst nirgend.

Früchte vom schönsten Geschmack. Es lagen zwischen den Wäldern

Blumichte Wiesen, und Auen, bedeckt mit grasenden Heerden.

Oder Hügel voll Palmen, und manche gewässerte Thäler,

Schlossen den Blumenschooß auf, und zeigten die duftenden Schätze,

Farbichte Blumen, und Rosen mit keinen Dornen bewafnet.

Auch entdeckte der Blick von Bäumen umschattete Hölen;

Grotten mit kühlen Gemächern, worüber der fruchtbare Weinstock

Purpurne Trauben gelegt, und angenehm schlängelnd sich fortbog.

Murmelnd fallen indes von Klippen silberne Quellen,
Die mit rieselndem Lauf sich in die Auen vertheilen,
Oder in einem stehenden See die Fluthen versammeln,
Welcher dem Ufer, mit Myrthen gekrönt, den krystallenen Spiegel
Vorhält; lieblich erschallt hiezu die Stimme der Vögel;
Und die süssesten Lüfte, die reinesten Frühlingslüfte,
Welche den holden Geruch der Fluren und Wälder verhauchen,
Stimmen dazu mit sanftem Geräusch die zitternden Blätter.
Mit der Stunden, und Gratien, Schaar in Tänze geschlossen,
Leitet der grosse Pan n) den nimmerendenden Frühling

Ueber

n) Die Alten machten aus allen Dingen Personen; Pan ist die Natur; die Gratien sind die angenehmen

Ueber die Fluren einher. Die schönen Gefilde von Enna o)

Wo Proserpina Blumen gepflückt, und selber gepflückt ward

Als

men Jahrszeiten; und die Stunden sind die Zeit, die zu Hervorbringung und zur Vollkommenheit der Dinge zerfodert wird. Milton sagt also nur auf eine sehr poetische Art, (wie Homer vor ihm in dem Hymnus an den Apoll gethan), daß ietzo die ganze Natur in vollkomner Schönheit war, und jede Stunde etwas neues und vollkommenes hervorbrachte. Richardson.

o) Nicht das schöne Feld von Enna in Sicilien, welches Ovid und Claudian so sehr wegen seiner Schönheit gerühmt haben, wo Proserpina, durch den dunkeln Gott der Hölle, Dis oder Pluto geraubt wurde, welches ihre Mutter Ceres veranlaßte, sie durch die ganze Welt zu suchen; noch der angenehme Hayn Daphne bey Antiochia, der Hauptstadt von Syrien, an den Ufern des Flusses Orontes,

nebst

Als die Schönste der Blumen vom finstern Gotte der Hölle,

Welches der Ceres hernach so vielen Kummer gekostet,

Als

nebst der dortigen Castalischen Quelle, die gleichen Namen mit der in Griechenland führte, und wegen ihrer prophetischmachenden Kräfte erhoben wurde; noch die Insel Nysa, umgeben von dem Fluß Triton in Afrika, wo Cham, oder Ham ein Sohn Noah, (der zuerst Egypten und Lybien bevölkert, und unter den Heyden Ammon, oder der lybische Jupiter hieß), die Amalthea, und ihren schönen Sohn Bacchus (welcher deshalb Dyonysius genennt wurde) verbarg, vor seiner Stiefmutter Rhea Augen, der Stiefmutter des Bacchus, und der Gemahlin des Lybischen Jupiters; noch das Gebirge Amara, wo die Könige von Abaßinien, oder Abyßinien (einem Königreich des obern Aethiopiens) ihre Söhne verwahren liessen, in einer ausserordentlich schönen Gegend von vortrefflicher Aussicht, mit Alabasterfelsen umgeben; nichts von allem dem konte

Als sie die Tochter verzweifelungsvoll die Welt durchgesuchet

Noch der liebliche Hayn von Daphne an dem Orontes,

Noch auch jener begeisternde Quell Castaliens, konte

Mit dem Paradiese von Eden streiten; so wenig

Als die Nyseische Insel, vom Flusse Triton umgürtet,

Wo einst Cham, er, welchen die Heiden Ammon vor Alters,

Oder den Lybischen Jupiter, nannten, die Amalthea,

Mit ihr, ihren blühenden Sohn, den jungen Lyäeus

Vor

te mit dem Paradiese von Eden um den Vorzug streiten, es überstieg also alles, was die Geschichtschreiber oder die Poeten von den anmuthigsten Oertern geschrieben oder erdichtet. N.

Vor der Rhea verheelt; noch da auch, wo der Monarchen
Abyßiniens Söhne, verborgen die Jugend durchleben,
Amara, jenes Gebirg, von vielen für das wahrhafte
Paradies gehalten, nah an der Quelle des Niles,
Unter der aethiopischen Linie, rundum bezirket
Von hellleuchtender Klippen Krystall, auf die man zu steigen,
Einen Tag lang gebraucht, doch hier vom aßyrischen Garten
Noch viel Meilen entfernt. — Der Feind sah alles Vergnügen
Misvergnügt hier; und sah hier aller Geschöpfe Geschlechter,
Die dem forschenden Blick so neu und ungewohnt waren.

Zwey, von edlerm Betragen, mit aufgerichtetem Leibe,

Auf-

Aufgerichtet, wie Götter, mit angebohrener Größe,
Schienen in nackender Majestät die Herren von allen;
Und mit Recht es zu seyn; die hohen göttlichen Blicke
Stralten das Bild des herrlichen Schöpfers, Wahrheit und Weisheit,
Heiligkeit, streng' und rein; streng', aber in edeler Freyheit,
Wahrer kindlichen Freyheit gegründet, von welcher des Mannes
Würdigstes Ansehn kömmt. Sie schienen beyde nicht gleich sich,
Wie ihr Geschlecht es nicht war. Er schien zur hohen Betrachtung
Und zur Stärke geschaffen; sie aber zu zärtlicher Sanftmuth,
Und zu süssem gewinnenden Reitz; für Gott er allein nur,
Sie für Gott in ihm. Die offene Stirne des Mannes,

Und sein feuriges Aug sprach seine völlige Herrschaft.

Seinem erhabenem Haupt entflossen männliche, volle,

Hyacinthene Locken p), jedoch nicht unter die Schultern.

Ihr

p) So giebt Minerva im Homer dem Ulysses **hyacinthene** Locken, um ihn desto schöner zu machen.

— — Καδ' δε καρητος

Ουλας ηκε κομας, ὑακινθινῳ ανθει ομοιας.

Odyss. VI. 231.

Und sie ließ ihm Locken von hyacinthener Farbe von der Scheitel entfliessen —

Eustathius erklärt hyacinthene Locken, durch schwarze Haare, und Suidas durch sehr dunkelbraune. Milton meynt gleichfalls dadurch schwarze oder braune Haare. Es ist wahrscheinlich, daß der Hyacinth bey den Alten von dunklerer Farbe gewesen, als bey uns. N.

Ihr flog goldenes Haar q), gleich einem wallenden Schleyer,

Frey zu den Hüften herab, in ungekünstelte Locken,

Und viel spielende Ringe gekräust, wie die Gabeln des Weinstocks,

Unterwerfung bezeichnend, mit sanftem Befehle gefodert,

Von

q) Die Alten hielten diese Art von Haaren für die schönste, und sie wurde am meisten von ihnen bewundert, vielleicht weil oft eine sehr feine Haut dabey ist, und eine sanfte Gemüthsart dadurch vorausgesezt wird. So wie Milton in andern Dingen den Geschmack der Alten hatte, so hatte er ihn auch hierin. Er hat vielleicht auch hiedurch seiner Frau eine Schmeicheley machen wollen, die er in der Beschreibung der Eva vor Augen gehabt, so wie er in der Beschreibung Adams auf seine eigene Person gesehen, von der er keine geringe Meynung gehabt.

Newton.

Von ihr ertheilt, und liebreich von ihm empfangen; mit spröder
Demuth gegeben von ihr, und einem bescheidenen Stolze,
Und mit weigerndem süßen verliebten Zögern begleitet.
Damals waren noch nicht die geheimeren Glieder verborgen,
Keine schuldige Schaam, unehrbare Schaam nicht, war damals
Ueber natürliche Dinge bekannt, noch entehrende Ehre.
Ihr Geburten der Sünde, wie habt ihr das Menschengeschlechte,
Mit der Reinigkeit Schein, dem bloßen Scheine, verwirret;
Und vom Leben des Menschen sein glücklichstes Leben verbannet,
Welches in Unschuld und Einfalt bestand! — So giengen sie nackend,
Ohne den Anblick von Gott, noch seiner Engel, zu scheuen;

Denn sie dachten nichts übels, und wandelten also voll Unschuld
Hand in Hand, das lieblichste Paar, das jemals nachher sich
Mit verliebter Umarmung umschlang, der schönste der Männer,
Adam, von allen durch ihn der Erde gegebenen Söhnen,
Eva, von ihren Töchtern die schönste. Sie setzten sich nieder
Unter den schattichten Busch, der auf dem blumichten Rasen,
Angenehm säuselnd, nicht fern von einem sprudelnden Quell stand.
Fröhlich hielten sie hier, nach ihrer vollendeten Arbeit,
Nach der geringen Arbeit im Garten, die eben genug war,
Ihnen den kühlenden West noch kühler, die Ruhe noch süsser,
Und den Hunger und Durst noch angenehmer zu machen,

Ihre Mahlzeit des Abends mit sanften nektarischen Früchten,

Welche die willigen Zweige von selber reichten, indem sie,

Unter der Decke von Laub, auf einer mit Blumen gestickten

Duftenden Rasenbank sassen. Sie essen die köstlichsten Früchte

Und sie schöpfen, so oft sie dürstet, die silberne Quelle

Mit den goldenen Rinden. Auch fehlten nicht zärtliche Reden,

Schmeichelndes Lächeln, und munterer Scherz, so wie es sich ziemte

Für ein jugendlich Paar, so glücklich zusammen verknüpfet,

Und so allein, wie sie. Es spielten scherzend vor ihnen

Alle Thiere der Erden, und alle Bewohner der Wildniß,

Welche hernach bald die Jagd in Wäldern und Höhlen verfolgte.

Schmeichelnd nahte der Löwe herzu; in tändelnden Klauen
Trug er das Lamm; und Tyger, und Bär, und Pardel, und Lüchse,
Spielten vor ihnen. Sogar der Elephante bemüht sich,
Seine Stärke zu zeigen, und windet, zu ihrer Ergötzung,
Seinen geschmeidigen Rüssel. In dicht geschlossene Ringe
Schlung die Schlange den Schweif, in mancherley gordische Knoten,
Und gab unbeachtete Proben vom künftgen Betruge.

Auf dem Grase gestreckt sahn iezt die anderen Thiere
Ruhig umher, mit Nahrung gefüllt; noch andere giengen
Wiederkäuend zum Lager, weil schon die sinkende Sonne

Sich mit eilendem Lauf zu den Inseln des Oceans r) neigte.

In aufsteigender Wagschaal des Himmels erhuben sich ietzo

Alle den Abend begleitenden Sterne; da Satan, der immer

Von dem Ort noch, wo er zuerst gestanden, umhersah,

Mit aufs neu erhaltener Sprache verzweiflungsvoll anhub.

Hölle, was sieht mein Auge voll Gram! Statt unser, Geschöpfe

Von ganz anderer Art, so hoch erhaben zum Glücke!

Irdsche Geschöpfe vielleicht! Nicht himmlische Geister, wie wir sind,

Aber nur wenig geringer, als stralende Geister des Himmels!

Mit

r) Dieses sind die Inseln im westlichen Meere, weil nach der poetischen Sprache die Sonne aus dem Meere auf- und wieder darinn untergeht. N.

Mit Verwundrung verfolgen sie meine Gedanken, und könnten
Selbst sie lieben; so lebhaft stralt das Ebenbild Gottes,
Aus dem Antlitz hervor, und solche Schönheit, und Anmuth,
Hat des Erschaffenden Hand auf ihre Gestalten verschüttet.
Ach! holdseliges Paar, wie weißt du so wenig den Umsturz,
Welcher bereits dich bedroht! Wenn alle diese Vergnügen
Nun verschwinden, und dich dem Jammer zum Raube bestimmen,
Desto grösserem Jammer, je grösser von eueren Freuden
Jetzt der Genuß ist. Beglückt! doch seyd ihr für solche Beglückte
Von der Dauer des Glücks sehr übel versichert! Und schlecht ist,
Euer irdischer Himmel, für einen Himmel verwahret,

Einen

Einen so mächtigen Feind, der iezt ihn erstiegen, zu hindern!

Doch ists kein vorsetzlicher Feind; denn mit euch Verlohrnen

Hat er noch Mitleid, so wenig es auch sonst jemand mit ihm hat.

Ja, ich will mich sogar mit euch verbinden; ich suche

Eine so starke, so feste, so wechselseitige Freundschaft

Zu errichten mit euch, daß meine Wohnung bey euch sey,

Oder die Eure bey mir. Zwar wird euch die Wohnung so gut nicht,

Als dies Eden, gefallen; doch nehmt sie als eures Erschaffers

Würdiges Werk, und so wie sie ist. Er gab sie mir selbst so,

Und so geb ich sie auch mit Freuden euch wieder zurücke.

Euch zu empfangen, so wie ihr verdient, befehl ich der Hölle

Weit

Weit euch ihre Pforten zu öfnen, und send euch die Größten
Meiner Fürsten entgegen. Und dort wird Raum seyn, noch mehr Raum,
Als hier im engen Bezirk, die Mengen eures Geschlechtes
Einzunehmen. Und scheint euch der Platz nicht besser; so dankt es
Ihm, der ietzo mich zwingt, statt seiner, der so mich beleidigt,
Meine Rache nunmehr an euch Unschuldgen zu nehmen,
Die ihr mit nichts mich betrübt. Und sollte das Herz mir zerschmelzen,
Wie es ietzt wirklich geschieht, beym Anblick so himmlischer Unschuld:
So treibt doch die Begierde nach Ruhm, die Begierde nach Herrschaft
Ueber die neuerschaffene Welt, und die heisseste Rache,
Thaten zu thun, mich an, unbillige schreckliche Thaten,

Die ich sonst selbst, (obgleich so verdammt,) nicht billigen würde.

Dieses Satan. Er sucht mit aller Tyrannen Entschuldigung,

Mit dem Gesetze der Noth, die teuflische That zu vermindern.

Und nun sinkt er herab vom Baume, worauf er gesessen,

Zu den Heerden vierfüßiger Thiere, die unter ihm spielten,

Und wird selber bald dies, bald jenes; wie ihre Gestalten

Seiner Absicht gemäß ihm nützlich schienen, bequemer

Seinen künftigen Raub recht zu betrachten; vielleicht auch,

So in Thieren versteckt, durch ihre Reden und Thaten

Etwas gewisseres noch von ihrem Stande zu forschen.

Als ein Löwe tritt er mit gierigfunkelnden Augen

Jetzt zu ihnen herzu; dann als ein Tyger, der etwan
In dem sonnichten Forst zwey Rehe spielend entdecket;
Alsbald legt er sich hin, springt auf, verbirgt, und verändert
Seinen lauschenden Stand; um, wenn er auf einmal herzuschießt,
Desto gewisser sie beyde mit seinen Klauen zu fassen.

Adam, der erste der Männer, wandt ietzt die zärtliche Rede
So an Eva, die erste der Weiber. Schnell kehrt sich begierig
Satan herum, ganz Ohr, die neue Sprache zu hören.

Einzige Theilnehmerinn an allen diesen Vergnügen,
Selbst von ihnen ein Theil, weit theurer, als alle. — Gewiß ist
Des Erschaffenden Macht, die ganz zu unserm Gebrauch uns

Diese Schöpfung bestimmt, von einer unendlichen Güte,
Und mit dieser unendlichen Huld so bereit und verschwendrisch,
Als sie unendlich ist. Da sie so hoch aus dem Staub uns erhoben,
Und in jegliches Glück, in jedes Vergnügen, uns einsetzt,
Und wir doch das mindeste nicht zu verrichten vermögen,
Was sie bedürfte. Von uns verlangt der allmächtige Schöpfer
Keinen weiteren Dienst, als dieses einzige leichte,
Dieses so leichte Gebot zu halten, von allen den Bäumen,
Die in Eden uns hier mit den köstlichsten Früchten versorgen,
Nur vom einzigen Baum der Erkenntniß nimmer zu kosten,
Den er zunächst bey dem Baum des Lebens gepflanzet. So nahe

Wächst bey dem Leben der Tod; was immer der Tod auch nur seyn mag,
Aber gewiß was schreckliches uns! denn Gott hat, du weißt es,
Tod es genannt, wofern von diesem Baume wir essen!

Dieses verlangt er zum einzigen Zeichen von unserm Gehorsam,
Unter so mancherley Zeichen der Macht, und der obersten Herrschaft,
Die er uns über alles, was lebt im Meer, und auf Erden,
Und im Reiche der Luft, so huldreich verliehen. So laß denn
Dies sein einziges leichtes Verbot zu schwer uns nicht dünken,
Da wir das freyeste Recht auf alle die übrigen Dinge,
Und die freyeste Wahl, so vieler verschiedenen Freuden,
Himmlischer Freuden besitzen. Laß uns vielmehr mit Entzücken

Seine Gnaden erhöhn; indem wir die süsseste Arbeit
Jedes Tages vollbringen, die wachsenden Pflanzen zu schneiden,
Oder auch diese Blumen zu warten. Die Arbeit, die, wenn sie
Wirklich beschwerlich auch wäre, mit dir doch angenehm würde!

Eva erwiedert hierauf: O du, für den ich geschaffen,
Und von dem ich, Fleisch von deinem Fleische, gemacht bin,
Ohne welchem mein Zweck vergessen wäre; mein Führer,
Und mein Haupt! das, was du gesagt, ist recht, und ist billig.
Denn in Wahrheit sind wir ihm täglichen Dank zu entrichten,
Und sein Lob zu erheben, verpflichtet; ich bin es vor allem
Da mir das glücklichste Loos durch dich gefallen, und da ich

Dich, o Adam, besitze, dich, der du durch so viel Verdienste
Vor mir den Vorzug behältst, und deines gleichen nicht findest.
Oftmals ruf ich den Tag mir in die Gedanken zurücke s),
Da ich zuerst, vom Schlummer erwacht, in lispelnden Schatten
Ruhend auf Blumen mich fand; ganz in Verwunderung, wo ich,
Was ich sey, und woher, und wie, hieher ich gekommen.
Eine Höhle goß fern nicht davon in murmelnden Wassern
Ein Geräusche hervor; — in einer flüßigen Ebne

s) Aus dieser und einigen andern Stellen des Gedichts sieht man, wie der Dichter vorausgesetzt, daß Adam und Eva einige Zeit im Paradiese vor ihrem Falle mit einander gelebet. N.

Stand es verbreitet hier still, von nichts sonst bewegt, und so heiter,
Als das Gewölbe des Himmels. Mit unerfahrnen Gedanken
Trat ich hinzu, und legte mich nieder am grünen Gestade,
In den spiegelnden See, der mir ein anderer Himmel
Schien, voll Neugier zu sehn. So wie ich mich niedergebücket,
In denselben zu schaun, erschien recht gegen mich über,
In dem silbernen Wasser, ein Bild, das gleichfalls sich bückte
Mich zu schauen; ich fuhr bestürzt zurücke; das Bild fuhr
Gleichfalls zurücke. Doch trat ich hinzu; so wie ich mich nahte,
Trat es ebenfalls wieder hinzu, mit erwiedernden Blicken,
Voll von gleicher gefälligen Liebe. Ich hätte mein Auge

Diese

Diese Stunde vielleicht davon nicht verwendet, und hätte
Mich mit eitelm Verlangen gequält, wofern mich nicht also
Eine Stimme gewarnt: das was du, schönes Geschöpf, hier
In dem Wasser erblickst, das ist dein eigenes Bildnis;
Mit dir kömmt es, und geht es. Doch folge mir nach, und ich werde
Zu dem Orte dich bringen, wo deiner sanften Umarmung
Sich kein Schatten mehr naht, zu jenem, von dem du genommen,
Und sein Ebenbild bist; ihn sollst du als eigen besitzen,
Unzertrennlich von ihm; sollst Mengen, dir gleich, ihm gebähren,
Und den Namen der Mutter des Menschengeschlechtes empfangen.
Mußt ich, unsichtbar also geleitet, der Stimme nicht folgen?

Endlich fand ich dich, schön in der That, und schlank; an dem Stamme
Eines beschattenden Ahorns gelehnt, doch, so wie mich dünkte,
Nicht so schön, nicht so sanft, nicht von so gewinnendem Liebreitz,
Als das sanftere Bild in der Fluth. Ich kehrte beschämt um,
Aber du folgtest mir nach, und riefest mit zärtlicher Stimme:
Wende dich, Eva, zurück! Wen fliehst du, Schönste? Du fliehest
Den, von dem du gemacht bist, sein Fleisch, sein Gebein! Dir das Daseyn
Zu verschaffen, gab ich zunächst am schlagenden Herzen
Dir mein wesentlichs Leben aus meiner geöfneten Seite,
Um dich immer zur Seite, zur theuersten Freude, zu haben,
Meiner Seele Hälfte bist du, — komm, folge mir, Eva!

Als

Als du dieses gesagt, ergriffst du mit schmeichelnder Hand mich.
Ich ergab mich, und sah von dieser Zeit an, wie Schönheit
Weniger ist, als männlicher Anstand, und höhere Weisheit;
Weisheit, in welcher allein die wahre Schönheit bestehet.
Also sprach die erste der Mütter; und lehnte mit Augen,
Voll unsträflicher ehlichen Liebe, mit sanften Entzücken,
Sich mit sanfter Umarmung an Adam, den ersten der Menschen.
Halb fiel ihre schwellende Brust, mit nichts sonst bedecket
Als dem fliessenden Gold der wallenden Locken, auf seine;
Er im mächtgen Entzücken von ihrer Schönheit und Anmuth,
Die sich so ganz ihm ergiebt, lacht ihr mit erhabener Liebe,

So wie der Juno Jupiter lächelt t), indem er die Wolken
Schwängert, welche die Blumen des Mays auf die Fluren herabstreun;
Und drückt auf die blühenden Lippen die reinesten Küsse.

Satan wandte voll Neid sich um; voll Eifersucht sieht er
Von der Seite sie an, und jammerte so bey sich selber.

O verhaßtes Gesicht! o quälender Anblick! so glücklich
Sollen die beyden sich hier mit liebenden Armen umschlingen!
(Ihr noch glücklichers Eden!) und sollen die Fülle der Wonne,
Glück auf Glück, hier geniessen, indem ich zur Hölle verbannt bin.

Zu

t) Wie der Himmel auf die Luft lächelt, wenn er die Wolken und alle Dinge im Frühlinge fruchtbar macht. N.

Zu der Hölle, wo Liebe nicht ist, wo Freude nicht herrschet;
Sondern nur ungezähmte Begierden, (gewiß nicht die kleinste
Unserer Martern) nimmer erfüllt, mit vergebnem Verlangen,
Ewig uns quälen! Jedoch ich muß nicht hierüber vergessen,
Was ich iezt eben von ihnen vernahm! Nicht alles gehöret
Ihnen, so scheint es mir, zu. Ein verderblicher Baum, der Erkenntniß
Baum genannt, ist ihnen verboten? Erkenntniß verboten?
Dies ist verdächtig, ohne Vernunft. — Sollt ihnen ihr Herr dann
Dieses beneiden, kan Sünde das seyn, noch mehr zu erkennen?
Kan dies Tod seyn? können sie nur durch Unwissenheit stehen,
Und ist dieses ihr glücklicher Stand? Ist dieses die Probe

Ihrer versprochenen Treu? O ein vortreflicher Grundstein,
Drauf ihr Verderben zu baun! Ich muß in ihren Gemüthern
Ein unmäßig Verlangen entzünden, noch mehr zu erkennen,
Und das neidsche Gebot zu verwerfen, unfehlbar erfunden
In der Absicht, als Sklaven sie stets in der Tiefe zu halten;
Da sie Erkenntniß gewiß bis zu den Göttern erhübe!

Hiernach werden sie streben, und werden essen, und sterben.
Wird nicht dies so vermuthlich erfolgen? Doch muß ich vorher noch
Alles mit Vorsicht und Fleiß um diesen Garten erforschen,
Jeglichen Winkel durchspähn; vielleicht entdeckt mir der Zufall
Einen wandernden Geist des Himmels, der einsam im Schatten,

Oder

Oder am Rande vielleicht von einem sprudelnden Quell sitzt,
Etwas mehrers durch ihn von ihrem Stande zu forschen.
Leb' ietzt wohl, o glückliches Paar, geniesse, so lange
Als du noch kannst, bis zu meiner Zurückkunft, der flüchtigen Freuden;
Freuden, denen gar bald ein langer Jammer soll folgen.
Satan sprachs; und wandte voll Stolz und Verachtung die Schritte
Von dem glücklichen Paar, indem er listig umherschaut.
Und nun streift er bereits durch Wald und Auen, und Wildniß
Ueber Hügel und Thal. Die untergehende Sonne
Sank indes im äussersten Westen, da wo sich der Himmel
Mit der Erd und dem Meere vermischt, allmählich hinunter,

Und

Und schoß gegen die Pforte des Paradieses gen Osten
Ihren Abendstral an. Es war ein Fels von Albaster
Gegen die Wolken gethürmt, der weit in der Ferne gesehn ward.
Durch ihn wand sich ein einziger Weg hinauf von der Erde;
Alles andre war Fels, der steil in die Wolken sein Haupt hob,
Unersteiglich. Hier saß der Führer der englischen Wache
Gabriel u), zwischen den Felsen, die Ankunft der Nacht zu erwarten.
Ihn umringte die Schaar der himmlischen Jugend, beschäftigt
Mit heroischen Spielen; sie hatten bereits sich entwafnet,

Aber

u) Ein Erzengel; sein Name bedeutet im Hebräischen einen Mann Gottes, oder die Stärke und Macht Gottes, deswegen macht ihn der Poet sehr wohl zum Anführer der englischen Wache. Hume.

Aber doch hieng in der Näh die ätherische blitzende Rüstung,
Schilde, Lanzen, und Helm, von Gold und Diamant flammend.
Uriel nahte sich ihnen; mit einem Sonnenstral war er

Gegen den Abend herunter geschlüpft, so schnell, als im Herbste
Durch die Nacht ein schiessender Stern herunter sich schlängelt,
Wenn die Luft, voll feuriger Dünste, dem Seemann verkündigt,
Daß ein verderbender Sturm am Horizonte sich aufzieht,
Und sein sichrer Compaß ihn belehrt, woher er zu fürchten.
Mit beflügelter Eil sprach er zum Führer der Engel.

Gabriel, dir ist das Amt in deinem Loose gefallen,
Aufs genauste zu wachen, daß diesem glücklichen Orte

Sich

Sich nichts Schädliches nah, noch ihn durchwandere. Heute
Kam zu meiner Kugel ein Geist am höhesten Mittag,
Voll von Eifer, so schien es, noch mehrere Werke der Allmacht
Zu erkennen; vor allen den Menschen, das Ebenbild Gottes,
So er zuletzt noch erschuf: mit aller möglichen Sorgfalt
Gab ich Achtung auf ihn, und seinen flüchtigen Luftgang,
Welcher sehr eilig mir schien; doch auf dem Gebirge, das nordwärts
Gegen Eden sich dehnt, wo er zuerst sich herabließ,
Sah ich sein Antlitz gar bald, nicht wie der himmlischen Antlitz,
Sondern verdunkelt von wilden Affekten; ich folgte beständig
Mit den Augen ihm nach, jedoch verlohr ich ihn endlich,

Unter den Schatten, aus meinem Gesicht. Ich fürchte zu sehr nur,
Von der rebellischen Schaar hab aus der Tiefe sich einer
Wieder herauf gewagt, um neues Unheil zu stiften;
Deine Sorge wird seyn, o Gabriel, ihn zu entdecken!

Ihm erwiederte drauf der geflügelte Krieger: kein Wunder,
Uriel, ist es, wenn du im hellen Zirkel der Sonne,
Wo du königlich thronst, mit allesentdeckenden Augen
Weit die Ferne durchschaust; zu dieser Pforte gelanget
Niemand durch unsre genaueste Wacht, als Geister des Himmels,
Die wir kennen, wie uns; und seit der Stunde des Mittags
Kam von da kein Geschöpf. Hat diese irdischen Wälle

Etwan ein Geist von anderer Art, aus eigener Absicht,

Uebersprungen, so weißt du es selbst, wie schwer es ist, Geistern,

Blos mit Schranken, die körperlich sind x), den Eingang zu wehren.

Sollt' indes, in eigner Gestalt, vielleicht auch in fremder,

Er, von dem du mir sagst, in diesen Gefilden versteckt seyn.

So will ich es gewiß noch vor dem Morgen erfahren.

Dieses versprach er; und Uriel kehrte zum herrlichen Posten

Wieder zurück auf eben dem Stral, mit dem er gekommen,

Welcher,

x) Was Gabriel hier sagt, scheint diese Wälle, diese Pforte, und diese ganze englische Wache ziemlich unnütz zu machen. Denn wenn Geister dadurch nicht abgehalten werden konten, so scheinen sie hier völlig überflüßig zu seyn. Z.

Welcher, iezt aufwärts gerichtet, ihn schief zu der Sonne hinabtrug,

Die iezt zu den Azorischen Inseln y) herunter gesunken;

Weil entweder die erste Scheibe des Himmels, geschwinder

Als zu glauben, hieher sich gewälzt, vielleicht auch, indem sie

Diese Erde, die nicht so geschickt ist, herum sich zu wälzen,

Durch den kürzern Flug nach Osten zurücke gelassen,

Hier mit Purpur und Gold die stillen Gewölke zu schmücken,

Welche den westlichen Thron sanftwallend umringen. Der Abend

Kam

y) Dieses sind Inseln im grossen Atlantischen oder westlichen Ocean. Einige vermischen die Canarischen Inseln damit. Hume und Richardson.

Kam ietzt heran, und die Flächen der Dinge verhüllte die Dämmrung
In ihr dunkler Gewand. Stillschweigen kam mit ihr. Die Thiere
Hatten sich, so wie die Vögel; die, zu dem Lager von Rasen,
Jene, zu ihren Nestern, verschlichen. Sie schwiegen ietzt alle,
Nur die Nachtigall nicht. Die ganze einsame Nacht durch
Sang sie ihr zärtliches Lied; es horchte, die lauschende Stille,
Mit Vergnügen umher. Jetzt glänzte das Himmelsgewölbe
Mit lebendgen Saphiren. Der Führer funkelnder Sterne,
Hesperus, leuchtete nun am hellsten; bis endlich in Osten,
Majestätisch umwölkt, sich Phoebe, die Fürstin des Himmels
Ueber die Wälder erhebt, sich prächtig den Augen enthüllet,

Und ihr Silbergewand weit über das Dunkle verbreitet.
Liebreich wandte sich so der Vater der Menschen zu Eva.

Theureste Gattin, die Stunde der Nacht, und alle Geschöpfe,
Welche bereits der Schlummer beherrscht, erinnern uns, gleichfalls
Unsere Ruhe zu suchen; indem der Schöpfer geordnet,
Daß, wie Tag und Nacht, auch Arbeit und Ruh, bey den Menschen
Wechseln sollen. Jetzt sinkt des Schlafes Abendthau nieder,
Und neigt, mit dem sanften und schlummervollem Gewichte,
Unser Auge zur Ruh. Es schweifen die andern Geschöpfe,
Müßig, und ohne Geschäft, den ganzen Tag durch, und haben
Weniger Ruhe vonnöthen. Der Mensch hat sein täglich Geschäfte

Mit dem Leib und Gemüth; ein Zeichen der Würde des Menschen,

Und der Gnade des Himmels, der seine Wege bemerket,

Da die andern Geschöpfe die müßigen Stunden verbringen

Ohne Tagwerk; und Gott auf ihre Arbeit nicht Acht hat.

Eh der erfrischende Morgen des künftigen Tages den Osten

Rings um sich her mit dem lieblichen Stral des Lichtes vergoldet,

Müssen wir auf seyn, und uns zur ergötzlichen Arbeit begeben,

Jene blumichten Bäume, wie dort die schattichten Lauben,

Unsern Spatziergang im Mittag, der ganz vor Zweigen verwildert,

Zu beschneiden; dieweil wir, zu schwach, die Arbeit nicht enden,

Und mehr Hände, wie unsre, die geilen Reiser zu tilgen,

Hiezu erfoderlich sind; der tropfende Gummi, die Blumen,
So in einander verwirrt, verlangen unsere Hülfe,
Wenn wir anders bequem zu ihnen zu wandeln gedenken.
Jetzo befiehlt die Natur, auch uns zur Ruhe zu legen.

Eva, mit siegender Schönheit geziert, antwortet ihm also:
Adam, mein Ursprung, und Führer, was du mir befiehlst, dem gehorch ich
Ohne Widerspruch; so will es Gott; Gott ist dein Gesetze,
Mein Gesetze bist du. Nicht mehr zu wissen, als dieses,
Ist die glücklichste Weisheit, der wahre Vorzug des Weibes.
In dem Umgang mit dir vergeß ich den Wechsel der Zeiten;
Jede Stunde des Tags gefällt mir, mit ihrer Verändrung.

Angenehm ist mir der Hauch des Morgens, und lieblich sein Anbruch,

Von dem zaubrischen Lied der früheßten Vögel begleitet:

Lieblich die Sonne, so oft sie zuerst die östlichen Stralen

Ueber dies reizende Land verstreut; auf Kräuter, und Bäume,

Blumen, und Früchte, die blitzen von Thau; und lieblich die Düfte

Die von der fruchtbaren Flur nach sanftem Regen heraufziehn;

Lieblich ist auch die Ankunft des milden vertraulichen Abends,

Und die ruhige Nacht, mit diesem ihr heiligem Vogel,

Und mit diesem sanftleuchtendem Mond, mit diesen des Himmels

Stralenden Edelgesteinen, und ihrem Sternengefolge.

Aber weder der Hauch des Morgens, in dem er heraufsteigt,

Von

Von dem zaubrischen Lied der früheſten Vögel begleitet;
Noch auch die Sonne, ſo oft ſie zuerſt die öſtlichen Stralen
Ueber dies reizende Land verſtreut, auf Kräuter, und Bäume,
Blumen, und Früchte, die blitzen von Thau; noch liebliche Düfte
Die von der fruchtbaren Flur nach ſanftem Regen heraufziehn;
Oder die Ankunft auch des milden vertraulichen Abends;

Noch die einſame Nacht, mit dieſem ihr heiligem Vogel,
Noch der Luſtgang im Hayn, vom Strale des Mondes erhellet,
Noch der Geſtirne ſchimmerndes Licht, iſt ohne dich lieblich.
Doch warum ſcheinen ſie denn die einſame Nacht durch? Für wem dient,
Da kein Auge mehr wacht, dies große prächtige Schauſpiel?

Ihr versetzte hierauf der Vater des Menschengeschlechtes:
Tochter Gottes, und Tochter des Menschen, vollkommene Eva,
Diese Gestirne vollbringen den Lauf um die Kugel der Erde
Bis zur folgenden Nacht, und künftig entstehenden Völkern
Ihr wohlthätiges Licht von Land zu Land zu ertheilen,
Gehn sie ordentlich auf, und unter; sonst würde bey Nachtszeit
Gänzliche Finsterniß wieder die alte Herrschaft erlangen,
Und das Leben der matten Natur und alles Erschafnen,
Wieder erlöschen; die sanften Feuer erleuchten sie nicht nur,
Sondern mit gütiger Hitze von unterschiedenem Einfluß
Wird sie hiedurch erwärmt, und ernährt; sie schütten zum Theil auch

Ihre

Ihre Sternenkraft nieder auf alle Pflanzengeschlechter,

Die auf Erden entstehn, und machen dadurch sie geschickter,

Von dem mächtigern Stral der Sonne die völlige Reifung

Zu empfangen. Sie scheinen deshalb gewiß nicht vergebens,

Sollt auch in der Tiefe der Nacht sie niemand betrachten.

Und wenn keine Menschen auch wären, so mußt du nicht denken,

Daß es dem Himmel an Schauern, und Gott an Lobe, gebreche.

Millionen von geistgen Geschöpfen besuchen die Erde

Ohne daß wir sie sehn, wir mögen wachen, und schlafen.

Mit beständigem Lob betrachten des Tages und Nachts sie

Seine Werke. Wie oft vernehmen wir himmlische Stimmen

Von den erschallenden Höhn; vom lispelnden dicken Gebüsche,

Durch die mitternächtliche Luft, in einzeln Gesängen,

Oder in Chöre vereint, die, in antwortenden Liedern

Ihren Schöpfer erhöhn. Oft wenn sie zur Wache gerüstet

Schaarenweis ziehn, auch oft bey der Nacht sorgfältig herumgehn:

Mischen sie unter den Klang der goldnen Saiten, die vollen,

Hohen, harmonischen Lieder, womit sie die Stunden der Nachtwach

Unterscheiden z), und unser Gemüth zum Himmel erheben.

Hand in Hand, begaben sie sich, indem sie so sprachen,

Zu dem glücklichen Raum von ihrer schattichten Laube.

Diesen hatte der oberste Pflanzer sich selber erwählet,

Als

z) So wie die Trompete bey den Alten erklang, wenn die Wachen abgelöst wurden. Richardson.

Als er alles zur Lust und zum Nutzen des Menschen ge-
schaffen.

Ihr gewölbetes Dach von dicken verwachsenen Zweigen

War ein dichter verflochtner Schatten von Lorbeer und
Myrthen,

Und was höher noch wächst von starken duftenden Lau-
be.

Ihre Seiten umschloß in grünenden Wänden Acan-
thus,

Und jedwede riechende Staude; die herrlichsten Blu-
men,

Iris von mancherley Farben, Jesmin und Rosen, er-
huben

Ihre Häupter darunter empor, und flochten mosaisch

In die Wände sich ein. Den Boden stickten Violen,

Crokus, und Hyacinth, mit reichem schimmernden
Schmelze,

Und viel herrlichern Farben, als die von köstlichen
Steinen.

Hieher durfte kein andres Geschöpf sich wagen, kein Thier nicht,
Und kein Vogel, kein Wurm; so mächtig wirkte die Ehrfurcht
Für den Menschen in ihnen. In angenehmeren Lauben,
Ob sie auch gleich nur die Fabel ersann, hat Pan, und Sylvan a) nicht
Jemals geschlafen, noch Nymphe, noch Faun, vor Zeiten gewohnet.
Eva zierte zuerst, in diesen einsamen Raume,
Jetzt und eben vermählt, mit lachenden Kränzen von Blumen,
Und mit duftenden Kräutern, ihr Brautbett; die himmlischen Chöre
Sangen ihr hier den Hochzeitgesang, indem sie der Engel

Adam

a) Pan, der Gott der Schäfer, Sylvanus, der Gott der Wälder, Faunus, der Schutzgott der Landleute. Newton.

Adam brachte, bezaubernd in ihrer nackenden Schönheit,

Reizender noch, und besser geschmückt, als ehmals Pandora b),

Die mit den herrlichsten Gaben die Götter beschenket, (ihr leider

Nur zu ähnlich im traurigen Fall!) indem sie, vom Hermes

Japhets thörichtem Sohne gebracht, mit den zaubrischen Blicken

Alle Menschen bestrickt, an jenem Rache zu nehmen,

Welcher

b) Prometheus, der Sohn Japhets, hatte das Feuer vom Himmel gestohlen. Jupiter, um sich zu rächen, sandte ihm durch den Hermes oder Merkurius die Pandora. Er nahm sie aber nicht an, sondern sein Bruder, der unweisere Sohn Japhets, Epimetheus. Dieser verursachte durch seine thörichte Neugierigkeit, daß sie eine Büchse eröfnete, in welcher alle Arten von Uebeln eingeschlossen gewesen. Richardson.

Welcher das heilige Feuer des Himmels dem Jupiter raubte.

Als sie beyde nunmehr zur schattichten Wohnung gelanget,
Standen sie still, und wandten sich um, und beteten beyde
Gott an, unter des Himmels Gezelt; den Gott, der den Himmel,
Und die Erd, und die Luft, und die leuchtende Kugel des Mondes,
Und den Sternenpol machte. Du machtest, Allmächtiger, die Nacht auch,
Und du machtest den Tag. Mit unsrer Arbeit beschäftigt,
Haben wir ihn vollbracht; beglückt in unserer Hülfe,
Und in gegenseitiger Liebe, der Krone des Seegens,
Welchen du auf uns verstreut in diesem seeligen Orte,
Welcher zu groß für uns ist; denn deinem Ueberfluß mangelts

Hier

Hier an solchen, die ganz ihn genießen; von uns nicht gepflücket,
Fällt er zur Erde herab. Doch hast du uns beyden, o Schöpfer,
Eine gesegnet Geschlecht versprochen, die Erde zu füllen;
Diese sollen mit uns, Gott, die unendliche Güte,
Deiner Allmacht erhöhn, so wohl wenn wir wachen, als wenn wir,
So wie ietzo den Schlaf, den du uns schenkest, erwarten.
Feurig sagten sie dies, und mit verschlungenen Händen,
Giengen sie in den innersten Theil der blühenden Laube,
Ohn auf andre Gebräuche zu achten, als niederzufallen
Vor dem Antlitz des Herrn, und mit aufrichtigem Herzen
Anzubeten vor Gott, das ihm von aller Verehrung

Am gefälligsten ist. Sie hatten noch weniger nöthig,

Von der langen Verkleidung sich zu entledigen, die uns

Jetzo beschwert; und legten so gleich sich nebeneinander nieder.

Adam wandte sich auch von seiner schönen Vermählten,

Ganz unstreitig nicht weg; und Eva schlug die geheimen

Sitten der ehlichen Liebe nicht aus, was immer die Heuchler,

Noch so strenge, von Reinigkeit, Unschuld und heiligem Orte,

Reden mögen, indem sie uns das als Unrein verläumden,

Was Gott selber als rein erklärt, und vielen befohlen,

Jedermann aber erlaubt; denn Gott will unsre Vermehrung

Durch das ehliche Band; doch wer gebietet Enthaltung?

Niemand

Niemand, als unser Zerstörer, der Feind von Gott und den Menschen

Heil dir! ehliche Liebe! Geheimnißreiches Gesetze!

Wahre Quelle der Nachkommenschaft des Menschen; du einzges

Eigenthümliches Gut im Paradiese, wo alles

Außer dir sonst gemeinschaftlich war; ehbrechrische Lüste

Wurden durch dich von den Menschen verbannt, in den Heerden der Thiere

Umzuschweifen. Durch dich, gerecht, und rein, und vernünftig,

Wurde zuerst die theure Verwandschaft von Sohn, und von Vater,

Und von Bruder bekannt. Fern sey es, daß ich dich Sünde

Nenne, viel minder dich tadle, noch zu dem heiligsten Orte

Ungeziemend dich halte, dich, o du beständige Quelle

Alles häuslichen Glücks! Rein ist dein Lager, für heilig
Ward es beständig erklärt von Patriarchen und Frommen.
Ihre goldenen Pfeile gebraucht hier die Liebe; hier leuchtet
Ihre beständige Lampe, hier schwingt sie die purpurnen Flügel,
Herrscht und belustigt sich hier; nicht in dem erkauften Lächeln
Eitler Dirnen, im thierschen Genuß zufälliger Freuden,
Ohne Liebe; noch auch in Liebesverständniß der Höfe,
Oder im üppigen Tanz, und mitternächtlichen Bällen,
Oder in trauriger Nachtmusik, womit der Verliebte
Seine fühlende Pein der stolzen Gebietherin entdecket,
Die er viel besser mit eben dem Stolz erniedrigen sollte.

Beyde lagen nunmehr, einander zärtlich umarmend,
Eingesungen vom Chor der Nachtigallen. Die Decke
Goß sanftduftende Rosen, auf ihre nackenden Glieder,
Welche der Morgen sogleich mit neuer Schönheit ersetzte.
Schlaf denn, schlaf, o glückliches Paar, ihr glücklichsten, wenn ihr
Kein noch grösseres Glück, noch mehr zu wissen, verlanget.

Und nun hatte die Nacht mit ihrem schattichten Kegel
Schon die Hälfte des weiten Gewölbes, das unter dem Mond ist,
Gegen die Höh zu gemessen; indem zur gewöhnlichen Stunde
Jetzt die Cherubim sich aus der Pforte von Elfenbein zogen,
Die mit kriegrischem Staat sich zu der Nachtwach gerüstet:

Als, zu dem Nächsten an Macht nach ihm, dies Gabriel sagte:

Uzziel c), nimm du die Hälfte der Schaar, und streife mit ihnen

Mit der genauesten Wacht gen Süden, die anderen sollen

Gegen Norden sich wenden, und unser eigner Umherzug

Schließe sich dann im westlichen Theil. Sie schieden wie Flammen

Halb zur Seite des Schilds d), und halb zur Seite des Speeres.

Dann berief er sogleich zwey starke verschlagene Geister,

Näher zu sich, und gab aufs neu die genauern Befehle.

Mit

c) Der nächste Engel nach Gabriel. Sein Name bedeutet die Stärke Gottes. Hume.

d) Ein schöner poetischer Ausdruck, an statt rechter und linker Hand. Bentley.

Mit beflügelter Eil, Ithuriel, so wie du, Zephon e),
Späht hier im Garten umher; laßt keinen einzigen Winkel
Undurchsucht; vor allem die Wohnung der schönen Geschöpfe,
Die iezt im sichersten Schlaf vielleicht kein Ungemach fürchten.
Diesen Abend kam einer vom Niedergange der Sonne,
Welcher erzehlte, daß jemand (wer hätte dieses vermuthet,)
Von der rebellischen Schaar hieher sich gewendet; entronnen
Aus den Schranken der Hölle, der ohne Zweifel bemüht ist,
Unglück und Böses zu stiften; wofern ihr so einen entdecket,

So

e) Ihre Namen zeigen ihr Amt an. Ithuriel heißt die Entdeckung Gottes, und Zephon ein Geheimniß, oder einer, der ein Geheimniß sucht. Hume.

So ergreift ihn voll Muth, und bringt ihn alsobald vor mich.

Also sprach er, und zog mit seinen glänzenden Schaaren,

Welche den Mond verdunkelten, fort. Sie aber begaben

Nach der Laube sich zu, den, so sie suchten, zu finden.

Und sie fanden ihn hier ans Ohr der Eva geheftet,

In der abscheulichsten Kröte Gestalt. Mit teuflischen Künsten

Sucht er im Schlaf der täuschenden Sinnen Organen zu treffen;

Um, so wie's ihm gefiel, Blendwerke, Gesichter, und Träume

In derselben zu schmieden, und mit einflößendem Gifte

Ihre Lebensgeister, die von dem reinesten Blute,

Wie die zartesten Dünste von reinen Flüßen, entstunden,

Zu beflecken; und endlich darinn empörte Gedanken,
Eitle Hofnungen, eitles Verlangen, und wilde Begierden,
Zu erwecken, Gedanken, erfüllt mit sicherstem Zutraun,
Welche Hochmuth gebähren. In diesem Vorsatz beschäftigt,
Rührt ihn Ithuriel sanft mit seinem himmlischen Speer an;
Denn vor Waffen, ätherisch gestählt, kan niemals die Falschheit
Sich verbergen; sie muß in der wahren Gestalt sich entdecken.
Satan fuhr auf, und sah sich bestürzt entdeckt und ergriffen.
Wie ein feuriger Funken, in einem Haufen von Pulver,
Unvermuthet entspringt, das schon in Tonnen bereit lag,
Um für einen befürchteten Krieg ein Zeughaus zu füllen,

Schnell verspreitet das dunkele Korn mit plötzlicher Gluth sich,
Und entflammet die Luft: so sprang auch Satan auf einmal
Auf, in der eignen Gestalt; die beyden blühenden Engel
Fuhren zurück, so unvermuthet den furchtbaren König
Vor sich zu sehn; doch redten sie bald beherzter ihn so an:
Welcher von jenen rebellischen Geistern, zur Hölle verdammet,
Ist dem Gefängniß entflohn? Was saßest du, also verwandelt,
Wie ein laurender Feind im Hinterhalte verborgen,
Und wachst hier verdächtig am Haupt von denen, die schlafen?
Kennet ihr denn, sprach Satan hierauf, mit stolzer Verachtung,
Kennt ihr mich nicht? Ihr kanntet mich doch vor kurzem noch, da ich

Eures

Eures Gleichen nicht war, und saß, wohin ihr zu steigen
Niemals gewagt. Doch kennt ihr mich nicht; so gesteht ihr schon dadurch,
Daß ihr selber sehr unbekannt seyd, und zu den geringsten
Eurer Schaaren gehört. Und wenn ihr mich kennet, was fragt ihr?
Und fangt eure Gesandschaft mit überflüßigen Reden
So umsonst bey mir an, als sie umsonst sich wird enden?

Zephon erwiedert ihm drauf mit einer gleichen Verachtung:
Schmeichle dir nicht, rebellischer Geist, daß deine Gestalt iezt
Eben dieselbe noch sey, und unvermindert dein Glanz dich
Jetzo noch eben so kennbar mache, wie vormals im Himmel,
Da du noch standest vor Gott; so bald du gefallen vom Guten,

Schied auch deiner Herrlichkeit Glanz. — So dunkel, so häßlich,
Wie die Sünde; so schwarz, als wie dein Ort der Verdammniß
Bist du nunmehr! Doch komm, du mußt dem, welcher uns sandte
Rechenschaft geben; sein Amt ist, diesen Platz zu bewahren,
Und dies glückliche Paar vor allem Harme zu schützen.

Also der Cherub: sein strenger Verweis, in der Schönheit der Jugend
Gab den ernstlichen Worten, mit solchem Nachdruck begleitet,
Unüberwindliche Kraft. Beschämt stand Satan, und fühlte,
Wie ehrwürdig und groß die reine Güte des Herzens,
Und wie liebenswerth Tugend in ihrer eignen Gestalt ist;
Sah's, und beklagte seinen Verlust. Ihn schmerzte vor allem

Daß

Daß man den vorigen Glanz, der ihn umgeben, so sichtbar
Hier vermindert erblickt. Doch sprach er muthig: Wohlan denn
Muß ich streiten, so sey es denn doch mit dem Besten der Euren,
Mit dem Sender, und nicht mit euch Gesendeten — oder
Mit euch allen zugleich; mehr Ruhm ist dann zu erwerben,
Und nicht so viel zu verlieren! — Der unerschrockene Zephon
Sagte hierauf: o deine Furcht erspart den Beweis uns

Was der geringste der unsern auch wider dich, Satan, allein kan,
Wider dich Bösewicht kan; da der, der gottlos, auch schwach, ist.

Satan schwieg, vor Zorn und vor Wuth nicht seiner mehr mächtig;

Sondern

Sondern begab sich voll Stolz f), gleich einem schnaubenden Roße,
Welches mit Schaume bedeckt vor Zorn am eisern Gebiß käut,
Vor den Engeln voraus; zu streiten, oder zu fliehen,
Schien ihm beydes umsonst; ihm hatte das Schrecken von oben
Seiner Frechheit beraubt, die nichts sonst erniedrigen konte,
Jetzo nahten sie sich dem westlichen Strich, wo die Schaaren,
Welche die andere Hälfte der zirkelnden Wache geendet,
Sich iezt eben vereint. In ein Geschwader geschlossen,

Standen

f) Dies ist Wort für Wort was Merkurius zum Prometheus sagt. Aesch. im Prom. Vinct. 1008.

- - δ' ακων δε στομων ὡς νεοζυγης:

Πωλος, βιατη και προς ηνιας μαχη.

Thyer.

Standen sie, fernern Befehl zu erwarten; als ihnen ihr Führer,

Gabriel, vorn an der Spitze mit lauter Stimme dies zurief:

Freunde, mein lauschendes Ohr vernimmt von hurtigen Füßen g)

Fernher den Tritt; sie eilen zu uns; beym Sternenglanz seh ich

Zephon

g) Wie hier Upton angemerkt hat, bleibt Milton in dieser ganzen Erzählung sehr genau bey seinem Meister Homer, der den Ulysses und Diomed als Kundschafter in das trojanische Lager sendet. Iliad. X. 533.

Ω φιλοι — — —

Ιππων μ' ωκυποδων αμφι κτυπος ουατα βαλλει.

Freunde, mein Ohr vernimmt den Tritt leichtfüßiger Pferde.

Ουπω παν ειρητο επος, ὁτ' αρ ηλυθον αυτοι v. 540.

Als er kaum endigte, nahten sie sich — N.

Zephon, und mit ihm Ithuriels Gang; auch kömmt noch ein dritter
Mit den beyden zugleich, von majestätischem Ansehn,
Und mit hellem doch etwas bereits verblichenem Schimmer.
Seinem kühnen Betragen, und seinem verwegenen Schritt nach,
Scheint er der Fürst der Hölle zu seyn; und wird er, so dünkt mich,
Ohne zu streiten, nicht fliehn. Steht fest, Verwegenheit führt ihn,
Und sein drohender Blick scheint uns zum Kampfe zu fodern.

So wie er endigte, nahten sich ihm die beyden, und kürzlich
Sagten sie, wen sie hier brächten, beschrieben den Ort, die Beschäftgung
Und die entlehnte Gestalt, in der er verborgen gelegen.
Gabriel wandte darauf mit ernstlichem Blicke sich zu ihm.

Satan,

Satan, wie hast du gewagt, die festen Schranken zu brechen,
Welche man deinem Verbrechen gesetzt, in ihrer Beschäftgung
Andre zu stören, die dir im rebellischen Beyspiel nicht folgen,
Sondern Befugniß und Macht erhalten, nach deinem verruchten
Kühnen Einbruch allhier dich zu befragen? Die Absicht
Scheint, dies glückliche Paar in seinem Schlafe zu stören,
Denen hier Gott in seeliger Wonne den Aufenthalt anwieß.
Mit verachtender Stirn antwortete Satan ihm also:

Gabriel, jeder hat dich im Himmel für weise gehalten,
Und ich hielt dich selber dafür; doch heißt mich die Frage h),

Die

h) Homer: du schienst mir ehmals ein weiser Mann,
Νυν δ᾽ αφρονι φωτι εοικας. Bentley.

Die du mir thust, dran zweifeln. Lebt jemand, welchem sein Elend
Angenehm ist? Wer wird, wenn er kan, so sehr er verdammt ist,
Nicht der Höllen entfliehn? Du thätest unstreitig es selber;
Würdest zu jeglichem Ort, vom Elend am fernsten, dich retten,
Wo du hoftest, mit Ruh die ewige Quaal zu verwechseln,
Und dein Leid zur Freude zu machen. Dies sucht' ich allhier auch.
Doch was wirkt dies auf dich, du kennest allein nur das Gute,
Und hast nie das Uebel geprüft? Wie? führst du den Willen
Dessen mir an, der uns Grenzen gesetzt? So laß ihn denn fester
Seine Thore verriegeln, wofern er anders verlanget,
Daß wir eingesperrt bleiben in diesem finstern Gefängniß.

Was

Was sie sonst sagten, ist wahr; sie fanden mich dorten, doch dieses
Schließt mit nichten Gewalt, noch auch Beleidigung in sich.
Also Satan voll Hohn. Der kriegrische Seraph versetzte
Ihm halblächelnd mit Spott: O was verliert nicht der Himmel,
Seitdem Satan gefallen, an einem, welcher von Weisheit
So geurtheilt — an Satan, den seine Thorheit gestürzet,
Und der ietzo, dem höllischen Kerker entflohen, zurück kömmt,
Ernsthaft die Frage zu thun, ob man für weise, für thöricht,
Diese zu halten habe, die fragen, was immer für Kühnheit
Ohn' Erlaubniß hieher ihn gebracht, aus den Gränzen des Abgrunds,
Die man ihm vorschrieb! So weise vermeynt er, den Schmerzen der Hölle,

Auf was Art es auch sey, zu entkommen, und seiner Bestrafung
Sich zu entziehn. Urtheile du immer, Vermessener, also,
Bis des Ewigen Rache, der deine verwegene Flucht sich
Frech entgegen gestürzt, dich siebenmal schneller ereilet,
Und zur untersten Hölle die Weisheit auf einmal zurückpeitscht,
Die dich nicht besser gelehrt, daß mit des unendlichen Zorne
Nichts zu vergleichen, und gegen ihn selbst die Verdammniß gering ist.
Aber warum du allein? Wie, hat die sämmtliche Hölle
Sich nicht losgebrochen mit dir? Und sind denn die Schmerzen
Weniger Schmerzen für sie, und brauchen sie etwan so sehr nicht,
Als wie du, sie zu fliehn? Bist du so hart nicht, wie sie sind,

Sie

Sie zu ertragen? Du, muthiger Führer, der Erst' im Entfliehen
Vor der Pein; o hättest du doch den verlassenen Schaaren
Diesen wirklichen Grund von deinem Entfliehen entdecket,
Du wärst nicht so allein als ein Verbannter gekommen.

Mit verfinstertem Blick antwortet Satan ihm drohend:
Nein! beleidgender Engel, nicht daß ich weniger hart bin,
Oder mich fürchte vor Pein, du weißt zu wohl es, der kühnste
Stand ich wider dich tief in der Schlacht, als der rollende Donner
Plötzlich zu Hülfe dir kam mit seiner völligen Ladung,
Und dein sonst ohnmächtiges Speer gestützet; auch ietzo
Zeigen, so wie vorher, die unbedachtsamen Reden,

Wie unwissend du bist; indem ein treuer Feldhauptmann
Nach so manchem Verlust, so manchem üblem Erfolge,
Alles auf einmal nicht wagt auf Wegen voller Gefahren,
Die er nicht selber gespäht. Drum hab ich zuerst, und allein mich,
Ueber den Abgrund gewagt, die neuerschaffenen Welten
Zu entdecken, von denen sogar in den Tiefen der Hölle
Das Gerüchte nicht schwieg, von schmeichelnder Hofnung geleitet,
Eine bessere Wohnung zu finden, und hier auf der Erden,
Oder auch in der mittlern Luft, mein geschlagenes Kriegsheer
Wieder zu setzen; und sollt ich deshalb auch noch einmal versuchen,
Was du wider uns kannst mit deinen muntern Schaaren,

Die viel würdiger sind, dort oben dem König des Himmels
Mit der Hymnen Gesang, und mit sklavischen Liedern, zu dienen,
Und in gebührender Ferne zu kriechen, als mit mir zu fechten.

Ihm antwortete schnell der kriegrische Seraph: zu sagen
Und gleich drauf es zu läugnen; erst zu behaupten, den Schmerzen
Zu entfliehen, sey weise, dann als ein Kundschafter kommen:
Dies bezeichnet gewiß nicht einen Führer von Heeren,
Sondern den Lügner, den man gefaßt. Und konntest du, Satan,
Konntst du so gar das Wort getreu hinzuthun? — O Name!
O geheiligter Name der Treu! wie wirst du entweihet!
Treu! Wem bist du getreu! Treu deiner rebellischen Rotte?

Einem Heere von Teufeln! — Der Körper ist würdig des Hauptes!
War dies eure gegebene Treu, der versprochne Gehorsam,
Euch der obersten Macht, die ihr einmal erkannt, zu entziehen?
Und du, listiger Heuchler, der gern ein Beschützer der Freyheit
Jetzo scheinen möchte; wer hat wohl ehmals im Himmel
Mehr sich gebückt, und gekrochen, als du, und den furchtbaren Allmächtgen
Sklavischer angebetet? Warum, als bloß in der Hofnung,
Ihn zu entthronen, und selbst an seiner Statt zu regieren.
Aber merk auf, was ich ietzo dir sage: Fort, fliehe zurücke,
Zu dem Orte, von dem du entflohn! Wofern du von nun an
Wieder in diesen Grenzen erscheinst, so werd ich dich, sicher!

Zu dem höllischen Schlund zurücke schleppen, und so dich
Drinnen versiegeln i), daß künftig dein Spott der Ausflucht beraubt ist,
Wie die Pforten der Hölle zu schlecht verriegelt gewesen.
Also droht er. Doch achtete Satan der Drohungen wenig,
Sondern nahm in Wuth noch mehr zu, und antwortete zornig:
Wenn ich erst dein Gefangener bin, so rede von Ketten,
Stolzer Besatzungscherub! Doch fühle du selber vorher erst
Einen verderbenden Streich von meinem gewaltigen Arme;

Obgleich

i) Nach Offenbarung Joh. XX. 3. Und er warf ihn in den Abgrund, und verschloß ihn, und versiegelte oben drauf ꝛc.

Obgleich der König des Himmels auf deinen Fittigen fähret,
Und du mit deinen Gefährten, die zu dem Joche gewöhnt sind,
Durch die leuchtenden Straßen des sternengepflasterten Himmels
Seinen Triumphwagen ziehst! — So sprach er, die englische Schaar ward
Flammend wie Feuer, und schloß in einen gehörnten Monden
Ihren Phalanx, und stand um ihn her mit drohenden Spießen,
Dick, als ein Feld der Ceres, ietzt reif zur Erndte, das wallend
Seinen Aehrenwald neigt, so wie es der tobende Sturm schlägt.
Sorgend steht der bekümmerte Landmann, und fürchtet, die Garben
Voller Hofnung möchten nur Spreu, ihm Betrogenen, schenken.
Auf der andern Seite stand Satan empöret, und rafte

Alle Stärke zusammen, und stand da, verbreitet, und dräuend,
So wie der Teneriff, oder der Atlas, unbeweglich.

Seine Gestalt erreichte die Wolken; gefiedertes Schrecken
Saß auf dem Helm; er schwang in der Faust, was Lanze, was Schild hieß,
Mit wilddrohendem Blick. Nun wären schreckliche Thaten
Vor sich gegangen, wovon nicht allein in der wilden Zerrüttung
Eden, sondern vielleicht des Himmels Sternengewölbe,
Oder die Elemente zugleich, zerstört, und zerrissen,

Durch den tobenden Sturm zu Grunde gegangen wären;
Hätte der Ewge nicht schnell, den schrecklichen Streit zu verhindern,
Mitten im Himmel zwischen dem Zeichen des Skorpiones

Und der Asträa Gestirn, die goldne Wage befestigt,
Drinn er alle geschaffenen Dinge von Anfang gewogen,
Diese hangende Welt mit der Luft im Gegengewichte,
Und worinn er noch iezt den künftigen Ausgang der Dinge,
Länder und Schlachten oft wägt. Er legt in jegliche Schaale
Als ein Gewicht die Folgen der Flucht, und die Folgen des Streites.
Plözlich eilte das lezt' empor, und stieß an die Stange;
Welches Gabriel sah, und also zu Satan sich wendet:

Satan, ich kenne die Stärke, womit du prahlest, du kennest
Auch die meine; sie ist uns nicht eigen, sie ist uns gegeben.
Welche Thorheit deshalb, auf seine Waffen zu trozen!

Deine

Deine können nicht mehr, als ihnen der Himmel erlaubet,
Wie die meinen; ob gleich sie so verdoppelt gestärkt sind,
Daß ich zu Staub dich träte. Schau auf zum sichern Beweise,
Und lies droben dein Loos in jenem himmlischen Zeichen,
Wo du gewogen wirst; sieh! wie leicht, wie schwach du empor steigst,
Wenn du Widerstand thust. — Und Satan der aufsah, erblickte k)

Seine

k) Nach allen den Anstalten, die Milton hier zu einem Gefechte zwischen Satan und den Engeln gemacht, scheint Satan ein wenig zu plötzlich und unvermuthet die Flucht zu nehmen; und es ist nicht recht wahrscheinlich, daß er, der wider den Meßias selbst noch Stand halten wollen, und kaum vor dem Donner des Allmächtigen gewichen, hier, ohne den geringsten

Seine Schaale, die hoch sich erhob; er säumte nicht länger,

Und floh murrend davon; mit ihm entflohen die Schatten.

ringsten Versuch weiter zu machen, davon flieht, weil er das Zeichen der Waage ausgehangen sieht. Manchem Leser möchte diese Nachahmung aus dem Homer nicht glücklich vorkommen. Z.

Das
Verlohrne Paradies.

Fünfter Gesang.

Das

Verlohrne Paradies.

Fünfter Gesang.

Jetzo nahte bereits mit Rosenschritten a) der Morgen,

Und besäte die Welt mit orientalischen Perlen:

Als auch Adam erwacht, so wie er gewohnt war. Sein Schlummer

Luftig

a) Dies ist der erste Morgen nach Satans Ankunft auf der Erde. So wie Homer den Morgen mit Rosenfingern mahlt: ροδοδακτυλος Ηως; so giebt ihm

Milton

Luftig und leicht, von reiner Verdauung, und sanften und milden
Dünsten erzeugt, ward schon vom Schall der säuselnden Blätter,
Und des rauchenden Bachs, (dem Fächer Aurorens,) vom hellen
Süßen Morgengesang der Vögel auf jeglichem Zweige
Leicht zerstreut. Er findet daher mit großer Verwundrung,
Even noch immer versenkt in ungewöhnlichen Schlummer,
Mit verworrenem Haar, und fibrischglühenden Wangen,
Halb erhub er sich iezt, und auf die Seite gestützet,
Hieng er in süßem Entzücken, mit Blicken voll herzlicher Liebe,

Ueber

Milton Rosenfüße, und im sechsten Buche v. 3. eine Rosenhand. Der Morgen ist zuerst grau, und wird, wenn die Sonne höher kömmt, rosenfarbig.

Newton.

Ueber ihr hin, und beschaute die Schönheit, die schla-
fend, und wachend

Immer in neuer Reizung erschien. Mit lieblicher
Stimme,

So wie Zephir auf Floren b) oft haucht, und indem
er die Hand ihr

Sanft berührte, lispelt er so ihr zärtlich: erwache,

Meine Schönste, du meine Vermählte c)! Mein letz-
tes gefundnes,

Letztes,

b) Als wenn die sanften westlichen Lüfte über Blumen wehn. Dies ist außerordentlich schön und poetisch.
Richardson.

c) Der Poet hat unstreitig bey dieser Rede zwey Stellen aus dem hohen Liede Salomons vor Augen gehabt, die in gleichem Geschmacke geschrieben, und mit eben so anmuthigen Bildern angefüllt sind. **Mein Freund spricht zu mir: stehe auf, meine Freundin, meine Schöne, und komme her. Denn siehe der Winter ist vergangen, der Re-**

Letztes und bestes Geschenk des Himmels, o du, du mein alles,
Du mein immer neues Vergnügen, erwache! der Morgen
Stralt; uns ruft das thauigte Feld; wir verlieren die Frühzeit,
Wo wir bemerken, wie schön die jungen gewarteten Pflanzen

Auf-

gen ist weg und dahin. Die Blumen sind hervorkommen im Lande, der Lenz ist herbeykommen, und die Turteltaube läßt sich hören in unserm Lande. Der Feigenbaum hat Knoten gewonnen, und geben ihren Ruch. Stehe auf, meine Freundin, und komm, meine Schöne, komm her. Hohe Lied Salom. II. 10. Und Kap. VII. 11. 12. Komm, mein Freund, laß uns aufs Feld gehn — daß wir früh aufstehn zu den Weinbergen, daß wir sehen, ob der Weinstock blühe, und Augen gewonnen habe, ob die Granatäpfelbäume ausgeschlagen sind.

Addison.

Aufgeschoßt, wie uns der Myrthenbaum tropft, und die Balsamgesträuche;
Wie die Natur die Farben vermahlt, und die fleißige Biene
Auf dem Blumenstaub sitzt, und fließende Süßigkeit auszieht.

Also lispelnd weckt er sie auf; doch mit starrendem Auge
Sah sie auf Adam empor, umarmt ihn feurig, und sagte:

O mein Geliebter, in dem ich allein mit meinen Gedanken
Ruhe finde; mein Ruhm, und meine Vollkommenheit! Frölich
Seh ich dein Antlitz aufs neu, und die Rückkehr des Morgens! Ich träumte
Diese verwichene Nacht, (und keine Nacht noch, wie diese
Hab ich so finster geträumt, wofern es anders geträumt war!)
Nicht, so wie ich gewohnt bin, von dir, noch von den Geschäften

Des verflossenen Tags, noch von der Arbeit des Morgens,
Sondern von Unglück und Harm, wovon ich vor dieser Erscheinung
Keine Spuren gekannt. Mich dünkte, mit freundlicher Stimme
Rufte mir jemand, ganz nah an meinem lauschenden Ohre,
Mit ihm zu gehn; ich glaubte von dir, o Adam, die Stimme
Zu erkennen; sie sagte zu mir mit lieblichen Worten:
Eva! schlummerst du noch? Jetzt sind die Stunden am schönsten,
Und so kühl, und so still, blos da nicht, wo horchend die Stille
Vor der nächtlichen Sängerin weicht, die wachend ihr süßtes
Liebebegeistertes Lied den horchenden Hainen verseufzet.
Jetzo erhellt die Himmel der Mond mit vollem Gesichte,
Und zeigt uns im sanfteren Stral die Fläche der Dinge;

Aber

Aber umsonst, wenn niemand es sieht. Mit unzähligen Augen
Wacht ietzt der Himmel, wen sonst, als dich, zu betrachten, o Eva,
Dich, den Wunsch der Natur, bey deren himmlischem Anblick
Alle Dinge sich freun, und, voll vom mächtgen Entzücken,
Ueber so göttlichen Reiz dich unaufhörlich beschauen.

Ich erhub mich sogleich, als hättest du, Adam, gewesen;
Aber doch sah ich dich nicht, und gieng, dich endlich zu finden,
Immer weiter und weiter, allein, und auf Wegen, die plötzlich
Zu dem reizenden Baum der verbotnen Erkenntniß mich brachten.
Er schien reizender mir in diesem verführenden Traume,
Als ich ihn ie bey Tage gesehn. Indem ich ihn anschau,

Steht dicht neben ihm Einer, gestaltet, und recht so beflügelt,
Wie die Bewohner des Himmels, die oft uns erscheinen; es tropfte
Von dem thauichten Haar Ambrosia d); ebenfalls sah er
Auf den vortrefflichen Baum, und sprach: du göttliche Pflanze,
Ganz mit Früchten beschwert, will niemand der güldenen Bürde
Dich entledgen? Will niemand von dir zu kosten es wagen?
Weder ein Gott, noch Mensch? Ist Erkänntniß so sehr denn verachtet?
Oder verbietet es Neid, von deinem Früchten zu essen?

Es

d) So sagt Virgil von der Venus Aen. I. 403.

Ambrosiaeque comae diuinum vertice odorem.
Spirauere —
Und ein Göttergeruch haucht von den ambrosischen Locken.

Hume.

Es verbiet es, wer will; doch mir soll niemand das Gute
Länger entziehn, so du von selbst so verschwendrisch mir bietest.
Denn zu welchem Gebrauch wärst du hier anders gepflanzet?
Als er so sprach, verzögert er nicht; er pflückte vom Baume
Mit verwegener Hand, und aß. Ein Schauder ergrif mich
Bey so verwegenen Worten, mit gleich verwegener Handlung
Von ihm begleitet. Doch Er, als wie von Freuden berauschet,
Sprach: O göttliche Frucht! zwar an sich selber so süß schon,
Aber viel süßer noch, also gepflückt. Verboten hier, scheinst du
Bloß für Götter bestimmt; doch wärst du, aus Menschen, so glaub ich,
Götter zu machen, geschickt. Und warum nicht Götter aus Menschen,

Da das Gute nur herrlicher wird, je mehr es sich mittheilt,
Und sich der Schöpfer dadurch nicht entehrt, nur mehr noch geliebt sieht.
Komm denn, du glücklich Geschöpf, du schöne, du englische Eva,
Koste du gleichfalls davon. Du bist sehr glücklich, doch kannst du
Noch viel glücklicher werden; nur nicht vortrefflicher. Kost es,
Werde du unter den Göttern in Zukunft selber auch Göttin,
Und erhebe dich dann, nicht an die Erde gefeßelt,
In die Lüfte wie wir: steig auf zum Himmel, der, Eva,
Dir nach Verdiensten gebührt, und sieh, was dorten die Götter
Für ein Leben genießen, und lebe du gleichfalls wie Götter.
Also sprach er, und nahte hinzu, und hielt vor den Mund mir

Diese

Diese vortreffliche Frucht, die er vom Baume gepflücket.
Schnell erweckte der süße Geruch die Begierde zum Essen,
So sehr mächtig in mir, daß kein Bedenken mehr Statt fand
Von ihr zu kosten. Schnell flog ich mit ihm hinauf in die Wolken;
Und sah unter mir schon den unermeßlichen Erdball,
In so mancher veränderten Aussicht; ganz voller Verwundrung
Ueber den steigenden Flug, und meine schnelle Versetzung
In so einen erhabenen Stand. Mein Führer indes war
Plötzlich verschwunden; und ich sank nieder, so wie es mir vorkam,
Und entschlief. Doch Adam, wie sehr erfreut ich mich wachend,
Daß mich nur bloß ein Traumbild getäuscht. So erzählet ihm Eva

Ihre traurige Nacht e), und Adam erwiedert ihr also:

Theurestes Bild von mir selbst, du, meine theure Hälfte,
Mich auch bekümmert die Angst, die diese Nacht durch im Schlafe
Deine Gedanken empört. Auch will dein seltsamer Traum mir
Nicht gefallen; ich fürchte zu sehr, er komme vom Bösen;
Aber das Böse, woher? In dir kan Böses nicht wohnen,
Da Gott rein dich erschuf! Doch wisse, verschiedene Kräfte
Sind, noch geringer als unsre Vernunft, in unserer Seele,
Die ihr, der Ordnung gemäß, als ihrem Oberhaupt dienen,
Nach ihr aber hat auch von diesen geringeren Kräften

Ihr

e) So wiederholt ihm Eva ihren Traum. Nacht steht hier an statt der Träume in derselben. N.

Ihr besonderes Amt die Phantasey zu verwalten.

Diese schaffet in uns von allen äußeren Dingen,

Welche von unsern fünf wachsamen Sinnen uns vorgestellt werden,

Leere Gestalten, und lustige Wesen, die unsre Vernunft dann

Oft verbindet, oft trennt, und alles aus ihnen erbauet,

Was wir verneinen, bejahn, und Erkenntniß und Meynung benennen.

Oftmals weicht sie zurück zu ihrer einsamen Zelle,

Wenn die Natur iezt ruht; doch wacht dagegen nicht selten

Gaukelnd die Phantasey, indem sie entfernt ist, und sucht sie

Nachzuahmen; allein, indem sie verschiedene Bilder

Mit einander verknüpft, so schaft sie oft wilde Geburten

Und besonders im Traum, worinn sie alte Geschichte
Wunderlich oft mit neuern Reden zusammen verbindet.
Etwas ähnliches scheint von unsern letzten Gesprächen
Auch in deinem Traume zu seyn, doch mit seltsamen Zusatz.
Sey du indes nicht betrübt. In Gott und des Menschen Gemüthe f)
Kömmt das Böse zwar so, doch muß es auch plötzlich entfliehen,
Wenn es verabscheut wird; und läßt in der Seele deshalb nicht
Flecken, noch Tadel zurück. Dies heißt mich hoffen, du werdest
Nimmermehr wachend das thun, was du zu träumen verabscheut.
Sey denn nicht traurig; verfinstere nicht dein zärtliches Auge,

Welches

f) Gott bedeutet hier nur so viel als Engel, wie in verschiedenen andern Stellen dieses Gedichts. N.

Welches gewohnt ist, freudger zu seyn, und heitrer zu stralen,
Als wenn über die Welt der schöne Morgen uns lächelt.

Komm! und laß uns im Hain zur frischen Arbeit uns wenden,
Oder am rieselnden Quell, und unter den duftenden Blumen,
Die ietzt, Eva, für dich, voll von den besten Gerüchen
Ihren Busen eröfnen, worinn sie die thauende Nacht durch
Sie verschlossen gehabt, und bloß für dich sie verspäret.

Adam tröstete so die schöne betrübte Vermählte,
Und bald ward sie getröstet g). Doch fiel aus jeglichem Auge

Eine

g) Eine Art zu reden, die manchmal in der Schrift vorkömmt; wie Jer. XX. 7. Du hast mich überredt, und ich habe mich überreden lassen.

Newton.

Eine Thräne herab; mit ihren seidenen Haaren
Trocknet sie diese; zwey andere Tropfen, wie köstliche Perlen,
Standen zu fließen bereit in jeder krystallenen Schleuse;
Aber er küßte sie auf, noch eh sie fielen, als Zeichen
Eines zärtlichen Kummers, und einer frommen Besorgniß
Ueber ein ängstlich geglaubtes Versehn. Aufs neue war alles
Wieder erheitert; sie eilten aufs Feld. Indem sie hervorgehn
Unter dem schattichten Dach von ihrer waldichten Laube,
Und den dämmernden Tag, die ietzt aufgehende Sonne
(Welche noch über dem Ocean hieng mit purpurnen Rädern
Und, gleich mit der thauigten Erde, die Stralen herabschoß,)

Vor

Vor sich erblickten, und ganz die glückliche Gegend von Eden
Ueberschauten, mit jeglicher Schönheit des Morgens erheitert;
Beugten sie tief sich zur Erden, und beteten an, und erhuben
Ihre Seufzer zu Gott; sie thaten an jeglichem Morgen
Dies mit heiliger Pflicht in immer verändertem Ausdruck;
Denn ein veränderter Ausdruck nicht, noch fromme Begeistrung
Fehlte dem glücklichen Paar, den großen allmächtigen Schöpfer
Zu erheben, mit würdigem Preiß; sie sprachen, und sangen
(Solche Beredtsamkeit floß von ihren lobenden Lippen,)
Ohne zu sinnen, darauf, in Prosa, und zaubernden Versen,
Mehr voll Musik, als daß sie der Laute noch Harfe bedurften,

Um sie harmonisch zu machen. Drauf huben sie so an, zu preisen:

Dieses sind deine herrlichen Werke, du Vater des Guten,
Großer Allmächtiger! Dein ist dieser erstaunende Weltbau,
Den du so wunderbar schön erschufst; wie wunderbar mußt du
Selbst nicht, Unaussprechlicher, seyn! Du, der du erhaben,
Ueber diese Himmel erhaben, nicht sichtbar für uns bist,
Oder nur dunkel erscheinst, in deinen niedrigsten Werken.
Aber auch diese verkündigen dich! Verkündigen, Schöpfer,
Deine göttliche Kraft. Ihr, o ihr Söhne des Lichtes,
Die ihr am besten zu sprechen vermögt, sprecht ihr, o ihr Engel,
Denn ihr seht ihn. Im ewigen Tag umringet ihr jauchzend

Seinen

Seinen erhabenen Thron mit Gesängen und schallenden Chören.

Ihr, im Himmel! Auf Erden verbindet euch, ihn zu erheben,

All' ihr Geschöpfe, und preist ihn zuerst, und zuletzt, in der Mitten,

Und ohn' Ende h). Verherrlicht den Herrn, den Allmächtgen, den Ewgen.

Du, o schönster der Sterne i)! O du am Himmel der letzte

Von

h) Theokr. Idyll. XVII. 3.

— — — ενι πρωτοισι λεγεσθω,

Και πυματος, και μεσσος. — — —

Und wie sehr hat es Milton durch den Zusatz ohn' Ende verschönert, da er hier Gott lobt, und Theokrit nur einen Menschen. N.

i) So nennt ihn Homer Iliad. XXII. 318.

Εσπερος, ὁς καλλιστος εν ουρανῳ ισταται αστηρ.

Und Ovid drückt sich auf eben die Art aus: Met. II. 114.

Von dem Gefolge der Nacht, wofern du zur grauenden Dämmrung
Nicht mit größerem Rechte gehörst; du sicherstes Zeichen
Vom anbrechenden Tag, der du mit stralender Krone
Lächelnd den Morgen bekrönst; in deiner leuchtenden Sphäre
Preis ihn, beym kommenden Tag, in der süßen Stunde der Frühe.

Du auch, das Auge, die Seele, von diesem vollkommenen Weltbau,
Sonne! für größer erkenn' ihn, als dich! — So wohl wenn du steigest,

Und

— diffugiunt stellae, quarum agmina cogit
Lucifer, et cœli statione nouissimus exit.

Es entfliehen die Sterne, indem die glänzenden Schaaren
Lucifer forttreibt; und aus dem Himmel der letzte verschwindet.

Addison.

Und den Mittag erreichst; als wenn du zum Meere herabsinkst,
Laß auf deinem ewigen Lauf sein Loblied erschallen!

Und du, o Mond, der du ietzo der Sonne des Morgens begegnest,
Bald die Sterne begleitest, die im bezeichneten Kreiß fliehn.
Und ihr andern fünf wandelnden Feuer, die mystisch in Tänzen
Sich, nicht ohne Gesang, herum bewegen, verkündigt
Ihn, der mächtig das Licht aus der Finsterniß Schooße hervorrief.

Und du, o Luft, und ihr Elemente, ihr ältsten Geburten
Von der Mutter Natur; ihr, die ihr im vierfachen Zirkel
Nimmer in Ruh, euch bewegt, und alle Dinge vermischet,
Oder ernährt; mit eurem stets unaufhörlichen Wechsel

Singet des Ewigen Macht in immer verändertem Lobe.

Ihr, ihr Nebel und Dünste, die ihr vom Hügel ietzt aufsteigt,
Jetzt vom dampfenden See; grau, oder auch dunkel gefärbet,
Bis die Sonne den wollichten Saum mit Purpur bemahlet;
Steiget auch Ihr auf zum Preis des großen Schöpfers der Erde!
Wenn ihr mit Wolken entweder den leeren Himmel bekleidet,
Oder mit fallendem Regen und Thau das Erdreich getränket,
Wenn ihr steiget und fallt, befördert das Lob des Allmächtgen!

Haucht, ihr Winde, das Lob des Allmächtgen, von den Enden der Erde!
Lispelt es sanft, und braußt es im Sturm! Mit wallendem Wipfel
Rauschet, ihr Fichten, und neigt euch, ihr Pflanzen zum Zeichen der Ehrfurcht!

Ihr,

Ihr, ihr Quellen, und ihr, die ihr mit rieseln-den Wogen,
Unmelodisch nicht murmelt; ertönet sein Lob, wenn ihr murmelt.
All' ihr lebenden Seelen, vereinigt die Stim-men! Ihr Vögel,
Die ihr zur Pforte des Himmels im steigenden Liede hinaufstrebt,
Tragt auf eurem Flug und eurem Gesange sein Lob fort.

Ihr, die Bürger der Fluth, und die ihr die Er-de bewohnet,
Die ihr einhergeht voll Stolz, und ihr, die ihr niedrig dahin kriecht,
Gebt mir Zeugniß: schweig ich des Morgens und Abends den Hügeln,
Oder den Thälern, und Quellen, und kühlenden Schat-ten? die lauter
Oft mein Lobgesang macht, und den Ruhm des All-mächtigen lehret.
Preiß dir! o Herr der Natur! sey gegen uns, deine Geschöpfe,

Immer voll Huld, und schenk uns allein o Vater! das Gute k),
Hat was Böses die Nacht im finstern Schooße gesammelt,
So zerstreu es, wie ietzo das Licht die Schatten zerstreuet!

Also beteten sie in Unschuld. Befestigter Friede,

Und die gewöhnliche Ruh kam wieder in ihre Gemüther.

Und

k) Er hat, wie Bentley angemerkt, das berühmte Gebet des Plato vor Augen:

Ζευ βασιλευ, τα μεν εσθλα και ευχυμενοις, και ανευκτοις
Αμμι διδȣ: τα δε λυγρα και ευχομενων απερυκε,

Gieb uns, o König Zevs, allein das Gute; wir mögen
Dich darum bitten, oder nicht bitten. Bewahr uns vorm Bösen,
Wenn wir darum dich auch anflehn sollten —

Newton.

Und sie eilen nunmehr zur süßen Arbeit des Morgens
Auf dem Feld', im lieblichen Thau, und zwischen den Blumen,
Wo die Reihn fruchttragender Bäume mit geilenden Zweigen
Ueber den Lustgang geschoßt, und mehrere Hände verlangten,
Um der vergebnen Umarmung zu wehren; sie führten die Rebe
Am hochragenden Ulmbaum hinauf; sie, mit ihm vermählet,
Schlingt sich um ihn mit ehlichem Arm, und bringet zur Mitgift
Ihre Trauben ihm zu, womit er, als eigenen Kindern,
Stolz die Aeste sich schmückt. Es sah sie der König des Himmels
Also beschäftigt, voll Mitleid, und rief den geselligen Engel
Raphael näher zu sich, der mit dem jungen Tobias

Ehmals gereißt, und ihn in der Eh mit der Jungfrau bewahrte,
Welche siebenmal schon unglücklich getrennt sich gesehen.

Raphael, sprach er, du hörst, was Satan, welcher der Hölle
Ueber den Abgrund entflohn, in Edens Bezirken für Unruh
Voll von Rachgier gestiftet; mit welchen verwegnen Versuchen
Er das menschliche Paar in ihrem Schlummer gestört hat,
Und auf einmal das ganze Geschlecht der Menschen in ihnen
Zu verderben gedenkt. Begieb dich also zu Adam,
Und verbringe mit ihm die Hälfte des Tages, vertraulich,
So wie Freunde mit Freunden, da wo du in kühlenden Schatten
Vor dem sengenden Stral des Mittags entwichen, ihn findest,

Sich nach der Arbeit des Morgens mit einer erfrischenden Mahlzeit
Oder mit Ruh zu erquicken. Erhalt ihn in solchen Gesprächen,
Die am kräftigsten ihn an seinen glücklichen Zustand,
An dies Glück erinnern, das seinem eigenen Willen,
Seinem freyesten Willen ich ganz überlassen; dem Willen,
Der zwar frey, doch veränderlich ist; und warne daher ihn,
Daß er, zu sicher, nicht selbst den glücklichen Zustand verscherze.
Sag ihm vor allem seine Gefahr, von wem sie zu fürchten;
Was für ein Feind, der kürzlich erst selbst vom Himmel gefallen,
Auf das Verderben der andern iezt denkt, die eben so glücklich
Waren, wie er. Mit Gewalt! Nein, das soll nimmer geschehen;

Aber mit List und Betrug. Dies laß ihm wissen, damit er,

Wenn er freywillig mein einzigs Gebot gebrochen, nicht vorgiebt,

Daß er von keinem gewarnt, von keinem erinnert, gefallen.

Dieses sprach der allmächtige Vater. Und also erfüllt er

Alle Gerechtigkeit. Länger nicht säumt der beflügelte Heilge,

Sondern nach diesem Befehl erhub er auf einmal sich plötzlich

Unter tausend himmlischen Feuern l), worunter er prächtig

Eingehüllt stand in schimmernde Flügel. Mit schleunigem Schwunge

Flog er die Himmel hindurch; die Myriaden der Engel

Thei-

l) Milton versteht hierunter Seraphim. Das hebräische Zaraph, wovon Seraph herkömmt, bedeutet brennen. Thyer.

Theilten sich schnell zu beyden Seiten, der eilenden Reise
Auf der glänzenden Straße des Empyreum hinunter
Raum zu lassen. Er nahet sich iezt der Pforte des Himmels,
Welche von selbst weit auf sich that; in goldenen Angeln
Drehte sie sich, ein göttliches Werk, vom obersten Bauherrn
Selber gemacht. Er erblickte von da, indem ihm nicht Wolke,
Oder ein Stern das Gesicht verhindert, die Erde, sehr klein zwar,
Aber doch andern leuchtenden Kugeln nicht ungleich; und auf ihr
Gottes Garten, der über den Hügeln mit Cedern gekrönt stand.
Wie mit geringrer Gewißheit das Galiläische Sehrohr,
Eingebildetes Meer und Berg und Länder im Monde,

Zu entdecken vermeynt; und wie von Cykladischen Inseln,
Delos und Samos, indem sie zuerst vor dem Steuermann aufsteigt,
Wie ein wolkigter Flecken erscheint. Mit fallendem Fluge
Eilt er hinunter, und steurt den weiten ätherischen Himmel
Zwischen Welten und Welten hindurch, und schwebet ietzt ruhig
Auf den Winden der Pole; dann schlägt er die biegsamen Lüfte
Mit verdoppeltem Flug, bis er ietzo die Höhen durchschneidet,
Welche der Adler erreicht; von allen Vögeln des Himmels
Wird er nunmehr als Phönix m) beschaut; der einzige Vogel

Seines

m) Die Fabel vom Phönix ist bekannt. Die Alten glaubten von ihm, er werde fünf- bis sechshundert Jahr alt, baue sich hernach ein Nest von kostbaren Spe-

Seines Geschlechts, der, wie man erzählt, zum Egyptischen Theben
Glänzend den Flug nimmt, um selber sich dort im Tempel der Sonne
Zu bestatten. Er läßt sich hierauf mit sinkenden Flügeln
Auf den östlichen Fels des Paradieses hernieder,
Und steht da in eigner Gestalt, ein geflügelter Seraph,
Von sechs Flügeln umhüllt, das Kleid der göttlichen Glieder n).
Zwey, so die breiten Schultern bedeckten, umgaben die Brust ihm
Wie

Spezereyen, welches durch die Sonne angezündet werde, und worinn er sich selbst verbrenne. Aus seiner Asche komme alsdann ein neuer Phönix hervor, der seine eigene Asche im Tempel der Sonne des Aegyptischen Thebens bestatte. N.

n) Jes. VI, 2. Seraphim stunden über ihm, ein jeglicher hatte sechs Flügel. N.

Wie ein Mantel, mit Königesstaat; das andere Paar gieng
Um den mittleren Leib, gleich einem sternichten Gürtel,
Der ihm mit wollichten Gold die Hüften und Seiten umschliesset,
Und mit prächtigen Farben, die in dem Himmel getaucht sind.
Seine Fersen umgiebt das dritte mit stralenden Federn
In ätherischen Purpur gefärbt, und mit Golde durchsprenget.
Jugendlich schön steht er da, wie der Sohn der Maja o), und schüttelt

Seine

o) Die Vergleichung des Engels mit dem Sohne der Maja zeigt deutlich, daß der Dichter die erhabenen Stellen des Homers und Virgils vor Augen gehabt, worinnen der Flug und die Niederlassung des Merkurius auf die Erde beschrieben wird. Die vom Homer ist Iliad. XXIV. 339.

O;

Seine Gefieder, daß himmlische Düfte weit um ihn den Umkreis
Ganz erfüllten. Ihn kannten sogleich die Schaaren der Engel

Die

Ος εφατ'. ουδ' απηθησε διακτορος, Αργειφοντης·
Αυτικ' επειθ' ὑπο ποσιν εδησατο καλα πεδιλα,
Αμβροσια, χρυσεια, τα μιν φερον ημεν εφ' ὑγρην,
Ηδ επ' απειρονα γαιαν, ἁμα πνοιης ανεμοιο.
Ειλετο δη ραβδον, τη τ' ανδρων ομματα θελγει,
Ὁν εθελει, τους δ' αυτε και ὑπνωοντας εγειρει·

Also sprach er. Der Herold der Götter gehorcht den Befehlen,
Und knüpft an die Fersen die güldnen ambrosischen Schwingen,
Die mit dem Hauche des Windes ihn über Länder und Meere
Forttragen. Drauf ergreift er den Stab, womit er die Augen
Sterblicher einwiegt zum Schlummer, und schlummernde wieder eröfnet.

Virgil

Die hier die Wache versahn; und seinem erhabenen Range,

Und der hohen Gesandtschaft, die ihn hieher trug, zu Ehren,

Standen

Virgil hat es beynahe von Wort zu Wort, doch mit einigem Zusatz, übersetzt. Aen. IV. 238.

Dixerat: ille patris magni parere parabat
Imperio, et primum pedibus talaria nectit
Aurea: quae sublimem alis, siue aequora supra,
Seu terram, rapido pariter cum flamine portant.
Tum virgam capit: hac animas ille evocat Orco
Pallentes, alias sub tristia Tartara mittit:
Dat somnos adimitque, et lumina morte resignat.

Also Jupiter. Er, des großen Vaters Befehlen
Zu gehorchen, knüpfet sogleich die güldenen Schwingen
An die Fersen, die ihn mit dem Wind über Länder und Seen

Fort-

Standen sie schnell vor ihm auf; denn, seine hohe Gesandschaft
Von dem Himmel, erkannten sie bald. Durch die schimmernden Zelte
Gieng er hindurch, und näherte sich den glücklichen Feldern,
Durch Lustwälder von Myrthen und blumenreichen Gerüchen,

Welche

Forttragen; und drauf nimmt er den Stab, womit er die Seelen
Aus dem Orkus herauf, und andre zur Hölle hinabführt;
Bald dadurch den Schlummer ertheilt, bald wieder ihn raubet,
Und die Augen eröfnet, die Todesschatten verhüllet.

Es ist schwer zu bestimmen, wie Pope sagt, ob die Copie oder das Original schöner sey; doch, glaube ich, wird jeder Leser zugeben, daß Miltons Beschreibung beyde übertreffe. N.

Welche Balsam, und Nardus, und Caßia um sich verstreuten;

Eine Wildniß von Düften und Würze. Denn jugendlich blühte

Hier die Natur, und spielte hier noch jungfräuliche Scherze,

Wies ihr beliebte, indem sie hier wild, nach Regeln und Kunst nicht,

Sich in lauter Gerüch' ergoß. Ein unendlicher Seegen!

Durch den duftenden Hayn sah Adam den Engel sich nähern,

Als er unter der Thür p) von seiner schattichten Laube

Saß, und ietzo die Sonne zur Mittagshöhe gestiegen,

Senkrecht den brennenden Stral herabschoß, das Innre der Erde

Zu

p) So saß Abraham in der Thür seiner Hütten, da der Tag am heißesten war, als er von drey Engeln besucht wurde. Nach 1 B. Mos. VIII, 1.

Bentley.

Zu erwärmen, und mehr es erwärmte, als Adam bedurfte.

Eva bereitete drinn zu ihrer gewöhnlichen Stunde

Liebliche Früchte zum Mahl, den reinen Geschmack zu ergötzen,

Und den nektarischen Trank vom sanften milchichten Strome

Reifer Beeren und Trauben. Als Adam also ihr zuruft:

Eile geschwind, o Eva, hieher, und sieh ein Gesichte,

Würdig, gesehen zu seyn! Dort unter den Bäumen gen Osten

Naht sich die schönste Gestalt, die im verblendenden Glanze

Wie ein anderer Morgen am hellen Mittag uns aufgeht.

Eine wichtge Gesandtschaft vielleicht vom Himmel, die heute,

Bey uns Erdengebohrnen ein Gast zu bleiben, uns würdigt.

Eile du denn, und alles, was nur dein Vorrath gesammelt,
Dieses bringe hervor; im vollen Ueberfluß bring es,
Um den himmlischen Fremdling dadurch geziemend zu ehren,
Und zu empfangen. Wir können gar wohl den himmlischen Gebern
Ihre Geschenke zurücke geben, und ihnen das bieten,
Was Gott uns so reichlich ertheilt; hier wo die Natur sich
Stets an Wachsthum vermehrt, und wenn sie der Würde des Seegens
Sich entledigt, noch reicher erscheint, und dadurch uns lehret,
Mit ihr nicht sparsam zu seyn. — Ihm gab drauf Eva zur Antwort:

Adam, geheiligter Theil der Erde, vom Schöpfer begeistert!
Hier ist ein mäßiger Vorrath genug, wo der reicheste Vorrath

Jegliche Jahrszeit, reif zum Gebrauch, von den Stielen herabhängt;
Außer was durch ein häuslichs Verwahren mehr Festigkeit annimmt,
Und die verderbenden Säfte verzehrt. — Doch ich eile! Vom Weinstock,
Und von jeglichem Zweig, von allen Stauden und Pflanzen,
Will ich die saftigsten Früchte, das auserlesenste, pflücken,
Unsern englischen Gast zu unterhalten, damit er,
Wenn er es sieht, uns bekenne, daß Gott auch hier auf der Erde
Seine Gnaden so sehr, als oben im Himmel, ertheilet.

Also sprach sie, und wandte sich um mit geschäftigen Blicken,
Voll von Wirthschaftsgedanken, die niedlichsten Früchte zu wählen,
Und in zierlicher Ordnung so mancherley Arten Geschmackes

Nicht zu vermengen; geschickt vielmehr mit der schönsten Verändrung
Immer Geschmack auf Geschmack zu vergnügen. So eilt sie, und sammelt
Von den zartesten Stielen, was immer die Mutter Erde
In den beyden Indien giebt, und am Ufer des Pontus q),
An den Punischen Küsten, und da wo Alcinous herrschte;

Früchte

q) In Pontus, einem Theile von Afrika; und an den punischen Küsten, gleichfalls einem Theile von Afrika, und da wo Alcinous herrschte, in einer griechischen Insel auf dem jonischen Meere (ietzt der Venetianische Meerbusen) die vor Alters Phäacia hieß, dann Corcyra, und heutiges Tages Corfu genannt wird, unter der Herrschaft der Republik Venedig. Diese Insel ist sehr fruchtbar an Oel, Wein, und den vortrefflichsten Früchten, und Homer hat den Alcinous wegen seiner Gärten sehr berühmt gemacht.

Früchte von jeglicher Art, in glatten und haarichten Schaalen,
Bärtigen Hülsen und Rinden; ein reicher Tribut! Auf der Tafel
Häuft sie ihn auf mit verschwendrischer Hand. Zum Getränke zerknirscht sie
Trauben, in einem unschädlichen Most, und Meethe von allen
Arten von Beeren; und zieht, aus süßen Kernen gepresset,
Einen lieblichen Rohm; ihr fehlts nicht an reinen Geschirren,
Ihn zu fassen; und dann bestreut sie mit duftenden Rosen
Und mit feinen Gerüchen, von Sträuchern gesammelt, den Boden.

Seinem göttlichen Gast gieng ietzt der Erste der Menschen,
Voller Ehrfurcht, entgegen; von keinem andern Gefolge,
Als vom inneren Werth der eignen Tugend begleitet,

In ihm allein bestand sein Staat; doch war er viel prächtger,
Als der verdrießliche Pomp, der um die Fürsten sich dränget,
Wenn der beschwerliche Zug von Pferden und gülde- nen Dienern
Weit um sie her dem starrenden Pöbel die Augen ver- blendet.
Jetzt kam Adam ihm näher, und bückte sich, zwar nicht erschrocken,
Aber doch auch mit bescheidenem Zutritt, und holder Verbeugung
Tief, wie vor höhern Naturen geziemt, und sagte voll Ehrfurcht.

Du, im Himmel Gebohrner, denn nur der Him- mel allein kan r)

Solche

r) Milton hat hier unstreitig den Virgil nachgeahmt Aen. I. 327.

O, quam te memorem, uirgo? namque haud ti- bi vultus
Mortalis, nec vox hominem sonat; o Dea certe.

O wie

Solche herrlichen Wesen in sich enthalten. Dieweil dir
Von den himmlischen Thronen herab zu steigen beliebt hat,
Jene beglückte seelige Wohnung gefällig zu missen,
Und der Irrdischen Sitz durch dich zu ehren: so laß dirs
Mit uns beyden gefallen, den einzigen, die wir allein noch
Dieses glückliche Land durch die oberste Gnade besitzen,
Dort in jener schattichten Laube die Ruhe zu nehmen,

Mit

O wie soll ich dich nennen, o Jungfrau? Denn weder dein Antlitz
Ist wie einer Sterblichen Antlitz; noch schallet die Stimme,
Wie die Stimme der Menschen = = Du bist der Unsterblichen eine.

Thyer.

Mit uns zu sitzen, und was uns der Garten erlesenes darreicht,

Zu versuchen, bis etwa die Gluth des Mittags sich mildert,

Und ins westliche Meer die kühlere Sonne hinabsinkt.

Ihm erwiedert hierauf holdseelig die Englische Tugend s).

Adam, ich komme deshalb; du bist auch also geschaffen,

Und dein glücklicher Sitz lockt oft auch Geister des Himmels

Dich zu besuchen. So führe mich dann zu kühleren Schatten,

Unter das Dach der duftenden Laube; die Stunden des Mittags

Hab

s) Der Engel. So gebraucht Homer Πριαμοιο βιην, die priamische Stärke, für Priam selbst; Iliad. III. 105. und Εκτορος μενος anstatt Hektor. Iliad. XIV. 418.

Hume.

Hab ich für mich, bis der Abend sich naht. — So kamen sie beyde
Zu der waldichten Wohnung, die gleich der Laube Pomonens
Wohlgeruch haucht, mit Blumen geziert, und erfrischenden Blüthen.
Eva indes stand nackend darinn, mit sich selbst nur geschmücket,
Und doch reizender noch als eine Nymphe des Waldes;
Schöner noch, als der Unsterblichen Drey, die vormals auf Ida
Nackend sich um den Preis der Schönheit gestritten. So stand sie,
Ihren himmlischen Gast zu bedienen; und keines Gewandes
Hatte sie nöthig zum Schirme der Keuschheit; kein schwacher Gedanke
Durfte die Wangen entfärben. Mit Heil! empfieng sie der Engel.
Und gab ihr den heiligen Gruß, den er lange nachhero

Segen

Gegen die hohe Maria, die zweyte Eva t) gebrauchet.

Heil dir! Mutter des Menschengeschlechts! die gesegnete Schooß wird
Mit mehr Söhnen die Welt erfüllen, als mancherley Früchte
Von den Bäumen des Höchsten auf diese Tafel gehäuft sind.

Ihre Tafel erhub sich von Rasen, und hatte rund um sich
Sitze vom weichesten Moos. Auf ihrer räumlichen Fläche
Trug sie von Seite zu Seite die Schätze des Herbstes gethürmet,
Obgleich, Hand in Hand, der Herbst und der Frühling hier tanzten.
Eine Weil' unterhielten sie sich mit holden Gesprächen,

Ohne

t) Siehe Luk. I. 28. Sie wird die zweyte Eva genannt, wie Christus manchmal der zweyte Adam genannt wird. N.

Ohne zu fürchten, ihr Mahl möcht' ihnen erkalten. Bescheiden
Sagte hierauf der Erste der Menschen: laß, himmlischer Fremder,
Dir zu kosten gefallen, von diesen irdischen Gaben,
Sie hat unser Ernährer, der mit dem vollkommensten Guten
Uns so gütig beschenkt, für uns zur Lust und zur Nahrung
Hier der wohlthätigen Erde hervorzubringen befohlen.
Unschmackhafte Nahrung vielleicht für geistge Naturen;
Aber ich weis, ein himmlischer Vater, ertheilt sie uns allen.

Ihm versetzte der Engel: weil Er, dem Lob und dem Ehre
Ewig gesungen werde, dem theils auch geistigen Menschen
Alles dieses geschenkt; so kan es den reinesten Geistern

Nicht

Nicht ganz widrige Nahrung seyn. Gehörige Nahrung

Brauchen sowohl die geistigen Wesen, als euer vernünftges.

Beyde besitzen in sich die niedern Vermögen der Sinne,

Durch die sie hören, und sehn, und riechen, und fühlen, und schmecken;

Was sie schmecken, verzehren, und alles, was körperlich, wieder

In unkörperlichs in sich verwandeln. Denn alles Erschafne,

Adam, hat nöthig, genährt und unterhalten zu werden.

Unter den Elementen gewähren die gröbern den reinern

Nahrung; die Erde der See; die See der Luft; und die Erde

Und die Luft, den himmlischen Feuern; vor allen dem Monden,

Als der niedrigsten Kugel; daher entstehn ihm die Flecken

Auf

Auf dem runden Gesicht: noch nicht gereinigte Dünste,
Die er noch nicht in sein Wesen verwandelt. Aus wäßrichten Ländern
Dünstet der Mond selbst Nahrung aus für höhere Kugeln.
Selber die Sonne, die alles mit Licht versorget, empfängt auch
Ihre Belohnung von allen, in feuchten aufsteigenden Dünsten,
Und hält Abends ihr Mahl mit dem Ocean. — Zwar in dem Himmel
Tragen die Bäume des Lebens ambrosialische Früchte,
Und der Weinstock reichet uns Nektar; mit jeglichem Morgen
Streichen wir honigfließenden Thau von den Zweigen herunter,
Und wir finden die Flur mit Perlenkörnern bedecket;
Aber auch hier hat Gott mit so viel neuem Vergnügen

Seine

Seine Gaben verändert, daß man gar wohl mit dem Himmel
Sie vergleichen kan. Denke drum nicht, ich sey sie zu kosten
Allzuverwöhnt. — So setzten sie sich zu ihren Gerichten,
Und der Engel aß auch; nicht nur dem Schein nach, im Nebel,
Nach der grübelnden Glosse der Gottesgelehrten u); nein, wirklich,

Mit

u) Verschiedne Kirchenväter und Gottesgelehrten der Alten waren der Meynung, daß die Engel niemals wirklich gegessen, sondern nur zu essen geschienen. Milton war hierinn gegentheiliger Meynung, und scheint er die Schrift vor sich zu haben. 1 B. Mos. XVIII. und XIX. wo ausdrücklich gesagt wird, man setzte ihnen ein Mahl vor, und sie aßen. Man hat wenigstens keinen Grund, dieses nicht eben sowohl als das übrige der Erzehlung nach dem Buchstaben zu verstehen.

Newton.

Mit begierigem Hunger, und mit verzehrender Hitze,
Was er genoß, zu verwandeln; das übrige dunstet bey Geistern
Unvermerkt aus. Kein Wunder, da durch das gröbere Feuer
Schmutziger Kohlen der Alchimist, die schlechtsten Metalle
In vollkommnes Gold verwandelt; zum mindsten sich schmeichelt,
Daß es unmöglich nicht sey, es einst darein zu verwandeln.
Eva bedienet indes, in nackender Schönheit, die Tafel,
Und krönt ihre strömenden Becher mit lieblichem Tranke.
O der Unschuld! so würdig, im Paradiese zu wohnen!
Damals, oder sonst nie, wär es den Söhnen des Höchsten
Zu verzeihen gewesen, wenn sie beym reizenden Anblick

Selbst sich verliebt; doch hier aus diesen reineren Herzen
War die Wollust entfernt; die Hölle betrogner Verliebten,
Eifersucht, kannten sie nicht. — Nachdem sie mit Speisen und Tranke
Jetzt die Natur gesättigt, nicht überladen; stieg plötzlich
Ein erhabner Gedank' in Adams Gemüth auf, den Anlaß
Dieses großen Besuchs sich nicht entgehen zu lassen,
Und nach Dingen über der Welt, und dem Wesen der Geister,
Welche den Himmel bewohnen, sich zu erkundigen; da er
Sich so sehr übertroffen durch ihre hohe Gestalt sah,
Ausstralungen von Gott, die mit den erhabenen Kräften
Menschliche weit überstiegen. Er wandte deswegen behutsam

Mit der bescheidenen Rede sich so zum Gesandten des Himmels.

O du, der du wohnest bey Gott! Ich erkenn ietzt vollkommen
Deine Gütigkeit, durch die Ehre, womit du den Menschen
Ansiehst, unter sein niedriges Dach zu treten, ihn würdigst,
Und von diesen irdischen Früchten, nicht Speisen für Engel,
Bey ihm gekostet, so willig gekostet, als je bey des Himmels
Hohen Festen, wie sehr von diesen irdschen verschieden!

Ihm erwiederte drauf der beflügelte Bote des Himmels.
Ein Allmächtger, o Adam, ist nur, der alles erschaffen;
Alles kehrt zu ihm wieder zurück, wofern es vom Gutem
Sich nicht entfernt. Er schuf das, was er geschaffen, vollkommen;

Alles war eine erste Materie; mancherley Formen

Nahm sie an, nach mancherley Stufen von Wesen und Leben

In den Dingen, die leben. Doch mehr gereinigt, mehr geistig,

Und viel reiner ward das, was näher am Throne des Schöpfers

Höher hinauf sich bestrebt zum ersten Ursprunge; jedes

In der ihm eignen bestimmten Sphäre der Wirksamkeit, bis sich

Endlich der Körper zum Geist hinaufarbeitet, nach Grenzen

Abgemessen zu jeglicher Art. So entsprosset der Wurzel,

Leichter, der grünende Stiel; von ihm, mehr luftreich, die Blätter

Bis die helle vollkommene Blume balsamische Geister

Um sich verhaucht. Die Blumen und Früchte, die Nahrung des Menschen

Wer-

Werden feiner gemacht nach mancherley Graden, und steigen
Höher, und werden verwandelt zu Lebensgeistern, zu thierschen,
Und intellektualischen Geistern, und geben Empfindung,
Leben, Verstand, und Einbildungskraft; woher denn die Seele
Ihre Vernunft empfängt, (und Vernunft ist ihr Wesen,) die selbst schaut,
Oder auch schließt; die erste der beyden besitzen die Engel,
Und die Menschen die letzte; nur bloß in Graden verschieden,
Sonst von einerley Art. Verwundre dich also nicht länger,
Daß auch ich nicht verschmäh, was Gott als Gut euch bestimmte,
Sondern es, eben wie ihr, in mein Wesen verwandle. Vielleicht kömmt
Einmal die Zeit, da der Mensch die Nahrung mit Engeln gemein hat,

Und nicht zu leicht für sich findet; vielleicht daß die Länge der Zeiten
Eure Körper verbessert, und sie, ganz Geist, sich beflügelt
In die Lüft' erheben, ätherisch wie wir, und bald hier sind
Bald dort oben bey uns in Paradiesen des Himmels.

Wenn ihr in eurem Gehorsam verharrt, und die Liebe des Höchsten,
Dessen Geschlecht ihr seyd, euch unverändert erhaltet.

Unterdessen genießt die Fülle des Glückes, das dieser

Glückliche Zustand enthält; mehr wär' er zu fassen nicht fähig.

Ihm gab also der Vater des Menschengeschlechtes zur Antwort:
Gütiger Engel, gefälliger Gast! Wie hast du vollkommen
Uns den richtigsten Weg zu unsrer Erkenntniß gelehret!

Und wie hast du die Leiter der Dinge vom Mittelpunkt näher
Zu dem Umkreis gesetzt, wodurch wir uns durch die Betrachtung
Dieser erschaffenen Ding' um uns her von Stufe zu Stufe
Höher noch schwingen zu Gott. Doch sage mir, himmlischer Lehrer,
Was bedeutet die Warnung, die du ertheiltest: wofern ihr
Im Gehorsam verharrt! Wie? Kan uns Gehorsam denn fehlen,
Oder kan unsere Liebe sich gegen Jenen verringern,
Welcher aus Staub uns gemacht, und diese Wohnung uns anwies,
Wo wir in überfließendem Maaß des Glückes genießen,
Welches Begierden der Menschen nur wünschen, oder begreifen.

Ihm versetzte der Engel hierauf: O Sohn des Himmels

Und der Erde, merk auf! Dein Glück verdanke dem Höchsten,
Aber die Dauer des Glücks, die must du dir selber verdanken,
Das ist, deinem Gehorsam. In diesem verharre beständig,
Dies war die Warnung, die ich dir gab; gebrauche der Warnung,
Gott erschuf dich vollkommen, nicht unveränderlich; schuf dich
Gut; doch gut zu bleiben, dies überließ er dir selber;

Schuf von Natur dich frey, mit freyem Willen; kein Schicksal,
Keine Nothwendigkeit kan in dem, was du wählest, dich binden.
Er will unsre willigen Dienste, nicht unsre gezwungnen.

Diese gefallen ihm nicht, auch können sie ihm nicht gefallen;
Denn wie kan man von Herzen, die völlig nicht frey sind, erfahren,

Wie sie dienen, ob frey, ob gezwungen, wofern sie nur wollen,

Was sie durchs Schicksal müssen, und eigene Wahl sie nicht leitet.

Ich, und das ganze englische Heer, das im Angesicht Gottes

Seinen Thron umringt, wir bleiben nicht länger, wie ihr auch,

In dem glücklichen Stand, als wir im Gehorsam verharren;

Keine Versicherung haben wir sonst. Wir dienen freywillig,

Weil wir freywillig lieben, und weil es in unserem Willen

Steht, zu lieben und nicht zu lieben; so stehn wir, so falln wir.

Ach! und einige sind gefalln! Vom Gehorsam gefallen,

Und vom Himmel zum höllischen Schlund. O Fall! von dem höchsten

Glücklichsten Zustand herab zum tiefsten niedrigsten Elend.

Unser erhabener Ahnherr gab erkenntlich zur Antwort:

Mit entzückterem Ohr hab ich, o göttlicher Lehrer,

Deine Rede gehört, als wenn in nächtlichen Stunden

Von den benachbarten Höhn der Cherubim himmlische Chöre

Mit Musik uns begeistern. Mir war es bekannt, daß der Schöpfer

Unsern Willen uns frey, frey unsre Handlungen lasse;

Und mir sagten es stets, so wie sie mirs ietzo noch sagen,

Meine festen Gedanken, beständig den Schöpfer zu lieben,

Und ihm, dessen einzigs Gebot so gerecht ist, beständig

Unsern Gehorsam zu leisten. Das, was du vom traurigen Vorfall

In dem Himmel erwähnt, hat in mir einige Zweifel,

Aber

Aber noch gröſsre Begierden, erweckt, die ganze Geschichte,
Wenn dirs gefällt, zu vernehmen. Sie muß nothwendig sehr seltsam
Und sehr werth seyn, daß man sie höre mit heiligem Schweigen,
Lange noch herrschet der Tag, denn kaum hat die eilende Sonne
Halb die tägliche Reise vollbracht; die andere Hälfte
Tritt sie eben iezt an, in der großen Zone des Himmels.

Adam ersuchet ihn so. Nach kurzem Schweigen gewährt ihn
Raphael seines Verlangens, indem er zu reden so anhub

Hohe Geschichte verlangst du von mir x), o Erster der Menschen!

Mir

x) Die epischen Dichter pflegen die wichtigsten Dinge die vor der Handlung des Gedichts geschehn, in einer

Mir ein schweres und trauriges Werk! Wie soll ich die Thaten
Kriegender Geister geschickt den menschlichen Sinnen beschreiben;
Oder wie kan ich, von Schmerz nicht gerührt, den Fall dir erzehlen
Von unzähligen Schaaren vollkommner mächtiger Engel,
Als sie noch in dem Gehorsam verharrt? Wie soll ich dir endlich

Einer

ner Episode oder Erzehlung anzubringen. So wie Ulysses im Homer dem Alcinous und Aeneas im Virgil der Dido ihre Begebenheiten erzehlen, so erzehlt hier der Engel dem Adam die Schöpfung der Welt, und fängt seine Erzehlung vom Fall der Engel fast eben so an, wie Aeneas die Geschichte von der Zerstörung Troja Virg. Aen. II. 3.

Infandum, regina, jubes renouare dolorem

Königin, du befiehlst mir den unaussprechlichen Kummer
Zu erneuern.

Newton.

Einer höheren Welt verhüllte Geheimniß' entfalten,
Mir zu entdecken, vielleicht nicht vergönnt. Doch, Adam, dies ist mir
Dir zum Besten erlaubt; und was die Einsicht des Menschen
Nicht zu erreichen vermag, will ich dir durch die Vergleichung
Geistiger Dinge mit irdischen Bildern zu zeichnen versuchen,
Die sie am besten erklären. Und wie? wenn die Erde des Himmels
Schatten nur ist, und die irdischen Dinge den himmlischen Dingen
Aehnlicher sind, als man sich hier auf Erden es vorstellt?

Noch vor der Schöpfung der Welt, als wild noch das Chaos regierte,
Wo sich diese Himmel iezt rollen, und ietzo die Erde,
Von dem Allmächtgen gegründet auf ihrem Mittelpunkt ruhet:

Kam

Kam ein festlicher Tag, (weil in der Ewigkeit selber

Alles, was Dauer hat, gleichfalls die Zeit in ihrer Bewegung,

Nach dem Vergangnen, und Gegenwärtgen und Künftigen, abmißt;)

An dem Tage, den iezt das große Himmelsjahr zeugte,

Wurden auf Gottes Befehl die empyreischen Schaaren

Aller Engel zusammen berufen; sie kamen unzehlig

Vor des Allmächtigen Thron, von ihren Häuptern geführet,

Aus den Himmeln herbey; zehntausendmal tausend Paniere,

Und Standarten und Fahnen, die zwischen der Vorhut und Nachhut

Hoch in die Luft sich erhoben, und zwischen Hierarchien,

Orden, und Graden, den Unterschied machten. Sie zeigten zum Theil auch

Man-

Manches stralende Bild, in ihr schimmernd Gewebe gesticket,
Zur Erinnrung erhabener Thaten von Eifer und Liebe.

Als sie so stunden in Kreisen von unaussprechlichem Umfang,
Kreis geschlossen in Kreis, erhub der allmächtige Vater,
Neben welchem der Sohn, in gleicher Wonne mit ihm saß,
Aus der Mitte des Heilgen von einem flammenden Berge,
Dessen Gipfel vor Glanz unsichtbar geworden, die Stimme.

Hört, ihr Engel y), ihr Söhne des Lichts, ihr Thronen, und Fürsten,

Tugen-

y) Wir haben schon angemerkt, daß Milton außerordentlich vorsichtig ist, Gott nicht anders als in der Sprache der Schrift reden zu lassen. Man vergleiche diese Stelle mit folgenden Texten aus der Bibel.

Tugenden, Würden, und Kräfte, vernehmt den ewigen Rathschluß,
Welcher in allen Himmeln unwiederruflich bestehn soll.
Heute hab ich gezeugt, den Eingebohrnen gezeuget,
Den ich für meinen Sohn euch erkläre; ich hab' ihn gesalbet
Hier auf diesem geheiligten Hügel; ihr seht ihn hier sitzen
Zu der Herrlichkeit Rechten. Zu eurem Oberhaupt hab ich

Ihn

bel. Ich habe meinen König eingesetzt auf meinem heiligen Berge — der Herr hat zu mir gesagt: Du bist mein Sohn, heute hab ich dich gezeuget Ps. II. 6. Ich habe bey mir selbst geschworen, spricht der Herr, 1 B. Mos. XXII. 16. In dem Namen Jesus sollen sich beugen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erden sind, und alle Zungen sollen bekennen, daß Jesus Christus der Herr sey zur Ehre Gottes des Vaters. Philipp. II. 10.

Ihn bestimmt, und geschworen, fest bey mir selber geschworen,
Jegliches Knie im Himmel soll sich ihm beugen, und jeder
Soll für den Herrn ihn erkennen. Bleibt unter seiner Regierung,
Eine Seele, vollkommen vereint, in Ewigkeit glücklich.

Wer die Treu ihm versagt, versagt sie mir selbst, und zerreißet
Unsrer Einigkeit Band; er soll noch desselbigen Tages

Ausgestoßen von Gott und seinem seeligen Anschaun

In die äußerste Finsterniß fallen, den Schlund des Verderbens,
Seiner Strafe gewidmeten Ort, ohn' Erlösung, ohn' Ende.

Also sprach der Allmächtge; mit seinem göttlichen Ausspruch
Schienen alle vergnügt; sie schienen's, doch warens nicht alle.

Dieser festliche Tag, gleich andern Festen des Himmels,

Ward um den heiligen Berg mit Gesängen und Tänzen gefeyert,

Tänze von mystischen Sinn; sie glichen den Sphären der Sterne,

Und dem harmonischen Lauf der hohen Planeten des Himmels.

Irrgäng', in einander verflochten, eccentrisch verschlungen,

Aber von Ordnung bestimmt, wenn sies am wenigsten scheinen.

In die Bewegungen schallten so süße melodische Töne,

Daß des Ewigen Ohr selbst mit Vergnügen sie hörte.

Und iezt nahte der Abend, (denn seinen Abend und Morgen

Hat auch der Himmel für uns zur angenehmen Veränderung;)

Und sie wandten sich nun von ihren harmonischen Tänzen,

Voll Verlangen zum herrlichen Maal. Sie stunden in Kreisen
Um die prächtigen Tafeln umher; mit englischen Speisen
Wurden sie plötzlich bethürmt; es sprudelte purpurner Nektar
In maßivem Gold, in Diamanten, und Perlen;
Süßer, und köstlicher Weinstöcke Frucht, das Gewächse des Himmels,
Auf dem blumichten Sitz, mit frischen Kränzen gekrönet,
Aßen und tranken sie nun, und genoßen in froher Gemeinschaft
Freud' und Unsterblichkeit; jauchzend dem großen allgütigen König,
Der mit verschwendrischer Hand sie alle so reichlich versorgte,
Und an ihrer Freude sich freute. Sie durften nicht fürchten,
Etwa zu viel zu genießen, indem hier dem vollesten Maaße

Nur die Uebermaaß Grenzen gesetzt. Sobald als indessen
Ambrosialisch die Nacht mit ihren vertraulichen Wolken,
Die vom heiligen Berg sich langsam erheben, (von welchem
Licht und Schatten entspringt,) die helleste Fläche des Himmels
Mit der lieblichen Dämmrung verhüllt, (denn in dickerem Schleyer
Kömmt hier die Nacht nicht;) und rosichte Thaue der himmlischen Augen
Eingeladen zum Schlaf, das Auge Gottes allein nicht z),

Wel-

z) So Ps. CXXI. 4. Der Hüther Israel schläfet noch schlummert nicht. Und Homer Iliad. II. 1.

Αλλοι μεν ϱα Θεοι — — — —
Ευδον παννυχιοι Δια δ' ȣκ εχε νηδυμος ὑπνος;
— Alle die andern Unsterblichen schliefen,
Nur allein nicht die wachenden Augen des Königs des Himmels.

N.

Welches nie schlummert: verspreiteten schnell die englischen Schaaren
In verschiedenen Haufen ihr Lager weit über die langen
Unabsehbarn Gefilde, viel weiter als dieser dein Erdball,
Würd' er zur Ebne gedehnt; (von solcher erstaunlichen Weite
Sind die Vorhöfe Gottes;) unzehlbare Zelte, sie stunden
Unter den Bäumen des Lebens an hellen lebendigen Strömen.
Himmlische Hütten stiegen hervor, in denen sie schliefen,
Sanftgefächelt von kühlenden Winden; die Schaaren allein nicht,
Welche, so wie die Reihe sie traf, mit melodischen Hymnen
Während der einsamen Nacht den Thron des Ewgen umgaben.
Doch so wachte nicht Satan; (so nenn ihn, sein voriger Name

Wird nicht mehr im Himmel gehört.) Er, einer der ersten
Wo nicht selbst der Erste der Engel, an Macht und an Vorzug
Groß; doch wider den Sohn des Höchsten mit Mißgunst erfüllet,
Weil sein allmächtiger Vater an diesem Tag ihn zum Erben,
Und zum Gesalbten erklärt. Er konte vor neidischem Stolz nicht
Diesen Anblick ertragen, und glaubte, sein Glanz sey verringert:
Und so entspann sich in ihm Verachtung, und wüthende Bosheit.
Als die Mitternacht ietzt in ihrer vertraulichen Stunde,
Günstig der Still und dem Schlaf, heran sich genahet, beschloß er
In der verschwiegnen Nacht mit allen, die seinen Befehlen
Unterthan waren, von hinnen zu ziehn, und ohne Verehrung

Gottes erhabenen Thron zu verlassen. Er weckte den nächsten
Seiner Fürsten, der neben ihm lag, und sprach zu ihm also:
Theurer Gefährte, du schläfst? Wie kan dein Auge sich schliessen,
Wenn du anders dich noch des gestrigen Ausspruchs erinnerst,
Welcher zu unserm Erstaunen des Ewigen Lippen entflossen.
Du warst deine Gedanken mir zu entdecken gewohnet,
Wie ich dir; wir waren im Wachen nur Eine Seele,
Sprich, wie kannst du denn iezt durch Schlaf mir abgeneigt scheinen?
Neue Gesetze sind uns, du siehst es, auferlegt worden;
Neue Gesetze von ihm, der herrscht; und neue Gedanken,
Schlimme Vermuthungen, müssen in uns, die dienen, entstehen

Ueber das alles, was uns in Zukunft hierunter bedrohet.

Aber noch mehr zu entdecken hievon, ist hier nicht zu rathen.

Eile du denn, und versammle die Führer und Häupter von allen

Diesen unzähligen Heeren, die uns gehorchen; und sage:

Daß auf erhaltnen Befehl, noch ehe die finstere Nacht sich

Von den Schatten befreyt, ich eilig nach unserer Heimath,

Wo wir das weite Nordliche a) Reich monarchisch besitzen,

Mich

a) Milton setzt Satans Gebiet in die Gegenden des Nordens nach Veranlassung einer Stelle der Schrift, die zwar eigentlich auf den König von Babylon gedeutet wird, aber doch auch zugleich eine Anspielung auf Satans Aufruhr ist. Es. XIV. 12. Wie bist du vom Himmel gefallen, du schöner Morgenstern;

Mich zu begeben gedenke, mit allen, die ihre Paniere

Unter mir führen; um alles sogleich zum würdgen Empfange

Unsers Königs, des großen Meßias, da vorzubereiten,

Und die neuen Befehle von ihm zu hören; indem er

Unverzüglich gedenkt durch alle Hierarchien

Im Triumphe zu fahren, und neue Gesetze zu stellen.

So der Betrüger; er flößte dadurch in seines Gefährten

Unbe-

stern; denn du gedachtest in deinem Herzen, ich will in den Himmel steigen, und meinen Stuhl über die Sterne Gottes erhöhn. Ich will mich setzen auf den Berg des Stifts, an der Seiten gegen Mitternacht.

Newton.

Unbehutsame Seele verführende freche Gedanken.

Schleunig berief der, zusammen, und einzeln, die herrschenden Mächte,

Unter ihm herrschend; und sprach, so wie er von Satan gelehrt war,

Daß auf des Höchsten Befehl, noch eh die nächtlichen Schatten

Von dem Himmel entflohn, die hierarchische Fahne

Fortziehn werde; zugleich sagt er die erdichtete Ursach,

Und läßt drein verdächtige Worte voll Eifersucht fließen,

Ihre Treue zu prüfen, und zu beflecken. Doch alle

Waren ohn Anstand bereit, dem Zeichen zum Aufbruch zu folgen,

Und der mächtigen Stimme des großen erhabnen Beherrschers:

Denn sein Name war groß, und seine Staffel im Himmel

Hoch erhaben; sein Glanz, so wie der Morgenstern, wenn er
Hergeht vor dem himmlischen Heer, betrog sie; mit Lügen
Zog er den dritten Theil der Engel zu seiner Empörung.

Aber des Ewigen Aug, vor dessen allsehenden Blicken
Sich kein Gedanke verbirgt, sah von dem heiligen Berge
Zwischen den güldenen Lampen b) hervor, die vor ihm die Nacht durch
Brennen, auch ohn' ihr Licht den entspringenden Aufruhr, und sah es,
Wer ihn anhub; wie er sich schon mit wachsendem Wüthen
Unter den Söhnen des Morgens verspreitet, und was sich für Mengen

Wider

b) Nach Offenb. Joh. IV. 5. **Und sieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Stuhl.**

Newton.

Wider seinen erhabenen Schluß zusammengerottet.

Lächelnd sprach er daher zu seinem einigen Sohne:

Sohn, in welchem ich völlig den wiederstralenden Abglanz
Meiner Herrlichkeit ausgedrückt seh c), du einziger Erbe
Meines Thrones; iezt ist es entscheidend, daß unserer Allmacht
Sicher wir sind, und erwegen, mit was für Waffen wir glauben
Unser verjährtes Recht der Gottheit und Herrschaft des Himmels
Zu behaupten; denn iezt steht, ein gewaltiger Gegner,
Wider uns auf; im Norden vermeynt er, mit seinen Verehrern,

Seinen

c) Denn er ist der Glanz seiner Herrlichkeit, das Ebenbild seines Wesens, den er gesetzt hat zum Erben über alles. Hebr. I. 2. 3.

Newton.

Seinen monarchischen Thron dem unsern entgegen zu stellen.
Dies auch genügt ihm noch nicht, indem er in offener Feldschlacht
Unsere Macht, und unser Recht, zu prüfen gedenket.

Laß uns denn sinnen, und laß uns in Eil die Kräfte versammeln,
Die uns noch übrig geblieben; und alle Vorsicht gebrauchen,
Uns zu vertheidgen; damit wir vielleicht, nicht eh wirs vermuthet,
Unsern heiligen Sitz, und unsern Hügel verlieren.

Ihm erwiedert der Sohn mit ruhig heiterm Gesichte,
Göttlich und unaussprechlich verklärt: Allmächtiger Vater,
Du verspottest mit Recht der Feinde Schaaren, und sicher
Lachst du des eiteln Raths, der eiteln Empörung. Ihr Haß wird

Mich

Mich nur herrlicher machen, wenn alle Königsgewalt mir
Durch dich mitgetheilt wird, um ihren Hochmuth zu dämpfen;
Wenn der Ausgang sie lehrt, ob deine Rebellen zu schlagen
Ich auch geschickt sey; oder am schlechtsten im Himmel gefochten.

Also der Sohn. — Doch Satan mit seinen Mächten war fern schon
Fortgezogen; ein zahlloses Heer, wie die Sterne des Abends,
Oder die Sterne des Morgens, die Tropfen vom Thau, wenn die Sonne
Ueber die glänzenden Blätter und frischen Blumen sie perlet.
Regionen zogen sie durch, und weite Gebiete,
Mächtiger Seraphim, Thronen, und Potentaten, und Fürsten;
Reiche, wogegen dein ganzes Gebiet, o Adam, zu rechnen,

Wie dein Garten gegen den Erdball mit Meeren, und Ländern,
Würd' er auch in die Länge statt seiner Rundung gedehnet.
Sie erreichten zuletzt die Grenzen des Nordens, und Satan
Kam zum herrlichen Königssitz. Er schimmerte fern her
Prächtig erhöht, wie ein glänzender Berg, auf Berge gethürmet,
Mit Pyramiden und Spitzen, aus Felsen von Demant gehauen,
Und aus Klippen von Gold, des großen Lucifers Pallast:
Denn so heißt, in der Sprache der Menschen, dies prächtige Gebäude.
Aber bald drauf, da hierinn er auch Gott gleich zu seyn strebte,
Hieß ers den Berg der Versammlung, nach jenem heiligen Berge,
Wo vor der Himmlischen Heer der große Meßias erklärt ward;

Denn er versammelte hier sein ganzes Gefolge, mit ihnen,
So wie er vorgab, Rath zu pflegen, den König der Geister,
Nach Gebühr zu empfangen; und mit betrügender Wahrheit,
Und verläumdrischer Kunst, erhub er zu ihnen die Rede.

Thronen, und Potentaten, und Fürsten, ihr Tugenden, Kräfte!
Wenn iezt diese prächtigen Titel nur etwas noch mehr sind,
Als bloß Titel, indem sich nunmehr durch den neulichen Ausspruch
Aller Gewalt ein andrer bemächtigt, und unter dem Namen
Eines gesalbten Königs uns alle verdunkelt. Für ihn ist
Dieser Aufbruch zur Mitternachtszeit so eilig geschehen,
Und wir versammeln uns hier so im Tumult, zu erwägen

Wie wir den neuen Beherrscher mit neuen Ehren empfangen,
Wenn er nun kömmt, und von uns den schuldigen Knietribut fodert.
Sklavscher Tribut, sich niederzuwerfen! Zu viel schon für Einen,
Aber für zwey, wie da zu ertragen? Für Einen, und nun auch
Für den zweyten, den er zu seinem Abbild erklärt hat.
Aber wofern ein besserer Rath zu höhern Gedanken
Unsre Gemüther erhüb', und dieses Sklavenjoch endlich
Abzuwerfen uns lehrte! Sagt! wollt ihr die Nacken ihm beugen,
Beugen das knechtische Knie? Ihr könnt es nicht wollen, wofern ich
Recht zu kennen euch glaube, und ihr euch selber recht kennet,
Ihr, Geburthen und Söhne des Himmels, den vor euch noch niemand

Im Besitze gehabt. Wofern ihr alle nicht gleich seyd,
Seyd ihr doch allesamt frey, gleich frey! Denn Orden und Grade
Können gar wohl, mit der Freyheit, bestehn. Wer kan mit Vernunft denn,
Oder mit Recht, über die der Monarchie sich bemächtigen,
Die ihm gleich sind durchs Recht, in Freyheit ihm gleich sind, wofern sie
Auch geringer, als er, an Macht und an Herrlichkeit, wären;
Und wer kan mit neuen Gesetzen Unsterbliche binden,
Da wir auch ohne Gesetz doch niemals zu irren vermögen;
Oder wie kan er wohl gar von unsterblichen Göttern verlangen,
Daß der unser Oberherr sey, und Anbetung verlange,
Diesen Königstiteln zum Hohn, die gnugsam beweisen,

Daß wir zum herrschen allein, und nicht zum dienen, bestimmt sind?

Ohn' unterbrochen zu werden, erhielt die vermeßene Rede

So weit Gehör; als Abdiel, einer der Seraphim aufstand.

Keiner, als er, verehrte die Gottheit mit größerem Eifer

Und gehorchte mit festerer Treu. Voll flammenden Zornes

Setzt er sich also dem Strom des rasenden Unsinns entgegen.

O der stolzen betrügrischen Reden! der lästernden Worte!

Worte, die nimmer ein Ohr im Himmel zu hören erwartet,

Und am mindsten von dir, du Undankbarer! Indem er,

Ueber deine Gefährten, so hoch dich erhöhet. Wie kannst du

Gottes weisesten Spruch mit neidischer Schmähsucht verdammen,

Da er erklärt, und beschworen, daß seinem einigen Sohne,
Den er mit Recht mit dem Zepter geschmückt, sich jegliches Knie soll
Beugen in allen Bezirken der Himmel, durch diese Verehrung
Ihn zu erkennen für Gott, für den wahren und ewigen König!
Ungerecht, sagst du, ungerecht seys, mit Gebot und Gesetzen
Die zu binden, die frey sind; und über Gleiche den Gleichen
Herrschen zu lassen; den Einen mit ungetheilter Regierung
Ueber die andern herrschen zu lassen. Willst du denn, Vermeßner,
Gotte Gesetze geben? Willst über die Punkte der Freyheit
Mit ihm rechten? Er, der dich gemacht — was du bist, dich gemacht hat?
Der die Kräfte des Himmels nach seinem Gefallen gebildet,

Und ihr Wesen beschränkt. Und lehrt uns nicht etwan Erfahrung,
Wie er höchstgütig für unser Bestes, für unsere Würde,
Sorgt, und so sehr vom Gedanken, uns zu verringern, entfernt ist,
Daß er beständig nur sucht, in unserm glücklichen Zustand
Uns noch mehr zu erhöhn, da wir ihm näher verwandt sind
Unter einem einzigen Haupt. Doch wär es auch unrecht,
Daß ein Gleicher Gleiche beherrsche. Wie? darfst du denn selbst dich
So erhaben, so glorreich du bist — und dürfen sich alle
Engelsnaturen, zusammenvereint, mit ihm, mit dem Sohne,
Seinem göttlichen Sohne! vergleichen, durch welchen der Vater

Alle Dinge, selbst dich d), und alle Geister des Himmels,
Als durch sein Wort erschaffen; in ihren herrlichen Stufen
Sie mit Glanze gekrönt, und, sie zu verherrlichen, Thronen,
Potentaten, und Fürsten, und himmlische Kräfte benennet;
Wahre wirksame Kräfte des Aethers, die seine Regierung
Nicht zu verdunkeln gedenkt, vielmehr sie verherrlicht, indem er
Unser Oberhaupt wird, und einer von unserer Anzahl.

Ist

d) Col. I. 16. 17. Denn durch ihn ist alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, beyde die Thronen und Herrschaften und Fürstenthümer, es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen, und er ist vor allen, und es bestehet alles in ihm.

Newton.

Ist sein Gesetz nicht auch unser Gesetz? Und stralet die Ehre,
Die ihm angethan wird, auf uns nicht auch wieder zurücke?
Hemme denn diese verdammliche Wuth, und verführe nicht diese;
Sondern eile vielmehr, um ihn, den zürnenden Vater,
Und den beleidigten Sohn zu versöhnen. Vielleicht daß Vergebung
Zu erlangen noch steht, wenn du in Zeiten sie suchest.

Abdiel sprachs voll Eifer; jedoch kein andrer bestätigt
Seinen löblichen Eifer; der ganzen verführten Versammlung
Schien er zu hitzig, zu sklavisch zu seyn. Der Empörer bemerkt es,
Und erwiedert deshalb noch stolzer und trutziger also:

Wir sind also geschaffen, das Werk von helfenden Händen

Und der Arbeit, welche der Vater dem Sohne vertraute?
Eine gewiß ganz seltene Lehre! Wir möchten wohl wissen,
Wo du sie her hast? Wer sahs, als diese Schöpfung geschahe?
Kannst du dich deiner Erschaffung erinnern, in der dir das Wesen
Mitgetheilt ward vom Schöpfer? Wir wissen von anderer Zeit nicht,
Da wir nicht eben so waren, als ietzt; und wissen von keinem,
Der noch vor uns gewesen. Wir sind durch uns selber gezeuget,
Selbst entstanden durch uns, durch unsre belebenden Kräfte,
Als sich der Lauf des Schicksals im vollen Zirkel geschlossen;
Sind die reife Geburth von unserem eigenen Himmel,
Söhne des Aethers. Unsre Gewalt gehört uns eigen;

Unsre

Unsre Rechte soll bald die erhabensten Thaten uns lehren,

Und wir wollen alsdann durch die Probe der Waffen erfahren,

Wer uns gleich ist. Dann wirst du es sehn, ob wir zittern, und kriechen,

Und des Allmächtigen Thron mit Flehn oder Anfall belagern,

Diese Nachricht bringe von uns dem neuen Gesalbten!

Jetzo entflieh, damit nicht dein Unglück die Flucht dir verhindre!

So der Verführer. Und gleich dem Schall tiefrauschender Wasser e)

Hallt ein heisres Gemurmel ihm durch die zahllosen Schaaren

Beyfall.

e) Die Stimme einer großen beyfallgebenden Menge wird gleichfalls Offenb. Joh. XIX, 6. einer Stimme großer Wasser verglichen.

Newton.

Beyfall. Jedoch der flammende Seraph, darob nicht erschrocken,
Obgleich allein, und mit Feinden umringt, antwortet ihm muthig:
O verfluchter, abtrünniger Geist, von jeglichem Guten
Gänzlich verlassen! Dein Fall ist verhängt; ich seh ihn, und mit ihm
Dieser Unglückselgen Verderben, in gleiches Verbrechen
Durch dich verwickelt; und beydes, dein Laster und seine Bestrafung,
Hat sie der Pest gleich ergriffen, du darfst hinfort nicht mehr sorgen,
Dich des Meßias Joch zu entziehn. Der sanften Gesetze
Wirst du nicht länger gewürdigt. Schon ist ein anderer Rathschluß
Wider dich unwiederruflich gefällt; das güldene Zepter,
Das du verwirfst, wird dir nun zu einem eisernen Stabe

Deinen

Deinen verhärteten Stolz zu brechen und zu zerschmettern.
Wohl erinnerst du mich! Doch nicht ob deiner Erinnrung,
Oder Drohung, entflieh ich aus diesen verfluchten Gezelten;
Sondern, daß nicht die feurige Rache, die über euch herschwebt,
Wenn sie nun plötzlich in Flammen geräth, mich mit euch vermische.
Denn bald wird auf dein Haupt sein Donner, verzehrendes Feuer,
Niederstürzen; dann lerne lautjammernd, den, der dich gemacht hat,
Kennen, indem du nun Ihn, der dich vernichten kan, siehest.

So sprach Abdiel. Er, der unter den Ungetreuen
Treu erfunden ward; treu er allein von unzähligen Falschen,
Unerschüttert, und unverführt, erhielt er sich standhaft

In der Liebe der Treu. Nicht das verführende Beyspiel,
Noch auch die Menge, vermocht ihn, vom Pfade der Wahrheit zu weichen,
Oder sein standhaft Gemüth zu verändern, ob wohl er allein war.
Ungeschreckt nahm er nunmehr durch feindliche spottende Schaaren
Seinen langsamen Weg, und ertrug ihr Gespötte voll Hoheit;
Fürchtete keine Gewalt, und mit erwiedertem Hohne
Wandt er sich um vom Pallast, der schon der Zerstörung geweiht war.

Das

Verlohrne Paradies.

Sechster Gesang.

Das

Verlohrne Paradies.

Sechster Gesang.

Ungeschreckt gieng, von keinem verfolgt, der Engel indessen

Während der einsamen Nacht in den weiten Gefilden des Himmels,

Bis der Morgen nunmehr von den zirkelnden Stunden a) geweckt ward,

Und

a) Dies Bild ist aus dem Homer genommen Iliad. V 749. wo die Stunden auf gleiche Art die Pforten des Himmels bewachen.

Πυλαι

Und die Thore des Lichts mit seiner Rosenhand aufschloß.

Eine geraumige Höhl' ist im Berge Gottes, am Throne,

Wo im beständigen Kreis das Licht und die Finsterniß wechselnd

Aus- und einziehn; dieses verschaft die holde Verändrung

In dem Himmel, wie Tag und wie Nacht. Wenn das Licht hier heraustritt;

Geht auf der andern Seite die folgsame Finsterniß wieder

In die Höhle zurück, bis ihre Stunde gekommen,

Und

Πυλαι - - - ουρανου, ἁς εχον Ωραι

Της επιτετραπται μεγας ουρανος, Ουλυμπος τε,

Ημεν ανακλιναι πυκινον νεφος, ηδ᾽ επιθειναι·

— die Pforten des Himmels,

Welche die zirkelnden Stunden bewachen, und die iezt die Wolken

Bald entfernen, bald näher bringen —

Newton.

Und sie mit ihrem Gewand die schweigenden Himmel bedecket.

Doch heißt Finsterniß dort, nur Dämmerung hier auf der Erde.

Und der Morgen, geschmückt mit empyreischem Golde,

Wie er im obersten Himmel erscheint, trat über die Hügel

Vor der verschwindenden Nacht, die vor den Stralen des Anfangs

Eben entflohn; als die Ebne, bedeckt mit geschlossenen Schaaren,

Und mit Wagen, und flammenden Waffen, und feurigen Rossen

Welche mit wiederscheinendem Glanz die Gegend erhellten,

In die Augen ihm fiel. Er sah den Krieg schon vorhanden,

Und schon die Zeitung bekannt, die er zu bringen gedachte,

Er gesellt sich sogleich zu diesem Heere von Freunden,

Welche mit lautem Geschrey ihn jauchzend empfiengen, daß Einer,

Von so vielen gefallnen, so vielen verlohrnen, doch Einer

Wiedergekommen, allein nicht verlohren. Sie führten mit Beyfall

Ihn zum heiligen Berg, und stellten ihn da vor des Höchsten

Güldenen Stuhl. Es wandelte bald aus schimmern-Wolken

Eine Stimme herab, die voller Gnade so anhub.

Wohlgethan hast du, o Diener des Höchsten b), und rühmlich gestritten

Einen besseren Streit, da du die Sache der Wahrheit

Gegen die zahllose Schaar der Rebellen allein vertheidigt;

Mächtger in Worten, als sie in den Waffen; und wegen der Wahrheit

Allge-

b) Dies bedeutet der Name Abdiel nach dem Hebräischen. N.

Allgemeine Verachtung ertrugst, die schwerer zu tragen,
Als Gewaltthat selbst; denn deine größeste Sorge
War nur diese, gerecht zu stehn vorm Angesicht Gottes,
Sollten auch Welten für thöricht dich halten; zu leichterem Siege
Zieh so glorreich nunmehr mit diesem Heere von Freunden
Gegen die Feinde zurück, so sehr du von ihnen verhöhnet
Weggegangen; du sollst mit Gewalt die Empörer bezwingen,
Die die Vernunft zum Gesetz, und den Meßias zum König
Anzunehmen sich weigern; ihn, der durchs Recht der Verdienste
Würdig des Throns sich gemacht. — Geh, Fürst der himmlischen Schaaren

Michael c)! du auch der nächste nach ihm an kriegrischem Muthe,

Gabriel! stellt euch in Eil vor meine gewafneten Heiligen,

Meine noch nie überwundenen Söhne! Geht, führt sie ins Schlachtfeld,

Führt sie bey Tausenden an, bey Millionen; an Zahl gleich

Jener rebellischen gottlosen Schaar. Mit Feuer und Schwerdte

Fallet sie an voll Muth; verfolgt sie zum Rande des Himmels;

Treibt

c) Da diese Schlacht der Engel hauptsächlich auf Offenb. Joh. XII, 7. 8. gegründet ist: Und es erhub sich ein Streit im Himmel. Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache stritte und seine Engel, und siegeten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel: so wird Michael mit Recht von dem Poeten, zum Heerführer der Engel, gemacht.

Newton.

Treibt sie von Gott und der Seeligkeit aus zu dem Orte der Qualen,

Tief in des Tartarus Schlund, der schon sein feuriges Chaos

Gegen sie aufsperrt, um sie im schrecklichen Fall zu empfangen.

Also sprach die allmächtige Stimme, und Wolken verhüllten d)

Rundum den Berg, und Dampf stieg auf in düsteren Kreisen,

Und wild streitende Flammen: die Zeichen erwachenden Zornes.

Eben so furchtbar erklang der Schall der lauten Trommeten

Von

d) Nach 2 Buch Mos. XIX, 16. Als nun der dritte Tag kam, und Morgen war, da erhub sich ein Donnern und Blitzen, und eine dicke Wolke auf dem Berge, und ein Ton einer sehr starken Posaune — Der ganze Berg aber Sinai rauchte, darum daß der Herr herabfuhr mit Feuer ꝛc.

Newton.

Von den Höhen des Bergs. Auf dieses Zeichen zum Aufbruch
Zogen die kriegenden Mächte, mit ihren glänzenden Schaaren,
In ein mächtiges Viereck von unwiderstehlicher Stärke
Fest zusammen vereint, stillschweigend weiter, beym Schalle
Kriegrischer Harmonien, die sie mit heroischem Muthe
Unter ihren göttlichen Führern zu tapfern Thaten
Für die Sache des Höchsten, und seines Meßias beseelten.
Also zogen sie fort in unzertrennlichen Gliedern;
Ihre vollkommnen Linien brach kein hindernder Hügel,
Kein sich krümmendes Thal, kein Wald, kein Strom. Denn ihr Zug gieng
Ueber den Boden hinweg, und ihre flüchtigen Tritte

Trug

Trug die leidende Luft; wie da, als über dein Eden
Vorgefodert vor dich, das ganze Geschlechte der Vögel
Schwebend auf Fittigen kam, um, in gehöriger Ordnung,
Ihre Namen von dir zu empfangen. So zogen sie weiter
Ueber manches Gebiet, und manche Landschaft des Himmels,
Zehnmal länger, vielleicht als dieser Erdball. Zuletzt fiel
Gegen den Norden ein feurig Revier in die Augen der Engel,
Welches im kriegrischem Glanz von Ende zu Ende sich streckte,
Und indem es näher erschien, von unzehligen Spitzen
Aufgerichteter Speere starrte, von schimmernden Helmen,
Und zusammengedrungenen Schilden, mit prahlenden Bildern

Ausgeschmückt; Satans vereinigte Macht. In wüthender Absicht
Zogen sie eilig heran; sie wähnten, noch selbigen Tages
Gottes heiligen Berg durch Ueberfall, oder mit Sturme,
Zu gewinnen, und seinen Beneider, den stolzen Bewerber
Um den göttlichen Thron, darauf zu erheben. Ihr Anschlag
Aber mislung noch in der Geburth. Zwar kam es uns anfangs
Seltsam und wunderbar vor, daß Engel Engel bekriegen,
Und die feindlich verfolgen sich sollten, die ehmals so einig
An des Himmels festlichen Tagen in Lieb' und in Freuden
Sich voll Freundschaft umarmt, als Eines großen Beherrschers
Söhne, die alle mit Hymnen den ewigen Vater besangen.

Aber

Aber der Kriegslärm hub an; des Anfalls rauschend Getöse
Macht schnell jedem mildern Gedanken des Friedens ein Ende.
Tief in der Mitten erhöht wie ein Gott viel größer, als alle,
Saß der Empörer voll Stolz auf dem sonnengleichglänzenden Wagen,
Als der Götze der Herrlichkeit Gottes, es drangen rundum ihn
Flammende Cherubim her, und güldne leuchtende Schilde.
Jetzo sprang er herab von seinem prächtigen Throne,
Und ein geringer Raum, ein furchtbarer Unterschied war noch
Zwischen Heer und Heer; die Fronte stand gegen die Fronte
In entsetzlicher Läng', und schrecklicher Ordnung der Schlacht da.
Eh sie einander erreicht, trat Satan mit muthigen Schritten

An der scharfen Spitze der Schlacht vor den wolkigten Vortrab;

Hoch wie ein Thurm; in schimmernden Waffen von Demant und Golde.

Seraph Abdiel konnte dies nicht gelassen ertragen,

Welcher unter den Mächtigsten stund, auf erhabene Thaten

Jetzo bedacht; sein tapferes Herz erforschet er also:

Himmel, daß so viel Aehnlichkeit noch mit dem Höchsten zurückbleibt,

Wenn die Pflicht und die Treu nicht mehr bleibt; und sollte die Macht nicht

Und die Stärke da fehlen, wo Tugend ermangelt? Und sollte

Sie ohnmächtig nicht seyn, wenn sie am frechsten ist? wenn auch

Unüberwindlich sie scheint? Mit Vertraun auf die Hülfe der Allmacht e)

Will

e) Man wird hier die Gottesfurcht des guten Engels bemerken; denn in der That würde er ohne die Hülfe

Will ich iezt seine Stärke versuchen, so wie ich vor kurzem
Seine Vernunft schon geprüft, und krank und falsch sie befunden.
Ist es nicht billig, daß der, so kürzlich im Streite der Wahrheit
Ueberwinder gewesen, im Streit iezt der Waffen auch siege,
Sieger im letzten Kampf, so wie in dem ersten? Der Streit ist
Immer verwegen und thöricht, wenn mit der Gewalt die Vernunft ficht;
Ist es daher nicht vernünftig, daß nun der Vernunft auch der Sieg bleibt?
  Dieses erwog er bey sich; aus seinen gewafneten Freunden
Trat er drauf muthig hervor, und gieng mit verdoppelten Schritten

Sei-

se und den Beystand der Allmacht gegen einen so viel mächtigern Engel viel zu schwach gewesen seyn.

N.

Seinem verwegenen Feind entgegen, der mehr noch entflammt ward,

Da er dies sah; voll Zuversicht fordert ihn Abdiel also:

Findet man dich, Vermessener, hier? Schon hattest du, Satan,

Dich geschmeichelt, die heilige Höh, nach welcher du strebest,

Ohne viel Widerstand, stolz zu erreichen; den Thron des Allmächtgen,

Unbewacht, so wie die Seite des Ewgen verlassen zu finden,

Vor dem mächtigen Schrecken, und vor dem reissenden Strome,

Deines streitbaren Arms, und deiner gewaltigen Zunge.

Thörichter! dachtest du nicht, es sey vergeblich, die Waffen

Wider den großen Allmächtgen, zu führen, der zahllose Heere

Wenn

Wenn er es will, aus Staub sich erschaft f), die Frechheit der Thoren
So zu bestrafen; der dich mit einem einzigen Schlage
Seiner alles erreichenden Hand, ohn' andere Hülfe,
Völlig vernichtet; der dich, und deine rebellischen Schaaren,
Wenn sein Wink es gebeut, überdeckt mit Finsterniß hinlegt.
Aber du siehst, nicht alle sind schon von deinem Gefolge;
Einige stehn noch allhier, die deiner Fahne nicht schworen,
Und es vorziehn, an Gott, mit Treu und Gehorsam, zu halten;
Ob gleich deinen verkehrten Augen sie sichtbar nicht waren,

Als

f) Oder meynst du, daß ich nicht könne meinen Vater bitten, daß er mir zuschicke mehr denn zwölf Legionen Engel? Matth. XXVI. 53.

Newton.

Als ich in deiner irrenden Welt allein nur von allen
Abzugehn schien. Du siehst hier meine verachtete Sekte!
Lern iezt, aber zu spät durch deine Bestrafung, Verwegner,
Daß oft Weisheit bey wenigen wohnt, wenn tausend sich irren.
Mit verachtenden Blick erwiedert der freche Verführer:
Dir zum Unglück, aber für mich, und die Wünsche der Rache,
Welche zuerst dich gesucht, kehrst du zur glücklichsten Stunde
Wieder zurück von der Flucht, aufrührischer Engel, am ersten
Deinen gebührenden Lohn zu empfangen, die erste Verrichtung
Dieses gereizten mächtigen Arms, nachdem du zuerst es
Wagtest, mit dieser Zunge, vom Widerspruchsgeiste befeuert,

Dich

Dich dem grössesten Theil der Götter entgegen zu stellen,

Die sich in voller Synode versammelt, ihr Recht an die Gottheit

Zu behaupten, und die, so lange sie göttliche Kräfte

In sich noch fühlen, in keinem auch nicht die Allmacht erkennen.

Doch du nahst dich voll Stolz vor allen deinen Gefährten,

Eine Feder von mir zu gewinnen, daß, wenn dir es glückte,

Du den andern den Weg zu unserm Untergang zeigtest.

Aber zuvor, (der Verzug sey kurz, damit du nicht rühmest,

Daß ich die Antwort dir schuldig geblieben) zuvor laß dir sagen,

Daß ich Anfangs geglaubt, es wäre für himmlische Seelen

Himmel und Freyheit eins; doch seh ich nun freylich die meisten

Lieber aus Trägheit zu dienen entschlossen! Sklavische Geister,
Nur zu Gesängen und Festen geschickt; die hast du gewafnet,
Sänger und Saitenspieler des Himmels; die Knechtschaft gewafnet,
Mit der Freyheit zu streiten, wie dieser entscheidende Tag wird
Darthun, wenn man sie beyde mit ihren Thaten vergleichet.

Kurz, und mit drohender Stirn antwortet ihm Abdiel also:

Abgefallner, du irrest auch iezt, und immer und ewig
Wirst du dich irren, nachdem du vom Pfade der Wahrheit gewichen.
Unrecht willst du es uns durch den Namen der Knechtschaft erniedern,
Wenn man diesem gehorcht, dem zu gehorchen, der Schöpfer
Und die Natur uns befiehlt. Gott und die Natur will zugleich es

Wenn

Wenn er, der herrscht, es am würdigsten ist, und an Macht und Verdiensten

Die übertrift, worüber er herrscht. Nur dieses ist Knechtschaft,

Einem Thoren zu dienen, und dem, der voll Hochmuth sich auflehnt

Wider den Würdigern, so wie dir iezt die Deinigen dienen,

Dir, der du selber nicht frey, und längst dein eigener Sklav bist.

Und du, Verworfner, willst uns, und unsern Dienst noch verspotten?

Herrsche du immer im höllischen Reich, und laß mich im Himmel

Gott, dem Ewigseeligen, dienen, und seinen Geboten,

Seinen Geboten, gehorchen, die unsers Gehorsams so werth sind.

Aber erwarte du Strafen und Ketten, nicht Zepter und Kronen

In der Hölle! — Von dem, der, wie du erst sagtest, geflohn war!

Nimm dies indessen zum Gruß auf deinen verdammlichen Helm hin.

Als er noch sprach, erhub er mit seinen gewaltigen Armen
Einen verdoppelten Streich; der Streich war umsonst nicht erhoben,
Sondern stürzte so schnell, gleich einem Wetter, auf Satans
Blinkenden Helm, daß kein Blick, kein schneller Gedanke, noch minder
Sein entsetzlicher Schild, den Streich des Erbitterten aufhielt,
Wie vom Donner gerührt, wankt er zehn gräßliche Schritte
Taumelnd zurück, beym zehnten hielt kaum auf gebogenen Knien
Ihn sein Speer auf. Als wenn auf Erden verschlossene Winde
Oder wildbrausende Wasser, die ihren Weg mit Gewalt sich
Brüllend eröfnen, ein ganzes Gebirg von der Stelle gehoben,

Welches

Welches mit allen Fichten versinkt. Entsetzen ergrif iezt
Die rebellischen Thronen, noch größere Wuth, da sie sahen,
Daß ihr Mächtigster also gewankt. Die unsern, voll Freuden,
Machten ein siegweißagend Geschrey, voll muthgen Verlangens
Nach der grimmigen Schlacht; deswegen ließ Michael alsbald
Die Erzengelsposaune blasen; die Fernen des Himmels
Hörten den festlichen Klang; und laute Hosannahs erschallten,
Dem Allmächtgen zum Preiß, von unserm muthigem Heere.
Müßig standen auch nicht indes die feindlichen Schaaren,
Sondern fiengen mit scheußlicher Wuth den schrecklichen Streit an.
Und nun erhub sich ein wildes Geschrey, und wüthendes Rasen,

Welches noch nie der Himmel gehört; schon prasselten Waffen
Wider Waffen, und brüllten entsetzliche Zwietracht; es krachten
Laut in das Feld die tobenden Räder der ehernen Wagen,
Und das Getöse der Schlacht ward fürchterlich. Ueber dem Haupte
Flog ein traurig Gezisch von feurigen Pfeilen, in hohen
Flammenden Wolken, daß Feuer im Flug die streitenden Treffen
Ueberwölbte; so rauschten die beyden gewaltigen Heere,
Unter dem feurigen Dach, lautstürmend gegen einander
Mit unauslöschlicher Wuth. Der ganze Himmel erschallte,
Und die Erde, wäre sie schon gewesen, die Erde
Hätte gezittert vom Streit im innersten Mittelpunkte.

Und

Und was Wunder, da ietzt Millionen wildkämpfender Engel
Gegen einander fochten, und der geringste von ihnen
Alle die Elemente bezwingen, und mit der Gewalt sich
Ihrer sämmtlichen Kräfte bewafnen konnte; wie mußte
Ihre vereinigte Macht, da zahllose Heere sich stritten,
Nicht noch schrecklicher seyn! Sie hätten mit kriegrischen Feuer
Ihren himmlischen Sitz in wilde Verwirrung gesetzet,
Wo sie nicht ganz ihn zerstört; wenn nicht der ewige König
Mit allmächtiger Hand, von seiner himmlischen Veste,
Ihre Thaten beschränkt: ob ihre Zahl gleich so groß war,
Daß schon jegliche Schaar für sich ein mächtiges Heer schien,

Und jedwede gewafnete Hand allein schon so stark war,
Als ein ganzes Geschwader. Es schien im wilden Gefechte
Jeder Krieger ein Haupt, und wußt' auch ohne Befehle
Anzurücken, zu stehn, die Ordnung der Schlacht zu verändern,
Oder die Glieder des grimmigen Treffens zu öfnen, zu schließen.
Nicht der geringste Gedanke war da zu fliehn, noch zu weichen,
Keine nicht edele That, die Furcht verrathen. Denn jeder
Stützt sich einzig auf sich, als ob der Ausschlag des Sieges
Blos nur auf seinem Arme beruh' — Erhabene Thaten
Ewigen Nachruhms wurden gethan, doch unendlich zu sagen,
Denn die Schlacht von vielerley Art verbreitete weit sich;

Jetzt auf dem Boden, ein Treffen zu Fuß; iezt wurden die Lüfte,

Da sie auf ihren gewaltigen Schwingen empor sich gehoben,

Rundum gepeitscht; und die flammende Luft schien kämpfendes Feuer.

Unentschieden hieng lange die Schlacht in ebener Wagschaal,

Bis daß Satan, welcher bereits erstaunliche Stärke

In dem Gefechte gezeigt, und keinen im Treffen gefunden,

Der ihm an Tapferkeit glich, nachdem er sich lange vergeblich

Durch das verwirrte Gefecht der Seraphim durchgedrungen,

Endlich sah, wo Michaels Schwerdt mit mächtigen Streichen

Ganze Geschwader gemäht; mit beyden Händen erhoben

Flog sein Schlachtschwerdt empor, und mit eben der vollen Verwüstung

Stürzt es wieder herab. Schnell eilte Satan, sich muthig
Solcher Zerstörung entgegen zu setzen. Er warf ihm sein Schild vor,
Eine felsichte Scheibe von zehnfachem Demant, im Umkreis
Unermeßlich. Der Erzengel trat, indem er sich nahte,
Aus dem Getümmel der Schlacht, und war voll freudiger Hofnung,
Hier den verwüstenden innern Krieg des Himmels zu enden,
Und den Erzfeind niederzuwerfen, vielleicht auch in Ketten
Ihn gefangen zu schleppen. Mit feindlich drohenden Blicken
Und entflammtem Gesicht begann er zuerst zu ihm also:

Schöpfer des Bösen g)! das man, vor deinem Aufstand, im Himmel
Nie

g) Diese Reden lassen den Leser nach dem Getümmel einer allgemeinen Schlacht Athem holen, sie bereiten

Nie sonst gekannt; du siehst an diesen abscheulichen Thaten,
Wie es fruchtbar geworden; an Thaten, die jedem verhaßt sind.
Aber du siehst auch, wie schwer es auf dich, und die, so dir folgen,
Durch der Gerechtigkeit Maaß gedoppelter wieder zurückfällt!
O! wie hast du den Frieden des Himmels, den seeligsten Frieden,
Plötzlich, Verruchter, zerstört, und ihn durch Elend entweihet,
Welches bisher die Natur vor deinem Aufstand nicht kannte!

Wie

ten sein Gemüth vor, und machen seine Erwartung auf den bevorstehenden Zweykampf zwischen Michael und Satan desto größer. Eben so lassen Homer und Virgil ihre Helden vor dem Streit mit einander reden, welches die Handlung feyerlicher macht, und den Leser in desto größerer Aufmerksamkeit erhält. N.

Wie ist Laster und Bosheit nunmehr durch deine Verführung
Tausenden eingeflößt; die treu und unbewegt standen,
Und nun verderbt sind, und falsch. Doch denke deshalb nicht, auf immer
Hier in der heiligen Ruh uns zu stören. Aus seinen Bezirken
Stößt der Himmel dich aus, der Himmel, der Seligkeit Wohnplatz,
Kan nicht die Werke des Kriegs, und solcher Gewaltthat erdulden.
Fort dann von hier! und deine Geburth, das Böse, flieh mit dir
Zu dem Orte, der Wohnung des Bösen, dem höllischen Abgrund,
Du, und dein gottloser Haufe mit dir; dort brüte dir Aufruhr,
Eh dies rächende Schwerdt die schwere Verdammniß dir anhebt,
Oder dich eine noch schnellere Rache, vom Ewgen beflügelt,

Mit vermehrterer Quaal zum flammenden Abgrund herabstürzt.

Also der Fürst der Engel. Der Widersacher versetzte:

Glaube nur nicht, du werdest mit Stolz, und Drohung, den schrecken
Den du noch nicht mit Thaten geschreckt. Hast du den geringsten
Meiner Krieger zur Flucht schon vermocht? Und wenn er gefallen,
Hat er nicht wieder sich siegend erhoben? Wie denkst du denn leichter
Mich zu besiegen? Wie kannst du dich schmeicheln, mit bloßen Befehlen
Oder mit Drohungen bloß, von hier mich zu jagen? Du irrest,
Wenn du vermeynst, daß der Streit des Bösen, wie Du ihn benennest,
Oder, nach unserer Sprache, der Streit der Ehre, sich so soll
Enden. Wir hoffen gewiß ihn zu gewinnen, sonst wollen

Wir in die Hölle, von welcher du träumst, den Himmel verwandeln,

Daß wir zum wenigsten frey hier wohnen, wofern wir nicht herrschen.

Ruf indessen in dir die äußersten Kräfte zusammen;

Laß noch sogar den vermeynten Allmächtgen dir helfen, ich flieh nicht:

Denn ich habe zu lang dich nah und fern schon gesuchet.

Beyde schwiegen, und machten sogleich zum harten Gefechte

Voll unaussprechlichen Muths sich bereit. Wer kan es erzehlen,

Selbst in der Sprache der Engel, wer kan durch irdische Bilder

Menschlicher Fähigkeit sich zu solcher göttlichen Stärke,

Und zu solcher Hoheit, erheben? Sie glichen den Göttern,

Wenn sie stunden und giengen, in Betragen und Waffen, und Ansehn;

Beyde

Beyde geschickt, den Streit um die Herrschaft des mächtigen Himmels
Zu entscheiden. Nun wallten die feurigen Schwerdter, und machten
Schreckliche Kreis' in der Luft, und ihre schimmernden Schilder
Stralten gegeneinander, wie breite leuchtende Sonnen,
Da die Erwartung indes in Furcht stand h). Eilig begaben
Sich von beyden Seiten die streitenden englischen Schaaren
Aus dem erst dichten Gefechte zurück, und ließen den Streitern

Einen

h) Jeder Leser wird, in dieser ganzen Beschreibung der Schlacht zwischen den guten und bösen Engeln, eine ungemeine Stärke des Ausdrucks und eine Hoheit der Sprache wahrnehmen, mit der Milton seine Erzählung zu erheben sucht. Er spricht in den kühnsten Figuren der Poesie. Alles wird dadurch belebt. Die Erwartung

Einen bequemeren Platz, indem sie im furchtbaren Sturme

Solcher Erschüttrung sich sicher nicht hielten: so schrecklich, als wenn ietzt,

(Große Dinge mit kleinen zu messen,) die Eintracht der Sphären

Aufgelößt worden, und unter Gestirnen ein Krieg sich entsponnen;

Dann zwey Planeten vom bösen Aspekt mit grimmiger Feindschaft

Zum

Erwartung wird zu einer Person gemacht, die Waffen brüllen Zwietracht, und sogar die Wagenräder toben. Nichts ist indes leichter, als eben diese kühnen Figuren komisch zu machen, wenn sie zu niedrigen Dingen gebraucht werden, welches verschiedne Tadler Miltons gethan. Sie werden aber dadurch die erhabene Poesie Miltons eben so wenig lächerlich machen können, als Scarrons Virgil travesti die göttliche Aeneide.

3.

Zum Gefecht ziehn gegeneinander im mittelsten Himmel,
Und mit krachenden Kreisen sich in einander verwirren.
Beyde bereiteten schon mit hoch erhabenen Armen,
Des Allmächtigen Armen an Stärk' am nächsten, einander
Einen gewaltigen Streich, der den Krieg geendiget hätte,
Und noch einmal zu thun, nicht nöthig gewesen; auch sah man
Keinen Unterschied hier an Stärk' und Geschwindigkeit. Aber
Michaels Schwerdt war himmlisch gestählt im göttlichen Rüsthaus,
Daß auch das härteste nicht den Angrif ungestraft aushielt.
Grimmig stürzt es sogleich mit Gewalt auf Satan hernieder,
Schnitt mit gewaltiger Schneide sein hocherhabenes Schwerdt ihm

Durch i); doch ruht es noch nicht; es drang mit der mächtigen Schärfe

Ihm in die rechte Seite hinein. Zum erstenmal fühlte

Satan

i) Miltons Vers mahlt auf gewisse Art die Sache selbst

— — it met

The ſword of Satan with ſteep force to ſmite

Deſcending, and in half cut ſheer; I nor ſtay'd

&c.

Man hat dieses in der Uebersetzung beyzubehalten gesucht. Und hier können wir (sagt Newton) bemerken, wie fein große Geister einander nachahmen. Es ist eine sehr schöne Stelle in Homers Ilias B. III. 363. wo das Schwerdt des Menelaus in dem Zweykampfe mit dem Paris in Stücken bricht. Eustathius hat angemerkt, daß wir in dem griechischen Verse nicht allein die Handlung sehn, sondern das Zerbrechen des Schwerdts in dem Schalle der Wörter selbst hören:

Τριχθατε

Satan iezt Schmerz, und rang, und krümmte sich hin und wieder;

So durchdringend war ihm das Schwerdt mit dauren- den Wunden

In

Τριχθατε και τετραχθα διατρυφεν εκπεσε χειρος·

Ich glaube, daß sich die deutsche Sprache diesen Tönen ziemlich nähern kan:

Dreyfach und vierfach zersplittert, zersprang ihm das Schwerdt —

Virgil, da er diese Schönheit nicht wohl nach- ahmen konte, hat mit grosser Einsicht eine andre von seiner Erfindung angebracht, um das Abbrechen von dem Schwerdte des Turnus zu malen. Aen. XII. 731. &c.

— at perfidus ensis

Frangitur; | in medioque ardentem deserit ictu.

— — Der untreue Stahl brach

Ab, | und verließ den hitzigen Krieger mitten im Streiche,

In die Seite gefahren. Doch das ätherische Wesen

Blieb nicht lange getheilt, und floß bald wieder zusammen;

Doch

Er geht noch weiter;

Mortalis mucro, glacies seu futilis, ictu
Dissiluit; | fulvâ resplendent fragmina arenâ.

Und der sterbliche Stahl, gleich einem zerbrechlichen Glase,
Brach; | es glänzten im Sand die schimmernden Stücke. —

Da diese Schönheit im Englischen mehr nachzuahmen war, als das τριχθατε και τετραχθα &c. des Homer, so hat Pope in seiner vortrefflichen Uebersetzung Homers lieber den Virgil copiirt.

The brittle steel, unfaithful to his hand,
Broke short; | the fragments glitterd on the sand.

Der morsche Stahl, untreu der tapfern Hand,
Zersprang; | die Stücken schimmerten im Sand.

Diese

Doch entstürzte dem Schnitt ein Strom nektarischen Nasses k),

Blutig, (so wie die Geister des Himmels zu bluten vermögen)

Und

Diese Schönheiten müssen indes, wie Herr Klopstock in seiner vortrefflichen Abhandlung vom griechischen Sylbenmaße gezeigt, in dem Feuer der Ausarbeitung so zu sagen von selbst entstehn, ohne mühsam darauf zu denken, weil man sonst leicht ins Spielende dadurch verfallen kan. Z.

k) Dies ist eine Nachahmung Homers. Homer nämlich erzählt uns, daß, nachdem Diomedes die Götter verwundet, ein Ichor aus den Wunden geflossen, oder eine reinere Art von Blut, welches nicht durch menschliche Speisen erzeugt worden; und obgleich der Schmez sehr groß gewesen, so sey die Wunde doch alsobald in solchen unsterblichen Wesen wieder zugeheilet. Addison.

Und befleckte die Rüstung, die kaum noch blendend gestralet.

Plötzlich eilten, die mächtigsten Engel aus allen Geschwadern,

Ihm zu helfen herbey; indem sie ihn rundum beschirmen,

Tragen die andern ihn fort auf ihren vereinigten Schilden

Zu dem glänzenden Wagen, der hinter der äußersten Schlacht stand,

Und hier legten sie ihn, betäubt von der brennenden Wunde,

Nieder. Er knirschte vor Schmerz und Wuth, und Schaam, daß er also

Ueberwunden sich sah, und durch den schimpflichen Umsturz

In den stolzen Gedanken, Gott selbst an Stärke zu gleichen,

So sich geirrt. Doch heilt' er sich bald; denn Geister des Himmels

Die mit lebender Kraft durch alle Theile begabt sind,

Nicht bloß wie der gebrechliche Mensch nur im Eingeweide l),
Oder dem Herzen, dem Haupt, den Nieren, oder der Leber,
Sterben nur blos durch die letzte Zernichtung; ihr leichtes Gewebe
Wird auch eben so wenig von tödtlichen Wunden verletzet,
Als die leichthinfließende Luft vom Fittig verletzt wird.

Denn sie leben, ganz Herz, ganz Haupt, ganz Ohr, und ganz Auge,
Und ganz Sinn, und Verstand; sie nehmen nach ihrem Gefallen
Glieder und Farb' und Gestalt, verschieden verdickt, und verdünnt, an.
Auch erwarben an andern Orten gleich herrliche Thaten

l) Milton scheint hier zu vergeßen, daß der Engel zu einem damals noch nicht gebrechlichen, sondern gleichfalls unsterblichen Menschen, redet.

Ehrenmäler, wo Gabriels Macht mit siegender Fahne
In die dicken Geschwader des wüthenden Molochs hineindrang,
Der mit spöttischem Trutze gedroht, an die Räder des Wagens
Ihn zu schließen, und schimpflich im Sand so fort ihn zu schleppen.
Selbst den großen Allmächtgen entehrte die lästernde Zunge;
Doch schnell ward er vom rächenden Schwerdt hinuntergespalten
Bis auf die Hüften. Er floh, mit seinen zersplitterten Waffen
Brüllend vor ungewöhnlichem Schmerz. Auf jeglichem Flügel
Schlugen Raphael m) auch, und Uriel, tief in dem Treffen

Ihre

m) Die Person, die hier spricht, ist Raphael selbst, weil aber Adam seinen Namen nicht wußte, so spricht er von sich, als einer dritten Person.

Bentley.

Ihre prahlenden Feinde, den scheußlichen Adramelech,

Und den Asmodai, so ungeheuer sie waren,

Und obgleich sie ein Fels von festem Demant gewafnet;

Zween gewaltige Thronen, sie hielten voll Stolz sich für Götter,

Aber sie lernten von sich nunmehr bescheidener denken,

Da sie zerhackt durch Brustblatt und Panzer, voll schimpflicher Wunden

Fortflohn. Abdiel auch fiel mit verdoppelten Streichen

Auf die gottesvergessene Rotte; mit siegendem Schwerte

Stürzt er Ariel n) nieder, und Arioc; Ramiel fiel auch

Ueber=

n) Ariel nach dem Hebräischen ein Löwe Gottes, oder ein starker Löwe. Arioch bedeutet eben dieses; und Ramiel, einer der sich selbst wider Gott erhöht.

Ueberwunden vor ihm, versengt von dem flammenden Schwerdte.

Noch von tausenden könnt ich erzehlen, und hier auf der Erde

Ihre Namen verewgen; doch diese vollkommenen Geister

Sind mit dem Ruhm im Himmel zufrieden, und suchen des Menschen

Lob nicht. Die andern, an Macht, und Thaten des Kriegs nicht geringer,

Und noch stärker auf Nachruhm erhitzt; doch weil sie im Himmel

Aus der Heiligen Buch auf ewig ausgelöscht worden,

Laß in finstrer Vergessenheit ruhn. Die Stärke, getrennet

Von dem Recht und der Wahrheit, verdienet nur Schmach und Verachtung;

Ob gleich nach Ruhm begierig sie strebt, und eifrig bemüht ist,

Durch unrühmliche Thaten sich Ruhm zu erwerben. Drum werde

Nie der Verworfenen Name zu ihrer Verdammniß erwähnet.

Und nun, da die mächtigsten Helden der Feinde gefallen,
Wankten die dichtesten Haufen bereits, und die wilde Zerrüttung,
Und die Unordnung, drang in ihre fliehenden Reihen.

Rings war der Boden umher mit zersplitterten Waffen und Fahnen
Dicht überstreut; und zerbrochene Wagen, und Führer der Wagen,
Und wildschäumende feurige Rosse, von Lanzen durchbohret,
Lagen vermengt in einander; die übrigen, welche noch stunden,
Zogen besiegt sich zurück durch Satans wankenden Haufen,
Welcher mit Noth noch Widerstand that, auch theils schon ergriffen,
Damals zuerst ergriffen von Furcht, und von dem Gefühle

Wüthender Schmerzen, mit Schanden entfloh. Zu solchem Verderben
Stürzte sie Ungehorsam herab! Sie kannten vorher nicht
Weder die Furcht, noch die schändliche Flucht, noch Empfindung der Schmerzen:
In der Heiligen Heer war es weit anders. Sie zogen
Undurchdringlich gewafnet, und unverwundbar, ohn Abbruch
Immer weiter im festesten Phalanx; so mächtigen Vortheil
Hatten sie durch die Unschuld vor ihren Feinden, indem sie
Nicht gesündigt, nicht abgefallen. Sie standen im Treffen
Unüberwunden, und unbesorgt, verwundet zu werden,
Wenn die Gewalt sie auch gleich von ihrer Stelle gehoben o).

Und

o) Dieser Umstand bereitet den Leser zu dem vor, was in der künftigen Schlacht erfolgt.

Newton.

Und schon nahte die Nacht, und breitete über die Himmel
Finsterniß aus; das wilde Getös der lärmenden Waffen
Sank in ruhige Stille; die Ueberwundnen, und Sieger,
Zogen sich unter die Decke der Schatten. Doch nahm auf dem Schlachtfeld
Michael mit dem siegenden Heer sein Lager; und stellte
Rund um das Lager cherubische Wachen, hochflammende Feuer.
Tief in die Nacht hin verschwand mit seinem rebellischen Haufen
Satan; er foderte schnell die mächtigen Potentaten
Bey der Stille der Nacht zum Kriegsrath p). Als sie erschienen,

Sprach

p) So beruft Agamemnon, nachdem die Griechen geschlagen worden, einen Kriegsrath bey Nacht zusammen. Iliad. IX.

Sprach er, mit ungebändigtem Muth, so zu der Versammlung:

O ihr getreue Gefährten, nun auch in Gefahren geprüfet!

Die ihr versichert nun seyd, daß keine Gewalt nicht der Waffen

Euch überwältigen kan, ihr Helden, nicht blos nur der Freyheit

Würdig, (sie wäre zu klein die Fodrung) nein aller der Ehre,

Aller der Herrschaft, alles des Glanzes, und alles des Nachruhms,

Welchen wir uns zu erlangen gewünscht; ihr habt euch nun muthig

Einen Tag (und wenn Einen, warum nicht ewige Tage?)

Durch ein zweifelhaft Treffen, der Macht entgegen gestellet,

Die der König des Himmels von seinem erschütterten Thron her

Wider uns sandte; gewaltig genug, so glaubt er unstreitig,

Uns zum Gehorsam zu bringen. — Doch seine Hofnung betriegt ihn;
Und, so scheint es, er sey nicht unfehlbar die Zukunft zu wissen,
Obgleich alle bisher ihn für allwissend gehalten.
Unser tapferes Heer, so gut, als sie, nicht bewafnet,
Hat zwar Schaden erlitten; wir haben Schmerzen empfunden,
Niemals empfunden vorher; doch haben wir bald auch die Schmerzen
Zu verachten gelernt, indem wir deutlich gesehen,
Daß dies empyreische Wesen vor tödtlichen Wunden
Sicher ist, oder wenn es auch ja von Wunden durchbohrt wird,
Bald nach eigner natürlichen Kraft von selber sich heilet.
So gering ist dies Uebel! Vielleicht sind die Mittel dawider

Eben so leicht zu erfinden; vielleicht das stärkere Waffen
Bessere Rüstungen uns, in einem künftigen Treffen,
Grösseren Vortheil verschaffen, und unsern Feinden mehr schaden;
Wenn das wenigstens gleich durch unsre Klugheit gemacht wird,
Was sie gewiß von Natur vor uns zum voraus nicht besitzen.
Sind sie indessen vielleicht aus einer anderen Ursach,
Die uns verborgen noch ist, an Macht überlegen; so wird uns,
Da wir unsern Verstand, und unsere Kräfte der Seele,
Unvermindert noch haben, in dieser hohen Versammlung
Unser forschender Geist, und unser Fleiß, es entdecken.

Er saß nieder. Und in der Versammlung stund Nisroc q), der Erste
Unter den Fürsten, zunächst nach ihm auf. Er stand da, als einer,
Welcher der grausamen Schlacht nur eben entflohn war, ermattet,
Mit zerhauenen Waffen, und sprach mit umwölktem Gesichte:
Der du uns kühn von drohenden Feßeln, o Satan, erlößt hast,
Und uns zum freyen Genuß von unserm Rechte geführet,
Daß wir durch dich iezt Götter noch sind; wir finden für Götter
Selber es schwer, zu ungleich den Streit, mit schwächeren Waffen,
Unter Schmerzen, mit solchen zu fechten, auf welche die Schmerzen

Nichts

q) Ein Götze der Assyrier, in dessen Tempel zu Ninive Sennacherib von seinen beyden Söhnen ermordet wurde. 2 B. der Kön. XIX. 37. N.

Nichts vermögen. Hieraus muß endlich unser Verderben,
Unser gänzlicher Untergang folgen. Was hilft uns die Stärke,
Wenn sie unüberwindlich auch wäre, wofern sie vom Schmerz doch
Unterdrückt wird, der alles besiegt, und des Mächtigsten Hand selbst
Schwach und schlaff macht. Wir könnten vielleicht in unserem Zustand
Noch die Empfindung der Lust vermissen, und ohne zu klagen
In Zufriedenheit leben, durch die man am ruhigsten lebet;
Aber der Schmerz ist vollkommenes Elend, das ärgste der Uebel,
Welches, im höhesten Grad, die größte Geduld überwindet.
Wer uns drum Waffen ersinnt, mit denen wir mächtiger, und sichrer,
Unsern noch unverwundeten Feinden zu schaden vermögen,

Oder

Oder die wenigstens uns mit gleicher Vertheidigung wafnen,

Dem muß gleiches Verdienst mit unserm Befreyer gebühren r).

Mit geruhigem Blick erwiederte Satan ihm also:

Was du mit Recht für unser Wohl so nöthig erachtest,

Ist schon erfunden von mir. Denn welcher von uns, der erfahren

Dieses ätherischen Bodens hellglänzende Fläche betrachtet,

Dieses geraume himmlische Land, auf welchem wir stehen,

Mit ambrosischen Pflanzen, und Blumen und Früchten, bedecket

Und mit Golde geziert, und köstlichen Edelgesteinen;

Wer

r) Milton läßt Satan auch diesen Vorzug erhalten.
Richardson.

Wer sieht alles so flüchtig dies an, und weis nicht, wodurch es
Unter dem Boden entspringt? Und daß es aus finsterem Grundstoff,
Voll von feurigem geistigen Schaum, wenn der himmlische Lichtstral
Ihn berührt und gekocht, in solcher Schönheit hervorsproßt,
Und am belebenden Licht sich entfaltet. Mit eben dem Grundstoff
Soll uns die Tiefe versehn aus ihrem schwarzen Geburtsort,
Schwanger mit unterirdischen Flammen. Nachdem wir in hohle,
Lange, runde Maschinen ihn eingepfropfet, und Feuer
Ihn am Luftloch berührt: so wird er sich wüthend verbreiten,
Und von fern her mit donnerndem Knall auf unsere Feinde
Solche Ladung von Uebel verschütten, daß alles zerschmettert,

Alles umgestürzt wird, was uns entgegen sich stellet.

Zitternd sollen sie fürchten, wir haben den Donnerer selber
Seiner gefürchteten Keile beraubt. Es soll auch die Arbeit
Lange nicht währen; die That soll noch vor Anbruch des Tages
Schon vollbracht seyn nach Wunsch. Indessen lebet voll Hofnung
Wiederum auf, und verbannet die Furcht! Wo der Rath und die Stärke
Sich verbinden, ist nichts zu schwer; ist nie zu verzweifeln!
Satan schwieg, und die prahlende Rede belebte von neuem
Ihren sinkenden Muth, und ihre schmachtende Hofnung.

Die Erfindung ward hoch von allen bewundert; und jedem
Dünkte dies ietzo sehr leicht, was vor der Erfindung den meisten

Ganz unmöglich geschienen. Doch kan in den künftigen Tagen s)

Einer vielleicht von deinem Geschlecht, (wenn Verderben und Bosheit

Ueberhand nimmt,) auf Unglück bedacht, und von teuflischem Antrieb

Angefeuert, ein gleiches verderbendes Werkzeug erfinden,

Sündige Menschen zu strafen, die nur auf Krieg und auf Morden

Ihre Gedanken gewandt — Schnell eilten sie von der Versammlung

An das Werk, denn keiner war hier, der Entschuldigung machte;

Zahllose Hände beschäftigten sich. Im Augenblick rissen

Sie den himmlischen Boden weit auf, und sahen darunter

In der Tiefe den Stoff der Natur in der rohen Empfängniß;

Fan-

s) Diese prophetische Sprache giebt der Poesie eine grose Feyerlichkeit. N.

Fanden salpetrichten schweflichten Schaum t), und mengten denselben

Untereinander; mit feiner Kunst, gekocht und gereinigt,

Ward er zum schwärzesten Korn, und aufgeschüttet in Haufen.

Andre gruben sehr tief nach verborgenen Adern und Steinen,

Oder Metall, (auch hier hat Eingeweide die Erde

Jenen nicht ungleich) um ihre Maschinen und Kugeln zu gießen,

Und das Verderben durch sie umher zu senden. Noch andre

Sorgten für Ruthen, wodurch sich sogleich die Donner entflammten.

So

t) Der Leser wird hier gewiß den Dichter bewundern, daß er alle diese kleinen Umstände einer solchen Zubereitung so erhaben zu beschreiben gewußt.

Z.

So ward unter der Hülle der Nacht, vor Anbruch des Tages,
Alles geendet, und alles, von keinem gespäht, und verrathen,
Ward mit verschwiegner Vorsicht im Heer in Ordnung gestellet.
Und, da kaum der lachende Morgen am Himmel erschienen,
Wachten die siegenden Engel bereits; die frühe Trompete
Sang zu den Waffen: schnell standen sie da in blitzender Rüstung,
Und in goldnen Panzern, ein schimmerndes Kriegsheer, und schlossen
Ihre Linien. Andere sahn von den tagenden Bergen
Weit umher; da indes ein leicht bewafneter Haufen
Jede Gegend durchstreift, den fernen Feind zu entdecken,
Wo er sich wieder gesetzt, wohin er geflohn, ob zu fechten

Er heranzieh, oder sich wo verweilt. Sie entdeckten
Ihn gar bald in der Näh, indem er mit fliegenden Fahnen
Langsam, aber doch fest in geschlossener Ordnung, daherzog.
Zophiel u) einer der schnellesten Flügel der Cherubim, eilte
Plötzlich zurück, und rief laut aus den Lüften herunter:

Zu den Waffen, ihr Krieger, eilt zu den Waffen! Der Feind naht,
Den wir entflohen geglaubt; er will das lange Verfolgen
Heut uns ersparen; und fürchtet nur nicht, er woll' uns entfliehen,
Denn er schließet sich fest; ich seh in seinem Gesichte

Stren=

u) Nach dem Hebräischen ein Kundschafter Gottes.

Hume.

Strengen gesetzten Entschluß. Den diamantenen Panzer
Gürte jeder sich wohl, und jeder binde den Helm fest,
Halte sich fest den Schild vor der Brust, oder über dem Haupte;
Denn der heutige Tag wird, wenn ich in meiner Vermuthung
Mich nicht irre, nicht sanfte Schauer herunterstürzen,
Sondern ein prasselnd Gewitter von Pfeilen, mit Feuer befiedert.
Also hieß er sie Acht auf sich haben. Es wurde das Treffen
Plötzlich gestellt. Nichts hinderte sie; ohn' Unruh empfiengen
Sie das Zeichen zur Schlacht, und schlossen sich vorwärts; und siehe,
Nicht sehr entfernt mehr naht sich der Feind, mit schwererem Schritte,
Ungeheuer daher — Im hohlen verborgenen Viereck

Schleppt

Schleppt er die teuflischen Werkzeuge fort; sie waren umgeben
Von beschattenden tiefen Geschwadern, die List zu verbergen.
Beyde Heere standen ietzt still; doch plötzlich trat Satan
An die Spitze hervor, und gab laut also Befehle:

Vortrapp! öfnet euch rechts und links, daß die, so uns hassen
Sehn wie willig wir sind, mit ihnen Frieden zu schließen,
Und mit ofener Brust sie zu empfangen bereit stehn,
Wenn die Eröfnung ihnen gefällt; und sie ietzo nicht tückisch
Etwa den Rücken uns kehren; und dieses befürcht ich. Doch Himmel!
Sey du Zeuge, sey Zeuge, du Himmel! Indem wir uns offen
Unserer Vorschläg' entladen. Die ihr zum Amte bestimmt seyd,

Thut nach meinem Befehl! Berührt die wichtigen Punkte

Kürzlich, aber doch laut, damit sie jeder vernehme.

Also spottet er unser mit doppelsinnigen Worten;

Und kaum schloß er, da trennte bereits zur Rechten und Linken

Sich die Ordnung der Schlacht, und zog an die Flügel des Heeres.

Unser staunender Blick sah ietzo, voller Verwundrung,

Eine dreyfache Reih auf Rädern ruhender Pfeiler:

Denn sie glichen Pfeilern und hohlen Stämmen von Eichen

Oder auch Fichten, die man, von ihren Zweigen behauen,

Auf dem Berg und im Walde gefällt; von Metall und von Eisen,

Oder steinerner Masse; hätt' ihre scheußliche Mündung

Nicht

Nicht den schrecklichen Schlund zu unserm Verderben eröfnet,

Und durchlöchertem Frieden gedroht x). Bey jeglichem Pfeiler

Stand ein Seraph, und hielt in der Hand, mit wartenden Blicken,

Eine Ruthe, die vorn an der Spitze mit Feuer besprengt war.

Wir, voll Zweifel, wir stunden indes, zu nichts noch entschloßen,

Und in Gedanken vertieft; jedoch nicht lange; denn plötzlich

Streck-

x) Die Wortspiele, welche Milton die Teufel sagen lassen, können nicht allein entschuldigt werden, sondern sie sind sogar nach meinem Geschmacke eine wirkliche Schönheit. Nichts schickte sich besser für so stolze, verderbte, betrügrische Geister, und für den Vater der Lügen, wie Satan in der Schrift genannt wird. Aber ich wünschte, daß Milton hier nicht auch den guten Engel das Wortspiel hätte fortführen lassen.

Streckten sie alle zugleich die feuerbesprengten Ruthen
Vor sich hinaus, und legten sie sanft mit geringer Berührung,
An ein Luftloch. Und gählings erschien der Himmel in Flammen,
(Doch bald wieder in Wolken gehüllt) die diese Maschinen
Aus tiefschlundigtem Rachen gesprüht; sie zerrissen die Lüfte,
Durch ihr schrecklich Gebrüll, im Innersten; da sie ietzt ausspien
Was die teuflischen Schlünde verschluckt, zusammengedrungne
Donnerkeile, mit Hagel von eisernen Kugeln begleitet;
Die mit so schrecklicher Wuth auf das siegende Kriegsheer stürmten,
Daß nicht Einer vermochte, so bald ihn die Donner getroffen,
Aufrecht zu stehn, da kürzlich sie noch wie Felsen gestanden;

Son-

Sondern sie fielen bey tausenden nieder; bey tausenden rollten
Cherub und Seraph sich übereinander; und dieses noch heftger
In der beschwerlichen Rüstung; sie wären als Geister viel leichter
Ungewafnet dem Unfall entflohn, wofern sie die Körper
Plötzlich zusammengezogen, und eilig herum sich geschwenket.
Aber nun folgte die wüste Zerstörung, gezwungne Zerrüttung;
Und sie trennten umsonst die festen geschlossenen Reihen,
Was blieb übrig für sie? Wofern sie von neuem den Angrif
Wagen wollten, so mußten sie fürchten, von neuem geschlagen,
Durch gedoppelten Umsturz noch mehr verächtlich zu werden,
Und des Feindes Gespötte zu seyn. Schon stand im Gesichte

Eine

Eine folgende Reih von wartenden Seraphim fertig,

Ihnen die zweyte Lage von ihrem Donner zu senden;

Sollten sie gar mit Schanden entfliehn? Dies scheuten sie noch mehr. —

Satan sah, wie verlegen sie waren; er wendete spottend

Sich zu seinen Gefährten, indem er höhnisch so anhub:

Freunde, wie kommen denn nun die stolzen Sieger nicht weiter?

Da sie sich kaum so trotzig genaht? Indem wir bereit stehn

Sie, (was konnten wir mehr) mit ofener Stirn zu empfangen.

Und die wichtigen Punkte zum Frieden ihnen gesendet.

Haben sie schnell die Gedanken verändert, und fliehen, und machen

Seltsame Sprünge, wie solche, die tanzen; doch scheinen zum Tanze

Diese

Diese Sprünge zu wild; vielleicht vor Entzücken und Freuden
Ueber den angebotnen Vergleich. Doch wenn wir noch einmal
Laut, wie wir eben gethan, den Friedensvorschlag erneuern,
Möchten wir schneller vielleicht zur letzten Eröfnung sie zwingen.
Eben so spottreich und scherzend erwiedert ihm Belial also:
Großer Feldhauptmann, es waren die Punkte von wichtigem Innhalt,
Die wir ihnen gesandt; sie haben, so wie wir vermuthet,
Auch vortrefliche Wirkung gehabt, und tiefe Gedanken
Allen gemacht; viel strauchelten auch; wer recht sie verstehen will,
Muß nicht wenig Verstand von Haupt zu Fuße besitzen.
Werden sie nicht recht verstanden, so haben sie doch noch die Tugend,

Daß sie uns zeigen, wenn unsere Feinde nicht aufrecht einhergehn.

Also machten sie untereinander, hohnsprechend, sich lustig;

Und sie zweifelten nicht in ihren frechen Gedanken,

Uns zu besiegen, und glaubten voll Stolz, mit ihrer Erfindung

Gott dem Allmächtgen zu gleichen, und machten aus seinem Donner

Sich ein Spiel, und verlachten sein heiliges Kriegesheer, weil es

Einige Zeit in Verwirrung stand. Doch stand es nicht lange

Also verlegen. — Von Wuth gespornt, erfanden sie Waffen,

Die sie dem höllischen Werkzeug entgegen zu stellen vermochten.

Sie, (bemerke die Macht und den Vorzug, mit welchem der Ewge

Seine mächtigen Engel begabt) sie warfen die Waffen

Alsobald von sich, und liefen wie wetterleuchtende Blitze,
Nach den Bergen hinauf, (denn diese Verändrung und Anmuth,
So von Bergen und Thälern entspringt, hat die Erde vom Himmel;)
Dahin flogen sie, machten sich Raum um die Wurzeln der Berge,
Rissen sie aus aus den Tiefen mit allem, was drauf war, mit Felsen,
Strömen und Wäldern, und trugen sie so bey den waldichten Gipfeln
Hoch in den Händen empor. Entsetzen und Schrecken ergrif iezt
Das rebellische Heer, indem sie den Boden der Berge,
Aufwärts gekehrt, sich nähern sahn, und die dreyfache Reihe
Ihrer verfluchten Maschinen mit ihrem ganzen Vertrauen
Unter der Last der Berge versank. Sie wurden drauf selber

Angefallen; nach ihrem Haupt flog manches Gebirge,
Welches, die Luft verdunkelnd, auf ganze gewafnete Schaaren
Niederfiel. Ihre Harnische halfen die Pein noch vermehren;
Denn sie wurden zersplittert in ihren Gliedern, und machten
Ihnen den heftigsten Schmerz; sie ächzten vor Quaalen, und rungen
Lange darunter voll Angst, eh sie aus diesem Gefängniß
Losgewunden sich sahn, so sehr sie Geister auch waren
Von dem reinesten Licht, (zwar erst von dem reinsten, doch ietzo
Durch die Sünde verdickt). Drauf griffen die übrigen wüthend
Zu gleich schrecklichen Waffen, und rissen benachbarte Berge
Aus, aus den Wurzeln. So stieß in der Luft durch entsetzliches Schleudern

Berg an Berg; sie fochten darunter in furchtbarem Schatten.
Ein lautdonnerndes höllisches Krachen! Der scheußlichste Krieg schien
Gegen diese Verwüstung ein scherzendes Spiel nur. Verwirrung
Ward auf Verwirrung gehäuft; und ietzo wäre der Himmel
Völlig zu Trümmern gegangen, mit Schutt und Graus überschüttet,
Hätte nicht Er, der allmächtige Vater, da, wo er im Himmel
Sicher im Heiligsten sitzt, und den Ausgang der Dinge betrachtet,
Diesem Aufruhr entgegen gesehn, und ihn weislich verhänget,
Seinen erhabenen Zweck zu erlangen, und seinen Gesalbten
So an seinen Feinden zu rächen, daß offenbar werde,
Wie er ihm alle Gewalt ertheilt. Er wandte daher sich

So zu dem Sohn, der neben ihm saß auf dem Throne der Gottheit:

Mein geliebtester Sohn, du meiner Herrlichkeit Abglanz,

Sohn, in dessen Gesicht das Unsichtbare der Gottheit

Sichtbar sich zeigt, und alles, was ich nach dem Rechte der Gottheit

Bin; durch welchen ich alles, was ich beschlossen, vollführe;

Zweyter Allmächtger; zwey Tage, so wie wir im Himmel sie zehlen,

Sind vorbey, seit Michael auszog mit seinen Gefärthen,

Diese Rebellen zu zähmen. Hart mußte nothwendig ihr Streit seyn,

Da so mächtige Feinde sich untereinander bekämpften,

Ich überließ sie sich selbst; du weißt es, o Sohn, in der Schöpfung

Macht ich einander sie gleich; die Sünde hat zwar die Empörer

Etwas verringert, doch wirkt sie nur erst unmerklich in ihnen,
Da ich noch nicht sie völlig verdammt. So müßten nothwendig
Diese gewafneten Schaaren in endlosen Streite verharren.
Krieg hat gethan, was Krieg thun kan; dem äußersten Rasen
Hat er den Zügel verhängt; hat sich mit Bergen gewafnet,
Welches den Himmel zerstört, und dem Ganzen den Untergang drohte.
So sind zwey Tage vergangen; der dritte sey dein! Denn ich habe
Dir ihn bestimmt, und so lange die wilde Zerrüttung erduldet,
Daß die Ehre, den schrecklichen Krieg im Himmel zu enden,
Dein sey, weil ihn niemand, als du, zu enden bestimmt ist.
Mit so göttlicher Kraft, mit solcher unendlichen Gnade,

Hab ich, o Sohn, dich begabt, daß im Himmel sowohl als der Hölle,

Alles für Gott dich erkenne; daß allen offenbar werde

Wie du am würdigsten seyst, von allen Dingen der Erbe,

Erb, und König zu seyn, durch meine heilige Salbung,

Dein erworbnes gebührendes Recht. Du Mächtigster, geh denn y)!

Du in der Allmacht des Vaters der mächtigste, schwinge dich eilend

Auf den Wagen des Zorns, und fahr auf den reißenden Rädern,

Welche die Festen des Himmels erschüttern. Nimm alles mein Kriegszeug,

Meinen Bogen und Donner; zeuch an die Waffen der Allmacht;

Gürte mein rächendes Schwerdt an deine mächtige Seite,

Und

y) Nach Ps. XLV. 3. 4. Gürte dein Schwerdt an deine Seite, du Held ꝛc.

Und verfolge der Finsterniß Söhne hinaus durch die Himmel;
Treibe sie fort aus der Seligkeit Sitz in die äußerste Tiefe,
Und dort laß sie im Schlund der errungnen ewigen Quaalen,
Gott, und seinen Gesalbten mit schmähender Ohnmacht verachten.

Also sprach er, und leuchtete sanft mit göttlichen Stralen
Auf den ewigen Sohn; der fieng im freudigen Antlitz

Seinen Vater ganz ausgedrückt auf, unaussprechlich; worauf ihm
Also mit tiefem Gehorsam die Gottheit des Sohnes erwiedert:

Erster von allen himmlischen Thronen; allmächtiger Vater;
Gütigster, Höchster, Heiligster, Bester; du suchest den Sohn nur,
So wie der Sohn nur dich zu erhöhn. Ich halt es für Ehre,

Für Erhöhung, und Ruhm, und für mein höchstes Vergnügen,

Daß du, o Vater, an mir dein Wohlgefallen bezeigest,

Und mir erklärst, dein Wille, den ich mit Wollust vollbringe,

Sey, Allmächtiger, geschehn! Als deine Gnadengeschenke

Nehm ich Zepter und Macht; doch geb ich sie freudiger wieder,

Dir, o Vater, zurück, wenn du am Ende der Dinge

Alles in allem wirst seyn z); und in dir, und mit dir auf ewig

Alle

z) Wir haben schon angemerkt, daß Milton die göttlichen Personen allezeit in der Sprache der heiligen Schrift reden läßt. Diese Stelle ist aus 1 Cor. XV. 24. 28. Darnach das Ende, wenn er das Reich Gott und dem Vater überantworten wird.

Wenn

Alle die Seligen, welche du liebst. Doch haß ich, o Ewger,
Welche du hassest. In allen dein Ebenbild, kan ich mich gleichfalls
Zornig, wie du, mit Schrecknissen kleiden, so wie ich mich, Vater,
Deiner Gnade gebrauche. Mit deiner Stärke bewafnet,
Will ich die Himmel gar bald von diesen Aufrührischen säubern;
Will sie treiben zum Kerker hinab, der ihnen bestimmt ist,
In der Finsterniß Ketten zum nimmer sterbenden Wurme;

Sie,

Wenn aber alles ihm unterthan seyn wird, alsdenn wird auch der Sohn selbst unterthan seyn dem, der ihm alles unterthan hat, auf daß Gott sey alles in allem. Man sehe ferner Joh. XVII. 21. 23.

Newton.

Sie, die deinem gerechten Gebot, als dem zu gehorchen

Wahre Seligkeit ist, so stolz sich entzogen. Dann sollen

Deine Heiligen, rein, und von den Empörern gesondert,

Deinen heiligen Berg mit lautem Jauchzen umringen,

Und, Allmächtiger, dir nicht falsche Hallelujahs singen,

Hymnen voll Lobes und Danks; ich unter ihnen der Erste.

Also der Sohn; er neigte sich über das Zepter des Vaters,

Und stand auf von der Herrlichkeit Rechte, zu der er gesessen.

Jetzo leuchtete schon der dritte geheiligte Morgen

Durch die tagenden Himmel. Der furchtbare Wagen der Allmacht

Rauschte

LB Coburg

Rauschte mit Wirbelwindsbrausen herbey a), mit dick-
loderndem Flammen
Flammet er um sich; Rad in Rad. Von nichts sonst
gezogen
Waren sie in sich selbst mit Geiste beseelt, doch begleitet
Von vier Cherubsgestalten, und jede von diesen Gestal-
ten
Hatte vier wunderbare Gesichter; die Leiber und Flügel
Waren mit Augen wie Sternen besät; mit Augen die
Räder
Von Beryll; und dazwischen wild furchtbar rennende
Feuer.
Ueber den Cherubim hieng ein heller krystallener Him-
mel,
Wo auf einem saphirnen Thron, mit dem reinesten
Bernstein,

Und

a) Diese ganze Beschreibung ist beynahe von Wort zu Wort aus dem ersten Kapitel des Propheten Ezechiels genommen. N.

Und mit den wechselnden Farben des nassen Bogens geschmücket,
Er hinauf stieg, bedeckt mit heller schimmernder Rüstung
Stralenden Urim, ein Werk von göttlicher Arbeit. Zur Rechten
Saß ihm der Sieg mit Adlersschwingen. Und neben ihm sah man
Seinen Bogen und Köcher mit schrecklichen Donnern gefüllet.
Wilde Ströme von Rauch, mit drunter fechtenden Flammen,
Und entsetzlichen Funken, umflossen ihn rundum. So zog er,
Von zehntausendmaltausend der Heiligen Gottes b) begleitet,
Durch die Himmel, und zwanzig tausend der Kriegswagen Gottes,

Denn

d) Jud. 14. Siehe der Herr kommt mit viel tausend Heiligen. Ps. LXVIII. 18. Der Wagen Gottes

Denn ich hörte die Zahl, umgaben auf jeglicher Seit' ihn.
Also fuhr er daher auf der Cherubim stürmischen Flügeln,
Unter dem hellen krystallnen Himmel, auf Saphir gethronet,
Und ward weit in die Ferne gesehn; doch entdeckten die Seinen
Ihn am ersten, erfüllt von Muth und Freuden, da ietzo
Hoch in der Luft das große Panier des Meßias, sein Zeichen
In dem Himmel, von Engeln erhöht, weitflammend dahinströmt.
Michael zog sich sogleich mit seinen gehorchenden Schaaren
Unter seinem Befehl an beyde Flügel. Sie stunden

Alle

Gottes ist viel tausendmal tausend. Offenb. VII. 4. Und ich hörte die Zahl. Ist Milton nicht die erhabensten Stellen seines Gedichts der heiligen Schrift schuldig? N.

Alle durch ihn, ihr mächtiges Haupt, unauflöslich vereinet.
Vor ihm hatte die göttliche Macht den Weg ihm bereitet;
Jeder der ausgerissenen Berge begab sich iezt wieder
Auf sein Wort zu der vorigen Stelle. Sie folgten gehorsam
Seinem Befehl. Die Himmel erneuten ihr voriges Antlitz,
Und nun lächelten Hügel und Thal mit frischeren Blumen.
Dies sahn seine verlassenen Feinde; doch standen sie trotzig
Und verhärtet; sie sammeln aufs neu zum rebellischen Treffen
Ihre Schaaren, die Thoren! sie schöpften noch einige Hofnung
Aus der Verzweiflung. Wie konnte so schwarze verderbte Gemüthsart
Himmlische Geister beherrschen! Doch was für Zeichen und Wunder

Ueberzeugen den Stolz, und zwingen die Harten, zu fühlen!

Was sie am ersten erweichen sollte, verhärtete mehr nur

Ihre Herzen; und wüthender Neid ergrif sie beym Anblick

Seines herrlichen Zugs. Sie strebten nach seiner Erhöhung.

Stunden von neuem zum Treffen bereit, in schmeichelnder Hofnung,

Wider den Höchsten zuletzt, und seinen Gesalbten, den Vortheil,

Mit Gewalt oder List, zu erhalten; und sollt es nicht glücken,

Endlich im allgemeinen Verderben vernichtet zu werden.

Und so nahten sie sich, (nicht Willens zu fliehn, noch zu weichen,)

Zu der letzten entscheidenden Schlacht; der Sohn des Allmächtgen

Wandte sich um zu dem jauchzenden Heer, indem er so anhub:

Steht

Steht hier still in glänzenden Reihn, ihr Heiligen; steht hier,
Ihr getreuen gewafneten Engel, und ruhet vom Streite
Diesen verherrlichten Tag! Ihr habt mit dem Beyfall des Höchsten
Treu und muthig gekämpft, in seiner gerechtesten Sache,
Und nachdem ihrs vermocht, habt ihr auch Thaten verrichtet,
Unüberwindlich! Doch hat er die Strafe der höllischen Rotte
Einer ganz andern Hand bestimmt; denn sein ist die Rache c),
Oder doch dessen allein, dem er die Rache befiehlet.

Große gewaltige Mengen erfodert der heutige Tag nicht;

Steht nur still, und schauet hier zu, wie des Ewigen Rache

Diese

c) Röm. XII. 19. Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Herr.

Diese Rebellen verfolgt, durch mich sie verfolget; denn euch nicht,
Mich verschmähten, beneideten sie; und alles ihr Wüthen
Gieng auf mich nur allein, dieweil der ewige Vater,
Dem im höchsten Himmel das Reich und die Ehre gebühret,
Mich nach seinem Willen geehrt. Drum hat er es mir auch
Ueberlassen, sie zu bestrafen. Sie sollen erlangen,
Was sie so sehr sich gewünscht, sich mit mir im Streit zu versuchen,
Und zu erfahren, wer mächtiger sey, sie alle zusammen,
Oder mein Donner allein; indem die Stolzen doch alles

Nach der Stärke nur messen, auf keinen Vorzug sonst neidisch.
Eines anderen Streits will ich die Verstockten nicht würdgen.
Also der Sohn. Er verwandelte plötzlich in dunkele Schrecken
Seine Gestalt; zu furchtbar für jedes endliches Antlitz,
Die er mit tödtendem Grimm den feindlichen Schaaren ietzt zukehrt,
Und die vier Cherubim spreiteten schnell die Flügel voll Sterne
Weit um sich her mit furchtbarem Schatten; die Räder des Wagens
Rollten dahin, wie mit dem Getös lautdonnernder Wasser,
Oder unzehliger Heere. Schwarz, finster, der schrecklichsten Nacht gleich,

Fuhr er dahin auf die gottlose Schaar. Die Festen des Himmels
Bebten von Grund auf den brennenden Rädern; allein nur des Ewgen
Thron nicht. Im Augenblick war er bey ihnen. Die grimmige Rechte
Faßte zehntausend Donner; er sandte mit solcher Gewalt sie
Vor sich voraus, daß sie tief in ihre getroffenen Seelen
Wunden schlugen; erstarrt, und von allem Muthe verlassen,
Gaben sie allen Widerstand auf, und die Waffen entsanken
Ihrer bebenden Hand. Er fuhr mit verderbenden Rädern
Ueber Schild' und Helm, und prächtig gehelmte Häupter

Mächtiger Thronen und Seraphim her, die zu Boden gestürzet

Lagen, und wünschten, es möchten aufs neu die Berge sie decken d),

Um sie vor seinem Zorne zu schirmen. Von jeglicher Seite

Fielen nicht minder stürmische Pfeile, gleich einem Gewitter,

Von der vier Cherubim Antlitz, das ganz mit Augen besät war,

Und den lebendigen Rädern hernieder, mit Mengen von Augen

Gleichfalls bedeckt. Ein einziger Geist beseelte sie; schrecklich

Wet-

d) Offenb. VI. 16. Sie sprachen zu den Bergen: Fallet auf uns und verberget uns vor dem Angesicht des, der auf dem Stuhl sitzt.

Newton.

Wetterleuchtete jedes der Augen verderbendes Feuer
Unter die starren Verfluchten hinab. Auf einmal verwelket,
Aller vorigen Stärke beraubt, und von Kräften erschöpfet,
Sanken sie, muthlos, entgeistert, daniedergeschlagen, gefallen.
Und doch hatt' er nicht halb sich seiner Stärke gebrauchet,
Sondern mitten im Flug den verderbenden Donner gedämpfet,
Weil er nicht ganz sie zernichten, und nur aus den Gränzen des Himmels
Sie zu vertreiben beschloß. Er richtet die Niedergestürzten
Wiederum auf, und treibt sie, dicht in einander gedränget,

Wie eine Heerde von furchtsamen Ziegen e) und schüchternen Schaafen

Donnerbetäubt vor sich her, und mit Schrecken und Furien jagt er

Auf die Mauren des Himmels sie zu; mit plötzlicher Oefnung

Wallten die Mauren herein, und ließen hinab in die Tiefe

Einen entsetzlichen Riß — Vom schrecklichen Anblick getroffen

Fuhren sie schaudernd zurück; doch eine noch schwerere Rache

Jag-

e) Es kömmt uns vielleicht besonders vor, daß Milton unter so viel erhabenen Bildern ein so niedriges Gleichniß braucht. Außerdem aber daß Homer solches sehr oft thut, so kan Milton noch mehr entschuldigt werden, weil er es hier auf die gefallnen Engel anwendet. Je niedriger die Vergleichung war, je mehr drückte es ihren Umsturz aus.

Jagte sie hinten. Sie stürzten sich selbst vom Rande des Himmels
In das Verderben hinab; der Zorn des Ewigen brannte
Hinter ihnen einher zum untersten Abgrund. Die Hölle
Hörte den donnernden Fall, sah wie der Himmel vom Himmel
Niederstürzte; sie wäre vor Furcht zurücke geflohen,
Aber sie hatte zu tief das mächtge Verhängniß gegründet,
Und zu fest sie umgränzt. Sie fielen neun Tage. — Das Chaos
Brüllt' und fühlt', indem sie so fielen, zehnfache Verwirrung
Durch sein wildes anarchisches Reich, und wurde zerrüttet

Durch die gewaltsame Flucht; zuletzt schlang alle die Hölle
In den eröfneten Rachen, und schloß sich schrecklich nach ihnen
Zu; die Hölle gefüllt mit unauslöschlichem Feuer,
Die gehörige Wohnung für sie; die Behausung der Schmerzen,
Und der unendlichen Pein. Der Himmel, von ihnen entlastet,
Freute sich nun, und ergänzte sogleich die Oefnung der Mauren,
Die iezt von da, wohin sie gewichen, zurücke sich roll- ten.
Und der Meßias wandt um von seinen vertrie- benen Feinden,
Sieger allein, auf dem stralenden Wagen. Ihm ka- men die Engel

Welche

Welche schweigend gestanden, und seiner allmächtigen Thaten
Augenzeugen gewesen, lautjauchzend entgegen, und sangen,
So wie sie giengen mit Palmen beschattet, Triumphgesänge.
Jeglicher Orden sang ihm, dem neuen siegenden König,
Ihm dem Sohn, dem Erben und Herrn, dem die Herrschaft gebührte,
Weil er zu herrschen der mächtigste war. In hohem Triumphe
Fuhr er die Himmel hindurch, weit durch die Vorhöfe Gottes
In den Tempel des mächtigen Vaters, der hoch auf dem Thron sitzt.
Dieser nahm ihn aufs neu in seiner Herrlichkeit Schooß auf,
Wo er nunmehr in Seeligkeit sitzt zur Rechten des Vaters.

Und so hab ich dir, wie du verlangt, o Erster der Menschen,

Da ich himmlische Dinge nach irdischen Dingen gemessen,

Durch das Vergangene dich vor gleichem Unfall zu warnen,

Vieles, was sonst dem Menschengeschlecht verborgen geblieben,

Offenbart; den schrecklichen Zwist, die Schlachten im Himmel

Zwischen den englischen Mächten, den Fall der Rebellen, die thöricht

Nach der Gottheit gestrebt, und sich mit Satan empörer,

Mit dem Verworfnen, der ietzt dein irdisches Glück dir beneidet,

Und drauf sinnet, wie er auch dich vom Gehorsam verführe,

Daß du, deines Glückes beraubt, sein ewiges Elend

Theilen möchtest mit ihm; dies wär' ihm die herrlichste Rache;

Dich zum Gefährten dereinst in seiner Verdammniß zu haben,

Und

Und dem Allmächtgen so Hohn zu sprechen. Doch horche du niemals
Seinen Versuchungen; warne die Schwächere, laß es dir nützen,
Daß dich dies Beyspiel gelehrt, wie Ungehorsam belohnt wird,
Unüberwindlich konnten auch sie im Guten verharren;
Aber sie fielen! denke daran, und fürchte zu sündgen!

Ende des siebenten Theils.

LB Coburg

2 7. 4. 82

Zachariae, Justus Friedrich Wilhelm,

Poetische Schriften

Bd.: 7. Das Verlohrne Paradies, 4. - 6. Gesang. - [1763- 1764]. - [4] Bl., 297 S.

1764

Coburg, Landesbibliothek -- D I 10
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11939749-5